Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Ruf 27981), Ludw.-Wuchereer-Str. 87 (Ruf 25517), Rich.-Wagner-Str. 16 (Ruf 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Ruf 2888). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzanspriüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schrifttum der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 22.8 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24180.

52. Jahrg. / Nr. 133 — Sonnabend/Sonntag, 8./9. Juni 1940 — Einzelpreis 20 Rpf

Durchbruch an Somme und Aisne

Die Weygand-Linie auf der ganzen Front zerschlagen — Erfolgreiche Luftangriffe auf Flugplätze in Frankreich und England — Hafenanlagen von Cherbourg in Flammen

Der Angriff schreitet fort

Trotz des erbitterten und zähen Widerstandes, den die französischen Truppen in der Weygand-Linie, dem letzten Bollwerk vor Le Havre und Paris, leisteten, wurden die Operationen unserer Streitkräfte planmäßig und erfolgreich fortgeführt. Der gestrige Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gab bekannt, daß die Weygand-Linie auf der ganzen Front durchbrochen wurde. So hat auch dieses Verteidigungssystem, mit dem man den neuartigen Angriffsmethoden der deutschen Truppen begegnen wollte, dem Ansturm unserer Divisionen nicht standgehalten. Deutsche Luftstreitkräfte griffen eine Anzahl von Flugplätzen in Mittel- und Ostfrankreich sowie in England erfolgreich an. Der Kriegshafen Cherbourg wurde mit schweren Bomben belegt, die in wenigen Minuten die Molen und die Tankanlagen in ein Flammenmeer verwandelten, aus dem immer neue Explosionen herausbrachen.

Durchbruch

Während der deutsche Hammer die Weygand-Linie der Franzosen zerschlug, tat England — nichts. Es hatte keine Truppen dort, wo Frankreichs Plutokraten ihre Armeen den Deutschen allein entgegenstellen mußten. Der Rest des britischen Festlandheeres ist, wie sich jetzt herausstellt, nicht einmal in Dünkirchen standhaft geblieben, sondern hat sich bei Nacht und Nebel heimwärts konzentriert, während die Franzosen in der Stadt selbst den englischen Rückzug mit ihrem Blut bezahlen mußten. Das paßt zu dem Bilde des perfiden Albion. Die Fußtritte, die die „Times" Frankreich versetzt, weil seine Generale einer „phantasielosen und steifen Taktik, die die Initiative vernichtete" gehuldigt hätten, vollenden dieses Bild. Während sich England um Hilfe an alle Welt wendet, läßt es seinen Söldling Reynaud im Stich, und nur das Feuer der englischen Propagandakanonen wird in voller Breitseite für Frankreich abgegeben. Worte sind den Briten billiger als Soldaten, die man nicht zur Verfügung hat.

Aber Frankreich, aufgeschreckt, aufs tiefste durch die neue Offensive entsetzt, mitten im schweren Kampfe, hört die Worte der britischen Verbündeten, die fern vom französischen Schlachtfeld hetzen, hört die Tiraden der Reynaud-Gazetten über die angeblich neue Verteidigungsmethode des Generals Weygand und — glaubt sie nicht. Die sogenannten Militärsachverständigen dieser Presse, die sich immer als falsche Propheten erwiesen, haben den Franzosen in allen Tonarten versichert, die deutschen Truppen würden schon ihr Paroli finden, da das Ueberraschungsmoment bei der neuen Schlacht fehle. General Weygand habe die Widerstandslinien tief und gut ausgebaut, er selbst, der Generalissimus, habe mit dem greisen Marschall Pétain und dem Börsenschieber Reynaud diese Linien besichtigt und natürlich für hervorragend gehalten. Seine Gazetten konnten sich nicht genug tun, zu schildern, wie raffiniert Weygand das schwierige Gelände an der Somme, Aisne und Oise benutzt habe, um eine Tiefstaffelung der Verteidigungsarmee herbeizuführen. Der französische Heeresbericht erzählte von gewaltigen Tankfallen, von einer funkelnagelneuen Methode, die es möglich mache, Hunderte der deutschen Panzerwagen zu vernichten.

Wie kindisch dies Selbstlob ist, weiß jeder Frontsoldat schon aus dem letzten Weltkriege, denn die tiefgestaffelt angelegten Stellungen wurden schon im Weltkriege angewendet, vor allem und zuerst von den Deutschen, die in der Flandernschlacht 1917 damit den Ansturm einer weit überlegenen Armee abwies. Es war also die „neue" Taktik Weygands gar nicht neu und wir haben sie bei der Vorbereitung der Offensive entsprechend in Rechnung gestellt.

Der deutsche Soldat griff an und vernichtete die „Linien", die das militärische dogmatische Denken Frankreichs charakterisieren. Denn die deutschen Truppen haben, wie der OKW.-Bericht vom Freitag mit lakonischer und vielsagender Kürze gegenüber dem Geschwätz der Gegner meldet, die „Weygand-Linie auf der ganzen Front durchbrochen". Einige Einbrüche hatte sogar der französische Heeresbericht vom Donnerstag zugeben müssen. Jetzt aber ist die ganze Linie dieses Wundergenerals erledigt. Er erleidet also das gleiche Schicksal, das Gamelin und mit ihm ganz Frankreich in seinem Vertrauen auf die Unzerbrechlichkeit der Maginot-Linie täuschte und das die ganze Strategie nicht nur Gamelins, sondern auch der Engländer über den Haufen warf. Jetzt ist die Reihe an Weygand.

Der alten Tradition getreu gibt der OKW.-Bericht im Anfang großer Schlachtbewegungen immer nur knappe Sätze über die Operationen. Aber sie sagen eine Welt. Und wenn dieser OKW.-Bericht noch feststellt, die Abwehr an der französischen Küste habe ein feindliches Schnellboot vernichtet, dann heißt das: Wir haben mit deutscher Energie sofort die französische Küstenverteidigung wieder instand gebracht und, genau wie in Norwegen, die Küstenwacht übernommen, so daß sogar ein so schwieriges Ziel für die Landartillerie wie ein feindliches Schnellboot den deutschen Schüssen zum Opfer fiel.

Gibraltar für Spanien

Fortsetzung der Kundgebungen im ganzen Lande

dnb. **Madrid**, 8. Juni. Die Kundgebungen für die Rückkehr Gibraltars erstreckten sich nach dem Vorbild der Großstädte über alle spanischen Provinzen. Nach den großen Kundgebungen in Madrid, Valencia und Salamanca versammelten sich am Mittwoch Falangisten und Studenten in Albacete zu einem Umzug unter Vorantragung von Plakaten mit der Aufschrift „Gibraltar für Spanien!" dem sich eine große Volksmenge anschloß. Vor dem Falange-Haus erreichte die Kundgebung ihren Höhepunkt mit dem Erscheinen des Gouleiters, der die Menge grüßte. Aehnliche Kundgebungen fanden in Caen und anderen Städten statt, wo Tausende von Flugblättern mit Zitaten spanischer Staatsmänner, daß Spanien niemals auf Gibraltar verzichten kann, verteilt wurden.

De Bono führt Heeresgruppe Süd

„Es lebe das italienische Malta"

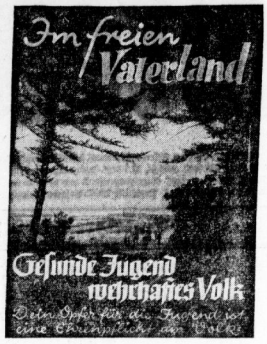
h. **Rom**, 8. Juni. (Eigenber.) Wie gestern bekanntgegeben wurde, übernimmt Marschall de Bono vom 9. Juni ab das Oberkommando der Heeresgruppe Süd, von deren Aufstellung in der breiten Oeffentlichkeit bisher noch nichts bekannt war. Diese Gruppe tritt damit neben die beiden im vorigen Herbst aufgestellten Heeresgruppen, von denen die eine von Graziani, die andere vom Kronprinzen Umberto geführt wird. De Bono ist eine der populärsten Gestalten des faschistischen Italiens. Bis 1920 war de Bono aktiver Offizier und kommandierte zuletzt das 22. Armeekorps in Verona. Als Quadrumvir war er einer der Führer beim Marsch auf Rom. De Bono war Generalgouverneur von Libyen, als dies nach dem Weltkrieg von Aufständischen gesäubert und unterworfen wurde. Bekannt ist seine Rolle, die er im Abessinischen Krieg gespielt hat.

In Rom ist gestern der Jahrestag des Aufstandes auf Malta im Jahre 1919 in einer Weise gefeiert worden, die an dem absoluten Willen Italiens, die Insel endlich von der britischen Herrschaft zu befreien, keinen Zweifel mehr läßt. Am 17. Juni 1919 brach ein Volksaufstand los, der erst nach mehreren Tagen unterdrückt werden konnte. Zur Erinnerung an diesen Tag wurde in Rom in Anwesenheit des nach Italien geflüchteten italienischen maltesischen Nationalistenführers Mallia eine Tafel enthüllt, die die Namen der vor 21 Jahren für ihre Heimat gefallenen Malteser trägt. Im Anschluß begab sich eine große Volksmenge zum Pincio, wo eine Büste des maltesischen Freiheitshelden Fortunato Mizzi enthüllt wurde, dessen Sohn Enrico in diesen Tagen in Malta eingekerkert worden ist. Bei dieser Gelegenheit hielt Professor Mallia eine Ansprache, in der er den Wunsch der Malteser hervorhob, wieder mit dem Mutterlande vereinigt zu werden. Er schloß mit dem Ruf: „Es lebe das italienische Malta, es lebe unser Italien!"

Diplomaten verlassen Frankreich

Madrid, 8. Juni. **Der chilenische Konsul in Boulogne traf soeben an der französisch-spanischen Grenze, aus Paris kommend, ein. Er gab Vertretern der Presse einen erschütternden Bericht. Die Bevölkerung der Stadt Boulogne habe niemals einen Einmarsch deutscher Truppen erwartet. Aber schon wenige Tage nach Verhängung des Kriegszustandes seien die Deutschen vor der Stadt erschienen. Befestigungsbauten seien im Anfang steckengeblieben. Boulogne habe infolge der deutschen Luftangriffe auf den Hafen einer Hölle geglichen. Nach dem Luftangriff auf militärische Ziele in Paris, der viel wirksamer sei als die Zeitungen schrieben, werde die Stimmung in der Hauptstadt Frankreichs täglich verzweifelter. In Irun treffen fünfzig endlose Reihen von Kraftwagen mit Flüchtlingen ein, unter diesen zahlreiche Diplomaten, die meist nach Portugal weiterreisen. Manche Flüchtlinge führen beträchtliche Mengen an Gold und Schmuck mit sich.**

London
Bristol Kanal
Southampton
Portsmouth
Brighton
Hastings
Dover
Folkestone
Ramsgate
Calais
Boulogne
Dünkirchen
Antwerpen
Rotterdam
Brüssel
Lüttich
Aachen
Köln
Koblenz
Mainz
Metz
Saarbrücken
Saargemünd
Straßburg
Colmar
Mülhausen
Basel
Bern
Lausanne
Genf
Aosta
Turin
Cannes
Nizza
Toulon
Marseille
Arles
Avignon
Valence
Grenoble
Lyon
Dijon
Besançon
Belfort
Epinal
Nancy
Reims
Verdun
Sedan
Charleville
Amiens
Le Havre
Cherbourg
Caen
Rouen
Dieppe
Calais
Lille
Arras
Cambrai
Namur
Lüttich
Aachen
Mons
Chartres
Fontainebleau
Troyes
Orléans
Tours
Bourges
Nevers
Chalon
Mâcon
Clermont-Ferrand
Saint Etienne
Valence
Bordeaux
Angoulême
Périgueux
Limoges
Cahors
Agen
Montauban
Albi
Millau
Montpellier
Béziers
Carcassonne
Narbonne
Perpignan
Toulouse
Pau
Bayonne
Biarritz
Lourdes
Tarbes
Saint Nazaire
Nantes
Angers
Le Mans
Saumur
Vierzon
Vitry
Rennes
Brest
Lorient
Vannes
Quimper
Cherbourg
Le Havre
Caen
Rouen
Paris
Chartres
Orléans
Tours
Poitiers
La Rochelle
Rochefort
Saintes
Angoulême
Bordeaux
Arcachon
Mont-de-Marsan
Bayonne
Biarritz
Pau
Tarbes
Toulouse
Carcassonne
Perpignan
Andorra
Gerona
Barcelona
Manresa
Lérida
Tortosa
Valencia
Alicante
Murcia
Cartagena
Almeria
Malaga
Granada
Sevilla
Cadiz
Huelva
Badajoz
Salamanca
Burgos
Bilbao
San Sebastian
Santander
Vitoria
Pamplona
Saragossa
Madrid
Toledo
Ciudad Real
Cuenca
Albacete
Alicante
Valencia
Tortosa
Lérida
Gerona
Perpignan
Nimes
Marseille
Toulon
Nizza
Cannes
Genua
Mailand
Turin
Aosta
Lausanne
Bern
Basel
Mülhausen
Colmar
Epinal
Belfort
Besançon
Dijon
Lyon
Grenoble
Valence
Avignon
Arles



unauslöschlichem Dank gegen ihren großen Führer und die heldenmütigen Truppen verpflichtend, wird durch den Fortgang der Operationen womöglich noch deutlicher. Die Auswirkungen sind bereits nach zwei Richtungen hin sichtbar geworden. Fast unmittelbar nach dem Abschluß der Flandernschlacht konnte der deutsche Vormarsch in Frankreich mit unverminderter Kraft in der Richtung auf Paris weitergeführt werden. Die Weygand-Linie, auf der die letzte Hoffnung Frankreichs beruhte, ist bereits in ihrer vollen Ausdehnung durchbrochen. Auch die neue Störichtung gegen England ist bereits in erfolgreichen Angriffen der deutschen Luftwaffe gegen englische Flugplätze wirksam geworden. Die Gegenblockade, die England vom Kontinent mehr und mehr ausschließt und die Garantie dafür bietet, daß die künftige Neuordnung Europas sich ohne und gegen England vollziehen kann, ist Tatsache geworden. Auch das ist ein Ergebnis der Flandernschlacht. Churchill selbst gestand am Dienstag im Unterhaus ein, daß England und Frankreich von einem „kolossalen militärischen Desaster" betroffen worden seien und daß weitere Schläge befürchtet werden müßten. Diese neuen Schläge haben bereits begonnen und mit ihnen wird auch dem englischen Volk mit jeder Stunde klarer werden, in welch tödliche Gefahr das Land durch die plutokratische Clique gebracht worden ist, von der es sich solange regieren ließ. Wie in Frankreich die militärische Katastrophe bereits zu einer schweren Regierungskrise geführt hat und zu einer völligen Zerrüttung der inneren Ordnung, wie die gegenseitigen Anklagen der für das Desaster Verantwortlichen sich häufen und das Volk immer mehr in Verzweiflung gerät, so ist es ähnlich in dem einst so sicheren Inselreich jenseits des Kanals, nur daß dort die Gefahr im Augenblick noch nicht in so unmittelbare Nähe gerückt ist wie bei dem Bundesgenossen auf dem Festland. Ja, Mister Churchill, es ist ein Desaster, das Sie und Ihre Genossen über Ihr Land heraufbeschworen haben! Aber es ist nicht nur ein militärisches Desaster. Es ist ein allgemeiner, völliger Zusammenbruch des plutokratischen Systems, eine Umwälzung von weltgeschichtlicher Bedeutung. Es ist die Götterdämmerung des Empires, Zusammensturz einer morschen, überalterten Weltordnung und Anbruch einer neuen Zeit.

Es erscheint heute fast unbegreiflich, daß das europäische Schicksal so lange in der Hand dieser abtretenden Mächte und ihrer korrupten Regierungen gelegen hat. Wahnsinn erscheint heute der Anspruch der plutokratischen Beherrscher Englands und ihrer französischen Gefolgschaft, die Welt zu beherrschen, ihr das eigene verrottete System aufzuzwingen und vor den kleineren Völkern den Blutzoll zu fordern, um sie alsdann zu verraten. Sie, die die Welt beherrschen und sie nach ihrem Willen formen wollten, hatten in Wahrheit keine Ahnung von den geistigen Kräften, die die Weltgeschichte machen. Sie verkannten vor allem das deutsche Wesen völlig und dementsprechend auch die Sendung Adolf Hitlers und die nationalsozialistische Bewegung. Die Lehre von dem inneren Heiligtum der Persönlichkeit und die Lehre, daß sie nur geschichtlichen Persönlichkeit nur wird als Soldat im Dienste der höheren sittlichen Gemeinsamkeiten von Staat und Volk, ist ihnen ebenso fremd geblieben wie die geographischen und geopolitischen Ergebnisse für die Neuordnung Europas. Das deutsche Volk hat seine Berufung dazu erwiesen. Es wird eine geschichtliche Aufgabe in Europa erfüllen. Garant dieser neuen Zukunft ist der deutsche Soldat, in dem sich das nationale Wollen und die Kraft, es siegreich durchzusetzen, unübertrefflich verkörpert. P.

Koffer-, Büro- und Breitwagen-Schreibmaschinen m. Bezugsch. Lief. sof. H. Steffen, Ruf 33331/32

Engländer flüchten nach Irland

Steigende Nervosität in London — Die Jagd nach Ausländern

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten

a. **Bern**, 8. Juni. Ganz England zittert unter dem Eindruck der Gewalt der neuen Offensive, deren Erfolge auch von dem französischen Heeresbericht nicht mehr verschleiert werden können. Der „Daily Telegraph" glaubt feststellen zu können, daß Deutschland mit dieser Offensive den Weltmächten eine entscheidende Schlacht liefern wolle. Er fügt entschuldigend hinzu, daß sich bis zur Stunde noch wenig über den Verlauf dieser Schlacht sagen lasse. Der Korrespondent der „Baseler Nachrichten" in London schreibt, für London würden die Somme und die Aisne jetzt ebenso wichtig wie die Themse. Der Kampf um Paris wäre bisher gewissermaßen auch der Kampf um London, auch wenn England bisher nicht direkt angegriffen worden sei.

Hat Frankreich schon bitter erfahren müssen, daß England in diesem Kriege alles andere als eine Hilfe für Frankreich bedeutet, so wächst in England umgekehrt die Verbitterung über das Expeditionskorps, das „Frankreich anstelle geopfert" worden sei. Englands Liebe zu Frankreich erscheint auch hier wieder im rechten Licht; die Engländer wollen Frankreich gar nicht helfen, sondern haben das Land seit jeher als Mittel zum Zweck für ihre eigenen plutokratischen Interessen benutzt. So überrascht es nicht, daß in der nächsten Geheimsitzung am Dienstag im Unterhaus die Frage erörtert werden wird, ob England es sich überhaupt noch leisten könne, einen Streitkräfteteil aber ein Gebiet nach Frankreich zu schicken, weil das Mutterland selbst in allergrößter Gefahr schwebe. Die Regierung wird alles versuchen, um die Abgeordneten daran zu hindern, das Schicksal des Expeditionskorps in Flandern zur Sprache zu bringen. Da England offenkundig den Franzosen nach der vernichtenden Flandernschlacht keinerlei Unterstützung geben will, sondern auch Frankreich jetzt mit Phrasen abspeist, so daß Frankreich allein steht, kann man verstehen, mit welcher „Spannung" die Engländer die neue deutsche Offensive in Nordfrankreich verfolgen.

Die Nervosität im Innern greift um sich. Nachdem wohl schon fast alle Ausländer verhaftet oder interniert sind, wurde jetzt noch eine weitere Verordnung zum Schutze der inneren Sicherheit verfügt, wonach bestimmte Kategorien von Ausländern ihre Rundfunkgeräte abzuliefern haben. Nicht genug damit. Es wird bekanntgegeben, daß 515 Personen englischer Staatsangehörigkeit verhaftet und interniert wurden, woraus man wiederum schließen kann, wie sich das englische Freiheitsprinzip praktisch für Engländer selbst auswirkt. Die Fremdenfeindlichkeit hat wohl in der Weltgeschichte niemals so groteske Auswüchse gezeitigt wie jetzt in England. Tatsächlich steht jetzt der Verhaftung jedes Engländers Tür und Tor offen.

Der englische Innen- und Sicherheitsminister verbietet mit sofortiger Wirkung alle Reisen nach Irland, die nicht dringendste Geschäftsreisen von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung sind. In der letzten Zeit hatte eine wahre Auswanderungsbewegung nach Irland eingesetzt. Aus einem einzigen Londoner Vorort des Westens sind im Verlauf der letzten 14 Tage allein 30 000 Personen ausgewandert, so daß Teile dieses Stadtteiles wie ausgestorben sind und die Geschäftsleute jeder Art in größte Not geraten. Von den nahezu 200 000 Londonern, die im Verlauf des Krieges nach Bristol abgewandert sind, sind etwa 70 000 nach Irland weitergewandert als der Krieg in Norwegen eine für England so ungünstige Wendung nahm. Nach niedrigsten Schätzungen sind insgesamt während des Krieges bisher über eine halbe Million Engländer nach dem als sicher betrachteten Irland gegangen.

Wie die Briten in Belgien hausten

Flämische Bauern durch Bajonettstiche viehisch hingeschlachtet

..., 8. Juni. (PK.) „Wir sind gerettet, die Deutschen sind da", so riefen die flämischen Einwohner ungezählter Dörfer an der Tenderlinie südwestlich von Brüssel; denn sie hatten entsetzliche Tage durchgemacht, als unsere Truppen einrückten und sie von der furchtbaren Drangsalierung durch die englische Soldateska befreiten. Unvorstellbar sind die Greuel, die sich hier Angehörige einer „zivilisierten" und „gottesfürchtigen" Nation zuschulden kommen ließen.

Von Gent aus fahren wir in Richtung Brüssel, vorbei an der zu beiden Seiten der Straße in unabsehbarem Zuge zurückflutenden belgischen waffenlosen Armee. Dazwischen sehen wir heimkehrende Flüchtlingsfamilien, aber auch in großer Zahl junge und reifere Männer in Zivil, die von den Engländern und Franzosen zur Auffüllung der eigenen Armee mit weggeschleppt worden waren. Auf unserem Wege treffen wir bereits auf die ersten Anzeichen sinnloser Zerstörungswut der Engländer. Durch Sprengungen der Straße mitten in dem Marktflecken Melle wurden infolge der unnötig stark benutzten Sprengstoffmenge sämtliche Häuser im weiten Umkreis mit vernichtet. Am schlimmsten aber hausten die Engländer in den Orten längs der Tender. Auf dem Friedhof des kleinen Dorfes Denderhantem liegen vier stumme Zeugen britischer Mordgier, die noch im Tode furchtbare Anklage erheben.

Um einwandfreie Beweise zu haben, ließen wir die Leichen ausgraben und photographieren. Viehischer können die Hunnen einst nicht gemordet haben, wie hier die Angehörigen einer „Kulturnation"! Den Einwohnern des Dorfes war verboten worden, vor 7 Uhr morgens ihre Häuser zu verlassen. Da aber dieser Befehl nur wenigen bekannt war, ging ein 71 Jahre alter Bauer auf seine Wiese, um Gras für die Pferde zu mähen. Da er nicht zurückkam, ging ein 83jähriger Greis hinaus, ihn zu suchen. Aber auch er kehrte nicht heim. Ein 38jähriger Einwohner, dessen Bruder uns den Vorgang schilderte, wollte vermitteln, da er etwas englisch sprechen konnte. Auch er blieb verschwunden. Am Abend, kurz bevor die Engländer abzogen, hörten die Dorfbewohner Schüsse. Doch erst am 22. Mai fanden sie die drei Leichen, wenige Meter voneinander entfernt, am Bahndamm liegen. Die Greise, einer von ihnen hatte sogar ein Holzbein, waren mit Bajonettstichen entsetzlich zu Tode gemartert worden. Man sieht an ihren Körpern ekelerregende Wunden, im Gesicht, in der Brust, im Rücken und in den Gedärmen des Unterleibes. Das spitze Bajonett war mit tödlicher Wucht hineingestoßen und mehrfach umgedreht worden. Entsetzt wandten wir uns ab. Solche unmenschliche Roheit hatten wir nicht für möglich gehalten. Ein vierter Einwohner eines Nachbarortes, ebenfalls 70 Jahre alt, der hierher geflüchtet war, ist Revolverschüssen zum Opfer gefallen.

Das ist nun keinesfalls ein Einzelfall. Fast jedes Dorf weiß von solchen bestialischen Greueltaten englischer Truppen zu berichten. In den auf diese Weise menschenleer gewordenen Häusern raubten und plünderten die Engländer nach Art der Wilden.

Die Flamen werden das ritterliche Verhalten unserer Soldaten ebensowenig vergessen, wie die bestialische Mordgier, die Plünderungen und sinnlosen Zerstörungen der Engländer. Erich Leupold.

Reichspostminister Ohnesorge

50jähriges Dienstjubiläum

Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. Ohnesorge kann am 9. Juni auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken. Bei Ausbruch des Krieges 1914 wurde er als Telegraphenrat beim Nachrichtenwesen bei der Obersten Heeresleitung eingesetzt und ein Jahr später übernahm er als Leiter die Telegraphendirektion des Großen Hauptquartiers. In dieser Eigenschaft wurde er der Berater des Generals Ludendorff in allen Nachrichtenfragen. Eine Fernsprechverbindung zwischen dem Großen Hauptquartier im Westen und Konstantinopel quer durch Europa war für die damalige Zeit eine beispiellose Ingenieurleistung. Hohe Kriegsauszeichnungen wurden ihm als Anerkennung für seine militärischen Dienste zuteil. Er war einer der ersten Mitkämpfer des Führers und gründete bereits 1920 die erste Ortsgruppe der NSDAP. außerhalb Bayerns in Dortmund. Sein umfangreiches technisches Können und Wissen zeichnete 1929 die Technische Hochschule Stuttgart durch den Dr.-Ing.-Titel aus. Die Deutsche Reichspost erkannte sein technisches Wirken dadurch an, daß sie ihn im gleichen Jahre zum Präsidenten des Reichspostzentralamtes ernannte. Beim Umbruch berief ihn der Führer als Staatssekretär in das Reichspostministerium und ernannte ihn am 6. Februar 1937 zum Reichspostminister. Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. Ohnesorge hat als Nationalsozialist bereits seit dem Jahre 1933 auf alle Fragen der Deutschen Reichspost entscheidenden Einfluß ausgeübt. Die durchgreifende Erneuerung des Fernmeldewesens wurde von ihm bis in alle Einzelheiten persönlich durchgeführt.

Der gestrige Wehrmachtsbericht

dnb. **Führerhauptquartier**, 7. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen des Heeres und der Luftwaffe südlich der Somme und des Aisne-Oise-Kanals schreiten planmäßig und erfolgreich fort. Die „Weygand-Linie" wurde auf der ganzen Front durchbrochen.

Deutsche Kampfkräfte griffen in der Nacht zum 7. Juni erneut britische Flugplätze mit Erfolg an und kehrten ohne Verluste zurück.

Der Küstenabwehr unserer Kriegsmarine gelang es, an der nordfranzösischen Küste ein englisches Schnellboot zu vernichten.

Die Gesamtverluste des Gegners betrugen am 6. Juni 74 Flugzeuge, davon wurden 64 im Luftkampf, 10 durch Flak abgeschossen. 9 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Die Luftwaffe zerstörte das Sendehaus des norwegischen Senders Ingös bei Hammerfest.

Dem Oberleutnant und Kompaniechef eines Pionierbataillons, Gerhard Voigt, ist es am 2. Juni bei der Erstürmung des befestigten Ortes Bergues, südlich Dünkirchen, durch kühnes und entschlossenes Handeln gelungen, mit seinem Stoßtrupp ein französisches Bataillon zu überwältigen und gefangenzunehmen.

Erneut Bomben auf Cherbourg

Neue Angriffe auf die Flugplätze in Mittel- und Ostfrankreich

dnb. **Berlin**, 8. Juni. In Ergänzung zum gestrigen OKW.-Bericht wird mitgeteilt: In der vergangenen Nacht griffen deutsche Kampfverbände eine Anzahl von Flugplätzen in Mittel- und Ostfrankreich an. Ebenso wie bei den britischen Flugplätzen ist auch hier mit der Vernichtung einer größeren Anzahl von Flugzeugen zu rechnen. Trotz starker Flakabwehr wurde der Hafen Cherbourg mit zahlreichen schweren Bomben belegt. Auf den Molen und in den Kaianlagen wurden starke Brände und Explosionen beobachtet.

Torpediert und gesunken

dnb. **Stockholm**, 8. Juni. Der in Mariehamn auf den Åaland-Inseln beheimatete Dampfer „Stabb" (2817 BRT.) ist nach Mitteilung der Reederei 90 Seemeilen südwestlich von Kap Finisterre torpediert worden und gesunken. Ein Mann der Besatzung wurde getötet, sechs wurden verletzt. Die Ueberlebenden konnten sich nach Cork auf Irland retten. Gleichzeitig wird bekannt, daß der Stockholmer Dampfer Embla (1058 BRT.) nach einem Telegramm des schwedischen Generalkonsuls in London nach einem Zusammenstoß gesunken ist. Die Besatzung wurde gerettet. Der Ort des Zusammenstoßes wurde nicht bekanntgegeben.

Der Führer hat dem König von Rumänien zur zehnjährigen Wiederkehr seiner Thronbesteigung drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor: August Sprette. Hauptschriftleiter: Konrad Pabst. Verantwortlich für Politik: Konrad Pabst; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Feuerbriefe: Walter Brüting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich Karl Staedter; für Stadtleitung und Mitteldeutschland: Dr. Werner Grotmann; für Wirtschaft: Dr. Karl Gröbsch. V. P. Rudolf Menner; für Sport: Rudolf Menner; für außenpolitische Nachrichten sowie für die unterhaltende Seite und Zeitfunk: Rudolf Wilcke; für Geschichtsat und Briefkasten: Walter Schmiedebauten; für Bilder der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: i. V. Ludwig Spatz. Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Würz, Berlin W 35, Viktoriastr. 4a. — Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 7 gültig.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Bedächtiges Rauchen ist genußreicher und bekömmlicher*)

ATIKAH 5 Pf

*) Der Rauch, der sich beim langsamen Abbrennen einer Cigarette entwickelt, ist aromatischer und erheblich zuträglicher.

Beethoven und die Franzosen

Von Alfred Hein

In meiner oberschlesischen Heimat kann es einem heute noch geschehen, daß ganz alte Leute vom Lande, besonders aber solche, die aus dem Ratiborer Kreis stammen oder über die Grenze aus dem Troppauer Schlesien eingewandert sind..., daß diese guten weltfernen Menschen, wenn sie etwas von Beethoven hören, diesen für verrückt erklären. Denn das hätte er oder jener aus ihrem Dorf, der Beethoven noch selbst gesehen habe, Reif und fest behauptet. Daran ist wohl vor allem mit seinem törichten Gerede der alte Hausmeister des Fürsten Felix Lichnowsky schuld, der auf Schloß Grätz bei Troppau seine Residenz hatte. Hierher rief der musikliebende Gönner auch öfters einen vergötterten Beethoven.

Beethoven und der Hausmeister des Fürsten vertrugen sich gar nicht. Denn der damals schon beinahe taube Meister hielt in den fürstlichen Gemächern auf Schloß Grätz, die ihm zur Verfügung standen, kaum etwas Ordnung als in seiner kleinen Wohnung auf dem Wiener Wall.

Das Tollste vom Herrn van Beethoven aber war nach der oberschlesischen Fama dies: er rannte bei Wind und Wetter, ja, im tiefsten, verschneitesten Winter Stunde um Stunde, ruhelos wie von Furien gehetzt, vom Schloßpark von Grätz ohne Hut und Mantel herum — für bäuerliche Menschen ein Sinnbild dazumal etwas geradezu Unvorstellbares, ja, Teuflisches.

Dabei hat Beethoven gerade hier auf Schloß Grätz eine seiner stolzesten Charaktertaten vollbracht. Es ist ja durch das Zeugnis vieler seiner Zeitgenossen und seiner Briefe bekannt, daß er die Franzosen nicht gerade gern mochte. Gewiß wollte er um Jahre 1802 Napoleon mit seiner Dritten Sinfonie huldigen, sie sollte ursprünglich Bonapartes Namen tragen — aber als der große General die kleine Eitelkeit besaß und sich zum Kaiser der Franzosen selbstherrlich ernannte, war das Beethoven so zuwider, daß er das schon geschriebene Titelblatt der Sinfonie zerriß und die Tonschöpfung „Voice" nannte:

Im Januar 1806 weilte Beethoven wieder in Grätz beim Fürsten Lichnowsky; denn die verhaßten Franzosen saßen nach der Schlacht bei Austerlitz in Wien und diktierten den Frieden.

Eines Tages aber hieß es auch auf Schloß Grätz: „Die Franzmänner kommen!" Und Fürst Lichnowsky war keineswegs entsetzt, sondern ritt den anrückenden Truppen entgegen, um dem höchsten Offizier mit seinem Stab sein Schloß als Quartier anzubieten. Als der Fürst dem französischen General vorritt, daß Beethoven bei ihm weile, bat dieser sofort, den auch in Frankreich schon Berühmten zu bewegen, nach dem Souper doch dies oder jenes am Flügel zu improvisieren. Lichnowsky versprach es, ganz den Franzosenhaß Beethovens vergessend.

Beethoven öffnete aber nicht einmal die Tür zu seinen Zimmern, als der Hausmeister klopfte, um ihn zum Fürsten zu bitten. Der Fürst kam selbst. Klopfte ... pochte ... donnerte gegen die Tür. Beethoven jedoch hatte gerade seine einsamen Tage, in denen er zu keiner Stunde das Zimmer verließ, sondern sann und schrieb, schrieb und sann, dann und wann ein paar Töne auf dem Flügel anschlug, die er wie ein leises Lispeln gerade noch vernahm. Endlich ließ er den Fürsten doch ein. Als Beethoven aber von dem Verlangen der Franzosen nach seinen Improvisationen hörte, da schmetterte er nur den wirren Wuschelkopf, seine Augen sprühten Wut und Haß: „Niemals! Sagen Sie das den Herren! Ich spiele nicht vor denen, die meine Landsleute bei Austerlitz geschlagen haben und mein liebes Wien vermüsten." Der Fürst meinte, die Herren Franzosen seien durchaus vernünftig und sehr friedliche, vornehme Leute, die von seiner Musik in den begeisterten Tönen sprächen, von Beethoven hörte schon nicht mehr hin, sondern eilte davon und schloß sich im nächsten Zimmer ein.

Als der Fürst auf das Drängen seiner Gäste nach dem Abendessen noch einmal Beethoven aufsuchte, um ihn wenigstens zu einem kurzen Spiel am Flügel zu bewegen, fand man die vom Meister bewohnten Räume leer.

Und nun mußte der Hausmeister mit der ganzen Dienerschaft stundenlang den „Verrückten" im drukken Park suchen. Schließlich beteiligten sich sogar die französischen Offiziere an der Suche nach Beethoven. Es war vergebens. Beethoven hatte baren Hauptes, so wie er ging und stand, nur die Notenblätter seiner neuesten Klaviersonate unter dem Arm, Schloß Grätz durch das Fenster seines zu ebener Erde gelegenen Schlafzimmers verlassen und war durch Nacht und Schnee einfach davongelaufen.

Wie er nach Wien gekommen, von wo er drei Wochen später dem Fürsten Lichnowsky schrieb: „Er hätte so handeln müssen" — wird wohl ewig ein Rätsel bleiben. Denn wahrscheinlich hätte es Beethoven selbst nicht sagen können.

Stadttheater

Abschied von Irmgard Barth und Hans Bonneval

In der gestrigen Vorstellung des „Evangelimann" verabschiedete sich das Künstlerehepaar Irmgard Barth und Hans Bonneval von den hallischen Kunstfreunden. Es ist gewiß, daß es ein langwährendes gutes Andenken zurücklassen wird. Beide gehören dem Künstlertyp des Sängerdarstellers an, wie ihn Wagner gefordert und in Bayreuth vorbildlich herangezogen hat, und wie er heute in deutschen Landen als selbstverständlich gilt, so daß auch der beste Nur-Sänger auf der Bühne keine Vollkommenheit mehr besitzen kann. — Im Grunde sind alle Gestalten, die Hans Bonneval formte, besonderer Anerkennung würdig gewesen. Denn niemals war eine belanglos oder uninteressant. Aber ihm widerstrebte es, routinierten Schauspielern gleich, wesenlose Bühnengebilde durch raffinierte Darstellungskunst zu lebendigen Scheincharakteren hinaufzusteigern. Und so gelang ihm das Bedeutende, wenn schon das Werk selbst die Zeichen des Bedeutenden in sich trug. Solchen Gestalten vermochte er den Stempel wirkungskräftiger Großartigkeit zu geben: Beethovens, Pizarro, Verdis Falstaff und Jago, Mussorgskis Boris Godunoff, Webers Kaspar, dem Kommandanten aus dem „Friedenstag", dem Grafen aus der „Arabella", dem Ochs von Lerchenau aus dem „Rosenkavalier" von Strauß, Wagners Holländer, Colonna, Kurwenal und Hans Sachs. — Irmgard Barths kluge Darstellungskunst wird durch einen wohltrainierten Körper unterstützt, der ihr gute Haltung und abgerundete Gebärden ermöglicht. Ihrer denkwürdigen, aus einem erstarrten Schema befreiten Carmen folgte eine Reihe anderer Gestalten. Besonderer Beachtung würdig aber sind die Werke, in denen beide gemeinsam auftraten, wenn ihr Zusammenspiel, Ausgleich und Ergänzung Kürfrke Wirkung erzielte, wie zuletzt in Kienzls „Evangelimann", mit dem sich beide, von dem herzlichsten Dank begleitet, verabschiedeten.

Rudolf Donath.

Oekumenische Hochschulagung der Luther-Akademie. Auch im Kriegsjahr 1940 lädt die Luther-Akademie in Sondershausen zu ihrer ökumenischen Hochschulagung ein, diesmal zu ihrer neunten. Die Veranstaltung findet vom 4. bis 17. August im Schlosse zu Sondershausen, dem Sitze der Akademie, statt und schließt sich im Aufbau und Gestaltung den bisherigen Tagungen an. Beteiligt sind, außer deutschen Professoren und prominenten Theologen, Redner aus Estland, Finland, Skandinavien, Dänemark, Ungarn, Schweden, Italien, Bulgarien, der Schweiz usw.

Hundert Jahre Kindergarten. An dem Jubiläum des Fröbelschen Kindergartens, als dessen Gründungstag der 28. Juni 1840 gelten muß, nimmt auch die Preußische Akademie der Wissenschaften tätigen Anteil. Sie ist Besitzerin eines erheblichen Teiles von Friedrich Fröbels handschriftlichem Nachlaß, der noch viele ungehobene Schätze enthält. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die Kommission für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, die bei der Akademie besteht, eine Festschrift „Friedrich Fröbels Briefwechsel mit Kindern" (herausgegeben von Dr. Erika Hoffmann). Die Verfasserin gibt darin einen Einblick in Fröbels praktische Erziehungstätigkeit, wie er bisher nicht möglich war. Außerdem erscheint in „Forschungen und Fortschritte" ein Auszug aus Eduard Spranges Akademieabhandlung „Aus Friedrich Fröbels Gedankenwelt" (Slg. de Gruyter). Da die Grundidee von Fröbels Kindergarten außerhalb der unmittelbar beteiligten Kreise wenig bekannt ist, wird in dem Auszug „100 Jahre Kindergarten" der ganze Zusammenhang, aus dem dieser echt deutsche Gedanke erwachsen ist, in Umrissen dargestellt.

Kampf ist überall, ohne Kampf kein Leben, und wollen wir weiterleben, so müssen wir auch auf weitere Kämpfe gefaßt sein. Bismarck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0002

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Wir waren bereit

Halle, 8. Juni.

Jeder Deutsche ist stolz auf die beispiellosen Erfolge unserer Waffen in den letzten Wochen und Monaten, und doch hieße es das ungeheuerliche Organisations- und Aufbauwerk des nationalsozialistischen Deutschlands verkleinern, wenn wir diese gewaltigen Waffentaten loslöslich von der Gesamtleistung betrachten wollten, die des deutsche Volk in all diesen Jahren vollbracht hat und auch jetzt Tag für Tag vollbringt. Der moderne Krieg — das erkennen unsere Feinde zu spät — wird zum guten Teil bereits in einer Zeit entschieden, in der noch kein Schuß gefallen, noch kein Soldat zum Vormarsch angetreten ist. Wenn je das Wort: „Bereitsein ist alles!" Geltung besaß, dann heute im Zeitalter der totalen Kriegführung. Es kommt darauf an, Waffen und Geräte in genügender Zahl zu besitzen, gewiß, aber es kommt noch mehr darauf an, die Fabriken, die Werkzeuge für eine ungeheuerliche laufende Produktion bereitzuhaben, es kommt darauf an, die Handelsverträge, die Finanzpolitik so zu gestalten, daß Waren aus dem Ausland ungestört hereinfließen können. Das letztlich Entscheidende aber ist der Geist, mit dem das ganze Volk an die Arbeit geht, mit dem es bereitwillig jedes Opfer auf sich nimmt, um seine Sache zum Siege zu führen. Solcher Geist ist nicht mit dem Polizeiknüppel Mandels einzubläuen, er muß da sein, lange bevor die große Auseinandersetzung begonnen hat, und er kann nur da sein, wenn das Volk weiß, daß es für eine gute Sache, daß es für seine Existenz, für die Größe des Landes kämpft.

Lange bevor die große Offensive im Westen begann, gehörte es zu den beliebten Propagandaphrasen unserer Gegner, zu behaupten, daß wir auf lange Sicht den Krieg wirtschaftlich verlieren müßten. Als dann die Offensive da war, hieß es, daß sei der letzte Verzweiflungsakt, um dem drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch zu entgehen. Heute wissen wir und vielleicht auch die anderen, daß jeder Monat dieses Krieges unser Wirtschaftspotential verstärkt, und zwar in dem gleichen Maße, wie die Wirtschaftskraft der anderen immer mehr abgeschnürt und eingeengt wird. Die Zeit arbeitet also unzweifelhaft für uns. Mitten in diesem gewaltigen Ringen der Waffen fällt uns eine der wichtigsten europäischen Wirtschaftsprovinzen nach der anderen in die Hände, und wenn es dabei bisher auch nur um kleinere Staaten ging, so sind es doch gerade solche, die wegen ihres Reichtums und ihrer Produktionskraft zu den bedeutsamsten Europas zählen. Die Erzeugnisse der Ostseeländer, Skandinaviens, Hollands, Belgiens standen bisher dem Westen zur Verfügung, heute dem Deutschen Reich. Und wenn das Gerede von der gewaltigen Wirtschaftsmacht des britischen Reiches überhaupt Sinn gehabt hat, dann muß es auch einen Sinn haben, wenn wir behaupten, daß der Uebergang wichtigster britischer Handelsverbindungen auf Deutschland einen entsprechenden Zuwachs an wirtschaftlicher Macht für uns und einen entsprechenden Verlust für die Briten bedeutet. Deutschland ist mitten im Kriege in einer wirtschaftlichen Offensive ohnegleichen. Wir waren auf alles vorbereitet, als der Krieg begann, und nun erbeuten wir obendrein die Erzeugnisse und Vorräte vieler fremder Länder rings um uns herum. Die Ueberlegenheit unserer Produktionskraft und unserer Wirtschaftsführung ist damit endgültig erwiesen. Es war nicht, wie die Amerikaner sieben Jahre lang behauptet haben, die Politik eines bankrotten Geschäftsmannes, die wir getrieben haben, sondern die Politik eines mutigen, weitsichtigen und obendrein sehr soliden Kaufmanns.

Wir lesen jetzt, daß man in England in wilder Hast die Industrie auf Kriegsproduktion umstellt, daß man aus der Arbeitern unerhörte Ueberstunden herauspreßt und Kommissionen über Kommissionen beruft, die die gefahrene Situation retten sollen. Wir hören aus Frankreich, daß dort das wirtschaftliche Dreihineinander nach dem Verlust der wichtigsten Industriezentren noch weit größer ist, und fragen uns einigermaßen verwundert, wie die Regierungen dieser Länder es überhaupt fertig bringen konnten, mit einer derartig miserablen Rüstung und Vorbereitung den Krieg vom Zaun zu brechen. Es gibt keine andere Erklärung dafür als die, daß selbst die führenden Köpfe drüben von der eigenen Propaganda völlig vernebelt worden sein müssen. In diesen Gehirnen war kein Raum für die Vorstellung, daß man auch ohne die Rohstoffe der weiten Welt durch Organisation und kühnen Erfindergeist, vor allem aber durch Fleiß und unermüdliche Arbeit eine Wirtschaftsmacht ersten Ranges aufbauen könne. Sie hatten Zeit genug, sich davon zu überzeugen. Jetzt ist es zu spät. Jetzt werden sie erfahren, daß die Schätze der Welt nichts nützen, wenn man sich lediglich darauf setzt. Auf die Arbeit, auf den Gemeinschaftsgeist kommt es an, aber das war ihnen zu unbequem, zu nationalsozialistisch.

Dr. Gch.

Buttererzeugung um über 100000 Tonnen gesteigert

Die Unterschiede in der Kriegslage auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft zwischen Deutschland und England werden durch nichts deutlicher gekennzeichnet als durch die Tatsache, daß die deutsche Buttererzeugung allein durch die Kriegswirtschaftsmaßnahmen in wenigen Monate um über 100 000 Tonnen oder im Durchschnitt rund 20 v.H. der an sich schon hohen Friedensproduktion gesteigert werden konnte, während England lediglich durch den Ausfall der Zufuhren aus Dänemark 24 v. H. seines Versorgungsstandes einbüßt. Rechnet man aber bei England, so teilt der Reichsnährstand weiter mit, noch mit der Verminderung der Einfuhren aus den anderen Ländern (Holland z. B. 10 v. H.) hinzu und berücksichtigt ferner, daß auch die Eigenproduktion an Butter auf dem Inselreich im stärkeren Umfang auf eingeführten Kraftfuttermitteln beruht, so kommt man, vorsichtig gerechnet, zu einer Verminderung der für den Verbrauch zur Verfügung stehenden Menge von 40 bis 50 v. H.

Die englischen Butterrationen sollten daher auch schon wegen der Folgen der deutschen Besetzung Dänemarks und Skandinaviens mit Wirkung ab 1. Juni halbiert werden, so daß sie nur noch rund 113 Gramm je Kopf und Woche betragen hätten, wenn nicht in der Zwischenzeit schon eine neue Herabsetzung angekündigt worden wäre. Bei uns dagegen ist die Fettration für den Normalverbraucher seit Ende September 1939 unverändert geblieben, dagegen hat sich der Anteil der Butter an diesem Gesamtverbrauch an dieser Speisefettes, vorgesehen erhöht. Während der letzten Versorgungsperioden konnte der Verbraucher bereits vier Fünftel der ihm zustehenden Fettmenge in Form von Butter beziehen.

Man kann daraus deutlicher darlegen, welche Leistungen unsere Landwirtschaft vollbracht hat. Im Laufe von sieben Jahren ist es gelungen, die Fettblockade, eines der Kernstücke der englischen Politik gegen Deutschland, zum Scheitern zu bringen.

Eisenhüttenwerk Thale, AG., Thale (Harz). Auf der Tagesordnung der oHV. steht Genehmigung eines Verschmelzungsvertrages mit der Eisen- und Hüttenwerke AG., Bochum, mit Wirkung zum 1. 1. 40, durch den das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes auf die Eisen- und Hüttenwerke AG., Bochum, als aufnehmende Gesellschaft übergeht gegen Gewährung von 8888 Stück neuer Aktien der Eisen- und Hüttenwerke Bochum im Nennwert von je 1000 RM und 300 RM. Barzahlung. Auch die Maffelsteiner Eisenwerksgesellschaft, AG., Neuwied-Raffelstein, wird in gleicher Weise von Eisenhütten Bochum übernommen.

Nordhausen-Wernigerode Eisenbahn-Gesellschaft, Wernigerode. Bei Gesamteinnahmen von 1,81 (1,38) Mill. RM. wird nach Verrechnung aller Unkosten sowie nach Abschreibungen und Rücklellungen ein Jahresgewinn von 5218 (5346) RM. ausgewiesen, der sich um den Vortrag auf 36 821 (31 602) RM. erhöht. Der HV. am 22. Juni wird vorgeschlagen, diesen Ueberschuß weiter vorzutragen.

Britische Spezialzüge, die keinen Sinn mehr haben

Der Zusammenbruch der alliierten Nordarmee hat es notwendig gemacht, daß sich — so wird aus Birmingham berichtet — die zuständigen amtlichen britischen Stellen und Vertreter von Bahnbedarfsgwerken über weitestgehende Umstellungen auseinanderlegen müssen. In den Midlands liefen nämlich für Transportzwecke der britischen Nordarmee in Frankreich noch große Aufträge auf Lokomotiven, Wagen und andere Bahnbedarfsgüter im Wert von 10 Mill. Pfund. Der deutsche Sieg ist derartig rasch gekommen, daß bisher nur ein kleiner Teil der Aufträge erledigt werden konnte. Ein Bis zwei Spezialzüge mit 20-Tonnen-Wagen stehen nach der Abnahme nun ohne Verwendung in den Werken der Midlands. Für eine eventuelle Verwendung auf den britischen Eisenbahnlinien müßten sie erst wieder umgebaut und der britischen Spur angepaßt werden. Diese Umstellung dürfte sich auch auf das Erzeugungsprogramm der britischen Schwerindustrie auswirken, da die erwähnten Aufträge für die Midlands eine Verwendung von über 130 000 Tonnen Stahl vorsahen.

Uneinheitliche Haltung der mitteldeutschen Aktienwerte

Das seitwelte so starke Angebot, das in der vorigen Woche zu verzeichnen war und einen heftigen Rückschlag herbeiführte, hat zwar erheblich nachgelassen, aber die Gesamtmeinung ist trotzdem noch zurückhaltend geblieben. Im allgemeinen war eine ausgesprochen abwartende Haltung zu verzeichnen. Es herrscht eben die Ansicht vor, daß wir wieder vor sehr bedeutenden und entscheidenden Ereignissen stehen. Das Publikum wünscht offensichtlich zunächst deren Eintreffen abzuwarten, ehe es sich stärker engagiert. Zuletzt drehte sich die Tendenz eher wieder nach der freundlichen Seite hin und die Kursbesserungen — wenn auch noch in kleinem Ausmaß — gegannen wieder zu überwiegen. Bevorzugt waren zuletzt A. G. Farben und Zd.-Goldschmidt-Aktien, ferner Temag, Müllergummi und Deutsche Nilesswerke, die bemerkenswerte Kurssteigerungen durchziehen konnten.

Mitteldeutsche Rentenwerte konnten in den meisten Fällen mangels Umsatz nicht notiert werden. Nur für die Sächs. Provinzanleihe von 13 ergab sich ein unveränderter Kurs von 100 Prozent.

Von mitteldeutschen Aktienwerten konnte Anhalter Kohle auf einige Rückkäufe hin einen Gewinn von 2,5 auf 163 Prozent bei Tagesumsätzen von 1000 RM. durchsetzen. Halle Maschinen drückelten dagegen um 0,62 auf 117,5 Prozent bei Tagesumsätzen von 3000 RM. an. Alte Bergwerk Stammaktien gaben insgesamt noch um 6 auf 188 Prozent bei Tagesumsätzen von 4000 RM. nach. Die Genußscheine waren dagegen sogar noch um ¼ auf 164 Prozent bei Tagesumsätzen von 18 000 RM. erholt. Durch diese Bewegung hat sich also der Kursunterschied zwischen den beiden Aktiengattungen wesentlich vermindert. Gummifadenfabrik war die Dresdner Bank. Leopoldstrube blieben bei Tagesumsätzen von 8000 RM. mit 125,25 Prozent gut behauptet. Maschinen Buckau waren von verschiedenen Seiten stärker gefragt und zogen um ¾ auf 159 Prozent bei Tagesumsätzen von 2000 RM. an. Radebeiger Export konnten eine Besserung um 2 auf 220 Prozent bei Tagesumsätzen von 2000 RM. durchsetzen. Riebeck Brauerei blieben bei Tagesumsätzen von 1 — 3000 RM. mit 137 Prozent gut behauptet, während Riebeck Montan um 1¼ auf den gleichen Kurs bei Tagesumsätzen von 3000 RM. abbröckelten. Zd. Goldschmidt wurden nur zeitweise unverändert mit 170 Prozent bei Tagesumsätzen von 3000 RM. gehandelt. Wettiner Kohlenbriketts waren wieder gefragt und stiegen um 2,5 auf 190,75 Prozent bei Tagesumsätzen von 5000 RM. Allgem. Deutsche Creditanstalt wurden stärker von der Dresdner Bank und von der Deutschen Bank gefragt und zogen um rund 2 auf 101,5 Prozent bei Tagesumsätzen von 2000 RM. an. Hallescher Bankverein blieben mit 105,25 Prozent bei Tagesumsätzen von 1—2000 RM. gut behauptet. Eine kräftige Besserung konnten Halle-Settfedder durchsetzen, die um rund 3 auf 95,75 Prozent bei Tagesumsätzen von 12 000 RM. anzogen. Hier war die Deutsche Bank als großer Käufer zu sehen.

Vom hallischen Getreidegroßmarkt

Halle, 8. Juni. Preise für 1000 Kilo in Reichsmark: Weizen 211, gefragt, Roggen 203, stark gefragt, Futtergerste 182, ohne Angebot, Futterhafer 179, ohne Angebot; für 100 Kilo: Weizenkleie Mühlenhandelspreis 11,55, gefragt, do. Großhandelspreis 11,85, gefragt, Roggenkleie Mühlenhandelspreis 10,70, gefragt, do. Großhandelspreis 11, gefragt, Wuffkleie erhöht sich um 50 Pfg., gefragt, Weizenbeu, 6,20—6,40, gefragt, do. neue Ernte 5,80—6,00, gefragt, Luzernebeu 8,20—8,60, gefragt, bindladengepreßtes Roggenstroh 2,60—2,70, gefragt, do. Weizenstroh 2,40 bis 2,50, gefragt, do. Hafer- und Gerstestroh 2,20—2,40, gefragt, drahtgepreßtes Roggenstroh 2,70—2,90, gefragt, do. Weizenstroh 2,50—2,70, gefragt, do. Gerstestroh 2,40—2,60, gefragt, Haferstroh 2,50—2,60, gefragt.

Die Marktlage war unverändert. Für den neuer Ernte, das bereits in östlichen Teilen des Marktbezirkes verladen wird, wurden um etwa 10 Prozent niedrigere Preise notiert.

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr

Berlin, 8. Juni. Am Wochenschluß waren vorbörslich keine besonderen Veränderungen in der Marktlage zu erkennen. Doch rechnet man mit einem weiteren leichten Ansteigen der Kurse.

Berliner Börse von gestern:

Berlin, 7. Juni. Die Aktienmärkte boten bei der Eröffnung das gleiche Bild der Vortage. Das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen, wobei die Kursgestaltung nicht einheitlich, überwiegend aber nach oben gerichtet war. Fest lagen Zellstoffwerte, Brauereiaktien und einzelne Spezialwerte. Größere Kursverluste waren kaum zu verzeichnen.

Mitteldeutsche Börse:

Leipzig, 7. Juni. Am Aktienmarkt blieb die Grundstimmung freundlich. Weniger Papier hatten 12 000 RM. Umsatz bei 85. Halle Maschinen gewann 2 (117) und Zeitzer Eisengießerei 2 (302).

Berliner Börse

7. Juni (Für Unstimmigkeiten keine Gewähr)

Festverzinsliche Werte

4½% Reichsschatz 38 Folge 17	101.30	4½% Mein. Hyp. Bank Em. 25	—.—		
Anleihe-Auslösungsscheine des		4½% Pr. Zentral. Gd. 14/15	—.—		
D. R. mit Ablösungsschuld	150.25	4½% Pr. Städt. Lds. Gd.-Pfbr.	—.—		
Deutsche Komm. Samm. Ausl.	158.25	5% Pr. Städt. Lds. Liqu. Pfl.	—.—		
" " S. 2	166.25	4½% Pr. Centr. Bd. a. Pfdk.	101.—		
Aktien					
Adca	103.50	Bayer Motoren	176.—	Leipz. Riebeck-Br.	—.—
Commerz	119.75	Chem. Gummi	114.—	Leopoldgrube	—.—
Deutsche Bank	127.25	Cont. Gummi	242.—	Lindner, Gottfried	165.—
Dresdner Bank	119.—	Daimler-Benz	154.50	Mannesmann Rhr.	128.37
Reichsbankanteile	105.37	Dt. Contin. Gas	142.75	Orenstein & Kopp.	129.25
Reichsbank	113.—	Dt. Erdöl	151.—	Rhein. Stahlwerke	154.37
*		Dt. Eisenhandel	169.75	Riebeck Montan	135.—
Dt. Reichsbahn	127.25	Engelhardt St.	123.87	Salzdetfurth	159.50
Halle-Settfedder	96.—	Farbenindustrie	190.75	Sangerh. Masch.	—.—
Hamb. Paket	95.75	Feldmühle	135.—	Schultheiß	136.50
Nordd. Lloyd	94.—	Glauziger Zucker	169.—	Siemens & Halske	244.75
*		Halleache Masch.	120.25	Ver. Stahlwerke	121.25
Allg. Elektr.-Ges.	148.75	Hamb. Elektr.	173.—	Wersch. Weißenf.	189.25
Aschaffenb. Papier	101.50	Hildebrand Mühl.	92.—	Westf. Kalisind.	196.77
Anhalt. Kohlenw.	162.—	Hoesch-Köln N.	130.15	Winterthur	—.—
Anhalt. Vorzug	—.—	Kahla Porzellan	142.75	Zeitzer Maschin.	—.—
Anschütz Zellstoff	137.25	Klöckner Werke	136.—	Zellst. Waldhof	146.50

Der Mittelmeerraum kriegswirtschaftlich

Mehr denn je ist der augenblickliche Krieg eine Auseinandersetzung zwischen Wirtschaftsräumen. Ueberragend ist die Bedeutung des großen europäischen Festlandwirtschaftsraumes, in dessen Mittelpunkt Deutschland steht, bereits in Erscheinung getreten, und stets von neuem wird jener andere große interkontinentale Wirtschaftsraum in der Kriegsdebatte genannt, dessen Führung das faschistische Imperium als sein Zentrum fordert, das Mittelmeer. Gerade dieser Raum, dessen europäische Anlieger z. T. gleichzeitig dem großen europäischen Festlandwirtschaftsraum angehören, macht den Wünschen besonders Sorgen, da sie sich nicht, wie es für Frankreich doch naturgegeben gewesen wäre, ihm eingefügt haben, sondern in ihm nur ihr koloniales Ausbeutungsobjekt sehen — und sehen möchten.

Unsere Kartenskizze gibt einen Ueberblick über die Bodenschätze dieses Raumes und will damit seine kriegswirtschaftliche Wichtigkeit unterstreichen. Schon hat England seine Schiffe aus diesem Raum zurückgezogen, obwohl seine 240 Kilometer lange Mossulerdölleitung in Haifa endet, obwohl das Mittelmeer die Straße nach Indien bildet, und schon haben deutsche Flieger durch ihre Bombenangriffe auf den Hafen von Marseille bewiesen, daß die deutsche Luftwaffe auch Frankreichs wichtigsten Anschluß an diesen Raum bedroht. Aber so sehr man einerlei diesen Wirtschaftsraum friedlich ausnutzen möchte, so sehr liegt den Westmächten auch an der Störung dieses Friedens in der trügerischen Hoffnung, wenigstens einen Großteil dieses Raumes seiner natürlichen Entwicklung vorzuenthalten und ihn weiter nach alten Methoden ausbeuten zu können.

Denn der Reichtum lockt! Blei-, Kupfer-, Bauxit- und Nickelvorkommen sind in einem Ausmaß vorhanden, daß die Länder, in denen die Lager sind, ausführen müssen. Groß sind die Mengen, die der Raum an Antimon-, Chrom- und Quecksilbererzen bietet. Ein Drittel der Chromwelterzeugung kommt aus ihm und die Hälfte der Bauxitwelterzeugung! — Spanien, das heute auch seine Stellung unter den Völkern fordert, hat reiche Eisenerzlager, auf die England und den Verlust der schwedischen Zufuhren bereits begehrliche Blicke geworfen hat. Vor dem spanischen Bürgerkrieg wurden aus Schwefelkies bis zu 60 000 Tonnen Rohkupfer gewonnen, von denen über ein Drittel ausgeführt wurde. Weltgeltung haben die spanischen Quecksilbergruben, und schließlich sind auch Wolframerze vorhanden. — Frankreich verfügt nach dem Verlust der reichen nordfranzösischen Gebiete noch über Eisen-, Blei-, Bauxit-, Nickel- und kleinere Kupfervorkommen und dankt, falls das Mittelmeer Kriegsgebiet wird, um die Bodenschätze seiner nordafrikanischen Besitzungen, Blei (Tunis), Eisen, Chrom, Manganerze, Phosphate und Erdöl. Frankreich und England haben gemeinsame Sorgen um das Erdöl aus dem Mossulbezirk. — Der Anschluß an einen Wirtschaftsraum ist noch unklar im Falle der Türkei, die Chromerz, Antimon, Arsenik, Zinkschwefel, Borax, Quecksilber, Zinkblei, Bleischwefel und Manganerz ausführt.

In den Mittelmeerraum hinein ragen schließlich die Länder, die gleichzeitig zum europäischen Festlandwirtschaftsraum gehören: Italien, Jugoslawien und Griechenland. Von ihnen verfügen Jugoslawien und Griechenland über reiche Bodenschätze. Obwohl in Griechenland noch nicht alles erschlossen ist, finden sich in der griechischen Ausfuhrstatistik Bauxit, gewonnen im Parnasso-Gebiet, in

Eisenerz und auf Amorgos, Eisenerz, dessen Fundstätten auf den Inseln Seriphos, Euböa und Kea liegen, Eisenvitriol, Magnesit, Chromerz und Nickel. Eines der erzreichsten Länder Europas ist Jugoslawien, das nach der UdSSR. in der Kupfer-, Blei- und Zinkerzförderung an erster Stelle steht und in Bauxitgewinnung und -ausfuhr an zweiter. Bauxitreserven werden auf 100 Millionen Tonnen geschätzt.

An weiteren Erzvorkommen sind vorhanden Manganerz, Nickel, Antimon, Magnesit, Pyrit usw. Italien hat im Rahmen seiner Autarkiebestrebungen seine eigenen Bodenschätze (Bauxit in Istrien und Apulien, Eisenerz in der Toscana, auf Elba und Sardinien und Magnesium aus Dolomitgesteinen und Meerwasser) in höchstem Umfang erschlossen, desgleichen diejenigen Albaniens (z. B. Bauxit und Erdöl) und im übrigen durch Anschluß an die natürlichen Wirtschaftsräume, Vorratswirtschaft und Ausbeutung von Erschließung der abessinischen Lager seine Stellung verbessert und weitgehend gesichert.

Trotz dieser reichen Bodenschätze ist der Kriegsbedarf der Mittelmeerländer im eigenen Raum nur an Nickel unter Zuhilfenahme von Chrom, an Bauxit und an Blei gedeckt. Dennoch spielen die reichen Bodenschätze des Gesamtraumes in diesem Kriege eine nicht unerhebliche Rolle, wobei nicht zu vergessen ist, daß das führende Land des Raumes, Italien, und das reiche Jugoslawien und Griechenland ebenso an den Mittelmeerwirtschaftsraum wie an den europäischen Festlandwirtschaftsraum grenzen.

FWD.

Luftschutzspritzen mit Schlauch Gummi-Bieder

ANHALTISCHE KOHLENWERKE
BERLIN

GRUPPE HALLE (SAALE)
GRUPPE ZEITZ
ABTEILUNG CHEMIE

GRUPPE WELZOW (NIEDERLAUSITZ)
GRUPPE SENFTENBERG (NIEDERLAUSITZ)
GRUPPE KLETTWITZ (NIEDERLAUSITZ)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0003

Familien-Anzeigen

Ganz unerwartet erhielt ich die furchtbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe

Willi Kästner

Hauptmann und Kompanie-Chef
in einem Infanterie-Regiment
bei den schweren Kämpfen im Westen am 18. Mai im Alter von 47 Jahren fürs Vaterland gefallen ist.

In unsagbarem Herzeleid
Frau Else Kästner geb. Miersch
zugleich im Namen aller Angehörigen.

Halle (Saale), den 8. Juni 1940.
Kaiserstraße 24.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Bei den Kämpfen im Westen starb am 18. Mai 1940 unser Gefolgschaftsmitglied
Hauptmann d. R. und Kompanie-Chef

Willy Kästner

Inh. des EK. I und II von 1914, des EK. II von 1939 und anderer Auszeichnungen
an der Spitze seiner Kompanie den Heldentod.

Wir beklagen den Verlust eines wertvollen Mitarbeiters, hochgeschätzten Menschen und guten Kameraden, dessen Andenken unter uns weiterleben wird.

Führer und Gefolgschaft der
Central-Ankaufsstelle
für landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte,
Halle a. S., gegr. 1889

O Schicksal, wie bist du so hart.
Im Gefecht bei Armoises bei Sedan am 24. Mai fiel in soldatischer Pflichterfüllung unser einziger, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Gefreite

Otto Kretschmann

im blühenden Alter von 23 Jahren.
In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Kretschmann
Ilse Kubaschewski nebst Eltern
Ammendorf und Halle, den 8. Juni 1940.

Heute erhielt ich die Nachricht, daß am 2. Juni mein lieber Bruder, der Bauer

Paul Morgeneier

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment

im Westen für Führer und Vaterland gefallen ist.

Gertrud Morgeneier

Esperstedt, am 6. Juni 1940.

Bei den Kämpfen in Belgien fiel in treuer Pflichterfüllung für Führer und Reich unser Arbeitskamerad

Alfred Rothhardt

im 26. Lebensjahre.

Wir werden das Andenken dieses jungen, tüchtigen Mitarbeiters immer in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft des Ammoniakwerkes Merseburg

---

Heute habe ich mich von meinem besten Lebenskameraden

Adele Hoffmann

geb. Wistup

für immer verabschieden müssen. Kurz vor dem vierten Jahrestage unseres gemeinsamen Lebensbekenntnisses riß uns der Tod auseinander. Ihr Mut und ihre Tapferkeit beim Ertragen ihrer schweren Krankheit wird mir in aller Zukunft ein gutes Vorbild sein. Allen denen, die uns in diesen schweren Stunden mit Rat und Tat zur Seite standen, sei von dieser Stelle aus gedankt. Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank auch denen, welche uns die Stunden des schweren Abschieds erleichtern halfen.

Heinz Hoffmann

Halle a. S., den 8. Juni 1940.
Weingärten 26.

Statt Karten.

Für die zahlreichen Ehrungen und die herzliche Teilnahme, die mir bei dem Heimgang meines lieben Entschlafenen entgegengebracht wurden, sage ich auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank.

Büschdorf, den 7. Juni 1940.

Margarete Modler
geb. Grosse

Ca. 200
Obst-Versandkörbe
ca. 40 — 60 Pfund fassend, auch als Kartoffel- oder Kohlenkörbe verwendbar sind eingetroffen.
Korb-Lühr, Halle (Saale)
Untere Leipziger Straße
Ecke Kleine Märkerstraße

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"

Moderne Wand- und Standuhren
auf Teilzahlung, Nußbaum und Eiche, mit herrl. Schlag ab Fbr. äußerst preisw. Verlangen Sie bitte Angebot!
(mi
Alfred Brückner, Leipzig,
Mecklenburgstraße 32.

Wir haben uns vermählt
Fritz Behr
Ilse Behr geb. Kamm
Halle 8. Juni 1940 Reideburg
Leipzig-Schönefeld, Admiral-Schröder-Str. 6

Ihre Verlobung geben bekannt
Lieselotte Schmidt
Dr. Otto Dürichen
Rechtsanwalt und Notar
Pfarrhaus Sylbitz Leipzig W. 33
b. Wallwitz (Saalkreis) Demmeringstr. 76
Im Juni 1940

Als Vermählte grüßen
Walter Elmendorff
Irmgard Elmendorff
geb. Stief
Nietleben 8. Juni 1940 Mörs (Rhld.)

---

* 26. 6. 1917 † 27. 5. 1940
Im Luftkampf bei Dünkirchen fiel in soldatischer Pflichterfüllung mein lieber, herzensguter Mann, unser guter Schwiegersohn und Schwager, der Unteroffizier

Carl-Otto Berndt

Träger des Spanienkreuzes.
In tiefem Weh
Martha Berndt geb. Funke
Familie Funke
Schkopau.

Allen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentner

Louis Kreutzmann

im Alter von 84 Jahren gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen
Friederike Schnitzker
geb. Kreutzmann.
Gimritz, den 7. Juni 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 4 Uhr statt.

Am Donnerstagabend verschied mein Vetter, der Rechtsanwalt, Justizrat

Hilmar Sparig

im 74. Lebensjahre.
Dies zeigen an
Fritz Sparig und Frau.
Halle S., Friedrichplatz 8. u. Gräfenhainichen, den 8. Juni 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Juni, 12 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungs-Anstalt „Pietät" Max Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Am 6. Juni, 21.20 Uhr, verstarb meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwägerin,

Frau Hedwig Hoist

geb. Später

im 64. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Gustav Holst
und Kinder.
Halle (Saale), den 7. Juni 1940.
Hirtenstraße 3.

Beerdigung Mittwoch, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.

Am 6. Juni 1940 verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden im 67. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die

Ww. Marie Hedderich

Halle a. S., den 8. Juni 1940.
Dieskauer Straße 14.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 10. Juni 1940, mittags 13 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Für die lieben Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Entschlafenen

Walter Reitz

sage ich allen Verwandten, Bekannten, Kollegen und Hausbewohnern meinen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schellbach für seine trostreichen Worte.

Helene Reitz

Halle a. S., im Juni 1940.

Ihre Vermählung
geben bekannt
Heinz Schöllner
Gefreiter bei ein. Panzer-Jäger-Abteilung
Klara Schöllner
geb. Ritter.
Borna 8. Juni 1940 Halle

Bis auf weiteres kann ich Montags und Freitags vormittag keine Sprechstunde mehr abhalten.
Prof. Kneise.

Dr. Schüler
Facharzt für Orthopädie
praktiziert nicht vom 10. Juni bis 28. Juni 1940.

Zurück!
Dr. Seeligmüller
Nervenarzt
Friedrichstr. 10 Ruf 26028

Können Sie gut Dr. Hell's SONNENLICHT vertragen?
Es gibt nur wenige Menschen, die nach den heilen Sonnenstrahlen nicht etwas mehr von dem vielen Licht sind! — Hier kann Ihnen die Neophanbrille helfen! Ich lasse Sie gern einmal durch das Neophanglas schauen, das Ihre Augen **schont und schützt.**
OKLEEMANN HALLE
Optik-Moritzzwinger 9
gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Amelsen
bekämpfen Sie samt Brut u. Königin bis in den Bau mit „RODAX"-AMEISEN-FRESSLACK. Fl. mit Köderdose Nr. III RM. —.60 u. RM. —.95. Großer Erfolg mit Köderdose Nr. III Einschüpfröcher auch im Dosenboden, hält Präparat besonders lange feucht (wirksam!)
Silberfischchen
(Wohnungsfischchen) vernichtet garant. „RODAX"-SPEZIAL in Pulverform. Dose RM. —.70. Für Haustiere ungiftig. Erhältlich im Fachhandel.
Herst. P. RODAX, chem. Prik., Dresden 16/26

Beaufsichtigung der Schularbeiten
für Oberschülerin der 1. Klasse sofort gesucht. Bewerbungen von Oberschülerin einer höheren Klasse. Angebote mit Angabe des Alters und der Vorbildung erbeten unter O. 2074 an HN. Ulrichstraße. (b

JODO-MUC
jodfrei
Der Sanitäter in der Westentasche
desinfiziert
wie Jod
Risse, Bisse, Stiche, Pickel, kleine Wunden.
In Apoth. und Drog.
50.-/

Gebrauchte
Flügel und Pianos
Pianohaus
Maercker & Co.
jetzt
Universitätsring 1
(am Stadttheater)

Gartenarbeit.
Welcher Gartenfreund (evtl. Rentner od. Invalide) hält mein Garten in Zstand gegen Monatl. Vergütung. Angebote unter Gartenarbeit. Angeb. T. 2097 DN-Ulrichstraße.

Mädel,
22 Jahre alt, im Haush. tät., sucht nette Freundin. Angeb. unter 555 hauptpostlagernd.

Parkettwerkerei
Gustav Hönemann
Dessauer Str. 5
Fernruf 236 31

Leichte Wettermäntel
In allen Größen, Farben und Preisen am Lager
G. ASSMANN
Das Haus der Herrenmoden, Halle, Gr. Ulrichstraße 49-50

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 9. Juni 1940 (3. n. Trin.).

U. L. Frauen (Marktkirche): 8 Kantorei, 10 Schellbach; Mittwoch 18½ Redlinsche Orgelfeierstunde; Freitag 20 (8.) Vereinshaus, Mittelstr. 15, Schellbach. — **Ulrich:** 8 Nagmer, 10 Thiele A.; Wehrmachtsgottesdienst; Mittwoch, 12. Juni, 20 Uhr, Gebetsabend Lundowitz; Freitag 14. Juni, 16 Uhr, Kirchenführung, Thiele. — **Moritz:** Sonnabend 20 Wochenendandacht; Modius: Sonntag 10 Keller; Montag 20 Mütterstunde Gruppe Modius; Mittwoch 16 (8.) im Stiftungsgarten Keller. — **Bartholomäus:** 8 P. Brachmann, 10 P. Koennecke (Abendmahl), 11½ Kindergottesdienst P. Brachmann; Mittwoch, 12 Juni, 20 Uhr, Bibelkreisstunde P. Krajewski. — **Thomas:** 9.30 Wienert; Dienstag, 11. Juni, 17—18 Uhr, Bibelstunde Wienert. — **Dom** (Ref.-Gem.): 8.30 Bind, 10 Gabriel; Dienstag 20 Bibelstunde, Mitte, Lang; Mittwoch 16 Bibelstunde Nord, Bind. — **Georgen:** 8 Hoffmann, 10 Müller, Kindergottesdienste, 11.30 in der Kirche, Wiener, 11.30 in der Kapelle Hoffmann, Mütterstunde; Freitag 20 im Pfarrhaus, Mittelmauer 7, Hoffmann. — **Brieling:** 10 Martin, 11.15 Kindergottesdienst; Dienstag, 11. Juni, 20 Uhr, Frauenbibelstunde. — **Gesundbrunnen:** 10 Otto, 11.30 Kindergottesdienst; Mittwoch, 12. Juni, 20 Uhr, Frauenbibelstunde. — **Heilands:** 10 Jugendgottesdienst, Pfr. Schröter; Montag 20 Bibelstunde; Mittwoch 20 Junomütterabend. — **Johannes:** 8 Sachs, 10 Gleitsmann, Kindergottesdienst, 11½ Burbach, 15 Gleitsmann, Taufe; Freitag 28, 10 Sachs, 11 Kindergottesdienst Sachs, Bibelstunde; Dienstag 20 Vorabendfeier Str. 28 Sachs; Donnerstag 20 Gemeindeabend Gleitsmann, Kriegsbetstunden: jeden Abend von Montag bis Freitag 18 in der Johanniskirche. — **Laurentius:** Sonnabend 20 Wochenschlußandacht Gabriel (Ch.); Sonntag 10 Tuda; Mittwoch 20 (8.) Tuda, Henriettenstr. 18, 20.15 (8.) Gabriel, Breite Str. 29, 15.30 (8.) Hannabund, Breite Str. 29. — **Luther:** 10 Uhr Hopperi; Mittwoch 20 Abendfeier. — **Magdalenenkapelle:** 10 Dr. Hofner, Leipzig. — **Petrus:** Sonntag 10 Gottesdienst Pfr. Beuckert, 11.15 Kindergottesdienst Pfr. Beuckert; Donnerstag 16 Hannabund. — **Paulus:** Sonnabend, den 8. Juni, 20 Uhr, Lenz; Sonntag 9.30 (Ch.), 10 (8.) Tombrowski, 20 Evangelisation; Montag 20 Frauenbibelstunde; Dienstag 20 (8.) Tombrowski; Donnerstag 16 Miss.-Jugendbund. — **Stephanus:** Sonntag 8 Hoppe, 10 Foerisch (Ch.); Mittwoch 17 (8.) Foerisch, Altpeschstraße 27; Freitag 20 Männerabend, Altpeschstraße 27. — **Wörmlitz:** 9 Gottesdienst. — **Rothberg:** 11 Gottesdienst. — **Altersheim:** 10 Pfr. Rhode. — **Diakonissenhaus:** 10 Kleber; Mittwoch, 12. Juni, 20.15 Uhr, Mittelstraße Schroeter. — **Klinik:** 10.30 Pflaumer. — **Nicolaikirche:** 10 Koennecke. — **Stadtmission:** Dienstag 20.15 Bibelstunde Pfr. Finck.

Bekanntmachungen

Eierverteilung.

In der Zeit vom 8. 6. bis 30. 6. 1940 werden auf den Abschnitt a der jetzt gültigen Reichseierkarte 5 Eier an den Versorgungsberechtigten ausgegeben. Falls die Belieferung an den Versorgungsberechtigten nicht termingemäß durchgeführt werden kann, erfolgt Nachlieferung. (e

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen
Provinzialernährungsamt —
Veröffentlicht:
Halle, 8. 6. 1940.
Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle.

Oeffentliche unentgeltliche Schutzimpfung gegen Pocken Säuglinge und Kleinkinder.

Impfpflichtig sind
1. vor Ablauf des Kalenderjahres 1940 alle Säuglinge und Kleinkinder, die im Jahre 1939 geboren wurden;
2. die Kleinkinder, die im Jahre 1938 oder früher geboren, aber bisher ohne gesetzlichen Grund noch nicht oder zum ersten oder zum zweiten Male geimpft wurden.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Säuglinge und der noch nicht oder der zum ersten oder zum zweiten Male ohne Erfolg geimpften Kleinkinder erhalten im Laufe des Jahres die schriftliche Aufforderung, diese Kinder an einem bestimmten Termin zur Schutzimpfung gegen Pocken dem Impfarzt vorzustellen. Die Impfung kann auch von einem Privatarzt vorgenommen werden.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im Jahre 1938 oder früher geborenen, aber bisher ohne gesetzlichen Grund noch nicht geimpften Kleinkinder werden hiermit gemäß § 4 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 aufgefordert, die unterbliebene Impfung durch einen Privatarzt oder spätestens in dem öffentlichen unentgeltlichen Termin, zu dem sie eine Aufforderung erhalten, durch den Impfarzt nachholen zu lassen. Diese Aufforderung wird hiermit auch an die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder gerichtet, deren Kleinkinder bisher — zum ersten oder zum zweiten Male — ohne Erfolg geimpft wurden.

Beim Vorliegen besonderer Gründe können Säuglinge und Kleinkinder durch einen Privatarzt oder den Impfarzt von der Impfung zurückgestellt werden. Wird eine mehr als zweimalige oder im Einzelfalle eine mehr als zweimalige Zurückstellung von einem Privatarzt beantragt, so ist die Entscheidung des Impfarztes einzuholen.

Die schriftliche Aufforderung zur Impfung ist zum Impftermin als Ausweis mitzubringen und dort abzugeben.

Die Kinder müssen zum Impfen mit sauber gewaschenem Körper, reiner Wäsche und Kleidung vorgestellt werden.

Der schriftlichen Aufforderung zur Impfung wird ein Merkblatt über die Pockenschutz-Erstimpfung beigefügt. Werden die Vorschriften dieses Merkblattes genau beachtet, so ist nicht zu befürchten, daß die Impflinge erkranken.

Die Impflinge sind 7 Tage nach der Impfung an gleicher Stelle zur Nachschau erneut vorzustellen, soweit erhebliche Erkrankungen oder übertragbare Krankheiten in ihrer Wohngemeinschaft es nicht verhindern. In diesem Falle ist der Impfarzt frühzeitig, spätestens während der Nachschau zu benachrichtigen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sollen Impfscheine oder Zeugnisse über die Ausführung von der Pockenschutzimpfung, die von Privatärzten oder durch auswärtige Impfärzte ausgestellt sind, der Ortspolizeibehörde (Schmeerstr. 1, I. Obergeschoß, links, Zimmer 6) zur Vermeidung von Weiterungen umgehend vorlegen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den Nachweis, daß die Impfung ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, trotz amtlicher Aufforderung zu führen unterlassen oder deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, haben Geldstrafe oder Haft verwirkt.

Schulkinder.

Impfpflichtig sind die Zöglinge der öffentlichen Lehranstalten und der Privatschulen innerhalb des Jahres, indem sie das zwölfte Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht in den letzten 5 Jahren mit Erfolg geimpft wurden.

Die unentgeltliche Wiederimpfung der Schulkinder wird in den Schulen vorgenommen.

Die übrigen Bestimmungen, betreffend Säuglinge und Kleinkinder, gelten sinngemäß. (e

Halle (Saale), am 31. Mai 1940.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Was man fürs Leben kauft muß gut gearbeitet sein—
MÖBEL
von
MARTICK
entsprechen dieser Forderung, sie sind formschön u. preiswert.
MARTICK
Möbel-u. Einrichtungshaus
Halle · Am Alten Markt

Gründliche Reinigung und Hautpflege zugleich
bequem und einfach durch tägliches Waschen mit
Ack Seesand-Mandelkleie
für Empfindliche auch ohne Seesand
Für Haut, die Seife schlecht verträgt, seit 30 Jahren bewährt.
Ohne Bezugschein.
In Packungen zu 19, 48 und 95 Pfg. in allen Fachgeschäften.
EXIERIKULTUR A.-G. OSTSEEBAD KOLBERG 255 F

Photokino-Krügen
Königstr. / Schmeerstr. / Gr. Ulrichstr.
Die Spezialgeschäfte, in denen man gern kauft.

Angestellter
in gut. Position, 1,62 gr., angen. Aeußere, wünscht Bekanntschaft ein. lieben, netten Mädchens bis zu 24 J. zw. Heirat. Angebote m. Bild K. 2030 HN-Ulrichstraße. *

Witwe
ohne Anhang, m. Pension, 50 Jahre alt, v. angenehm. Aeußeren, 1,65 gr., gesund u. lebensfroh (gute Hausfrau) wünscht treuen Lebenskamerad zw. Ehe, kennen zu lernen. Ang. unt. P. 2035 HN-Ulrichstr. *

Suche
gebild., charaktervollen Lebenskameraden. Bin Anfang 40, ledig, schlanke Ersch., ev., solid u. wirtschaftlich. Angebote erbeten unt. J. 2069 HN-Ulrichstraße. *

Kaufmann
(Betriebs-), jugendlicher 36er, in guten Verhältnissen, m. Grundbesitz, solid und strebsam, sucht junge, vertrauensvolle, anständige Dame zw. Ehe. Angebote K. 2010 HN-Ulrichstr. *

Mädel,
28 Jahre, berufstätig keine, die man beim Tanzen kennengelernt od. auf der Straße ansprich, möchte, da es ihr an passend. Umgang fehlt, einauftütterten, lieben Herrn bis 40 Jahre kennenlernen, der größt. Wert a. ein glückliches Familienleben legt. Witwer mit kl. Heim, evangel., eigenes Heim. Angebote Angebote C. 1943 HN-Ulrichstr. *

Heirat
wünscht Dame (48 J.), jugendl. Aussehen, geschäftstüchtig, sehr wirtschaftlich u. sparsam, mit Herrn in guter Position. Angebote N. 2023 HN-Ulrichstr. *

Freundinnen
23 und 25 Jahre, möchten zwei gebildete Herren kennen lernen (evtl. sp. Heirat). Angebote m. Bild (zurück) U. 2018 HN-Ulrichstr. *

Mann,
27 J., 1,65 gr., sucht nettes, kath. Mädchen b. 25 J. für gemeinsame Spaziergänge u. Radtouren kennen zu lernen, evtl. sp. Heirat. Bildzuschriften St. 294 HN-Steinstr.

Handwerker,
28 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädchen zw. spät. Heirat. Angebote mit Bild an HN-Filiale Gollma b. Landsberg.

Witwer,
50er Jahre, Beruf Heizer, sucht Kameradin, spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Ang. V. 2079 HN-Ulrichstraße. *
Weitere Heiraten siehe Seite 14.

Schneiderin
ins Haus sofort gesucht. Förster, Merkstr. 2. Tel. 323 40.

Heiraten

Berufstätig.,
alleinsteh. Herr, 41 J., wünscht Bekanntschaft mit tol., anständ., geb. Dame, auch Witwe, evtl. mit eigener Wohnung, zwecks sp. Heirat. Nur ernstgem. Angebote mit Bild (zurück erb. unt. F. 1946 HN-Ulrichstraße. *

Junggeselle,
43 J., vermögend, wünscht Einheirat in Geschäft af. w. Art; tl. Körperbau, Schönheitsfehl. kein Hinderniß, da Nichtfach. Angebote C. 1945 HN-Ulrichstr. *

Welche
tol., alleinstehende Witwe (bis Mitte 50) würde m. alt. Herrn gemeinl. Haushalt führen? Evtl. Heirat. Angebote L. 1700 HN-Leipzigerstraße. (e

35jähriger
Mann sucht nett, anständiges Mädel bis 30 Jahre alt, mit Interesse für Landwirtschaft zw. Heirat. Angebote erb. unt. M. 2012 HN-Ulrichst. *

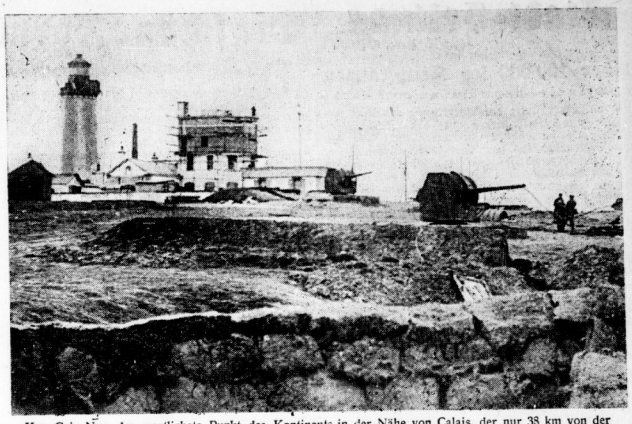
Neigungsehe
mit Beamten, Angestellten, gutst. Kaufm., wünscht Dame, 30, ledig, evangel., eigenes Heim. Angebote K. 1950 HN-Ulrichstraße. *

Gute Flügel und Pianos
vermietet
B. Döll
Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33/34

Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0004

Das Ufer der Kanalküste bei La Panne war übersät mit zurückgelassenen Panzerwagen, Zugmaschinen, Geschützen, Munitionskästen usw. der so „siegreich" geflohenen Reste der englischen Expeditionsarmee. (PK. Jäger, Scherl)



Kap Gris Nez, der westlichste Punkt des Kontinents in der Nähe von Calais, der nur 38 km von der englischen Küste entfernt ist. Deutsche Soldaten halten nun Wacht an den französischen Küstenbatterien. (PK. v. Kayser, Scherl)

Die Panik von La Panne

Auf den Spuren des „glorreichen" Rückzuges der englischen Expeditionsarmee / Von Kriegsberichter Fischer

dnb. ..., 5. Juni. (PK.) Ich bin im Weltkrieg auf den Rückzugsstraßen des fliehenden französischen Heeres marschiert und habe auf den Schlachtfeldern Galiziens das zurückgelassene Heeresgerät der russischen Armeen gesehen. Diese Eindrücke wurden dann noch übertroffen von dem Bild, das im Blitz-Feldzug des vergangenen Sommers die zerschlagene Kriegsmacht Polens bot.

Was ich aber heute am Strande der flandrischen Küste sah, dort, wo im Raume zwischen Nieuport und Dünkirchen sich das Schicksal der englischen Expeditionsarmee vollendete, das habe ich noch nie gesehen und auch nie für möglich gehalten.

Kilometerweit sind alle Straßen und Wege verstopft von endlosen, oft in drei und vier Reihen nebeneinander und ineinandergefahrenen Kolonnen von Fahrzeugen aller Art, die die flüchtenden englischen Truppen hier stehen lassen mußten, — zu unentwirrbarem wüstem Knäuel von kilometertiefer Ausdehnung geballt, dessen Peripherie sich durch die ständig neu dazu strömenden fliehenden Truppen lawinenartig vergrößerte. Auf den Straßen und Nebenstraßen, in den Gehöften stehen sie, in den Straßengräben liegen sie, in den Sanddünen stecken sie, die Tausende und aber Tausende von Krafträdern mit und ohne Beiwagen, von Geschützen und Protzen, von Munitionsfarren und Kolonnenwagen, von Lkws und Straßenpanzern, von Nachrichten- und Spezialfahrzeugen, von Ponton- und Pionierwagen, von Troß- und Gepäckfahrzeugen, von der eleganten Limousine des Generals bis zur Feldküche und dem klobigen Mannschafts-Omnibus. Vollbeladen mit ihrem Gerät, mit Waffen und Ausrüstungsgegenständen aller Art, mit Kabeltrommeln und Werkzeug, mit Munition und Vorräten mußten sie von ihrer Besatzung im Stich gelassen werden, die nur in wilder Flucht das nackte Leben zu retten versuchte.

Gräßliche Szenen müssen sich hier abgespielt haben, wilde Panik. Hier und dort sind aus der riesigen Masse der hölzernen und eisernen Fahrzeuge Flächen herausgeschlagen; Gruppen verbrannter und zersplitterter Wagenreste lassen erkennen, daß hier deutsche Fliegerbomben und Artilleriegeschosse verheerend einschlugen. Ueberall liegen die Leichen der englischen Soldaten, die hier vom deutschen Stahl zerfetzt wurden, die sich aus ihren enggekeilten Fahrzeugen nicht retten konnten und mit ihnen verbrannten, die in gräßlichem Kampfe aller gegen alle von den eigenen Kameraden zu Tode gequetscht und zu Tode getreten wurden. Mühsam bahnen wir uns durch das Gewirr von Fahrzeugen, weggeworfenen Waffen und ihren toten ehemaligen Trägern den Weg durch die verstopften Straßen des Badeortes La Panne zum Strand. Ein überwältigender Anblick bietet sich uns dort. So dicht wie hier einst Sandburg an Sandburg, Strandkorb an Strandkorb gestanden haben mag, ist der ganze breite Strand von der fahrzeugverstopften Promenade bis hinab zur See mit Kraftfahrzeugen übersät. Damit sie nicht im Seesand versinken sollten, hat man rücksichtslos Zeltplanen und Regenmäntel, Uniformen, Uniformstücke und Stiefel, Gewehre und Lederzeug, Tornister und Kistendeckel vor ihre Räder geworfen und auch Hunderte dieser wertvollen Wagen als lange Brücken auf diesem einzigartigen „Knüppelweg" ins Wasser gefahren, um so wenigstens das nackte Leben auf die Schiffe retten zu können, die wegen ihres Tiefganges nicht bis an den flachen Strand heranfahren konnten. Und überall liegen Waffen und Ausrüstungsgegenstände, Offiziersgepäck und Akten, Uniformen und Munition in chaotischem Durcheinander auf dem weißen Sand des Strandes herum.

Auch hier haben die deutschen Bomben gleich gruppenweise die dichtgeballten Fahrzeuge zusammengehauen und noch manchem Soldaten Englands den Weg zum rettenden Schiff verwehrt. Aus der Unzahl der herumliegenden Dinge nehmen wir ein paar Gummimäntel, ein paar Büchsen Proviant mit. Wir lesen ein paar der zu Hunderten herumliegenden Feldpostbriefe, die übrigens alle frankiert sind, sowie die vorgedruckten Antwortkarten. Wir betrachten ein paar der aus Tornistern und Koffern verstreuten Photos, meist Familienaufnahmen, aber auch ekelhaft obszöne Bilder sind darunter, wahrscheinlich ein „Souvenier" an die so hoch gepriesene Kultur des französischen Bundesgenossen.

Vor der Küste aber liegen englische Zerstörer, teils gesunken und nur mit den Aufbauten aus dem Wasser ragend, teils auf Strand gesetzt, vernichtet von der deutschen Luftwaffe, die auch die Transportschiffe, die wir in Richtung Dünkirchen liegen sehen, in schneidigem Einsatz zerschlug. Im Westen aber qualmen und lodern in gewaltigem Brand die Hafenanlagen von Dünkirchen als Fanal für die Reste der fliehenden Expeditionsarmee Englands.

Wer das sah und die Straßen und den Strand von La Panne, der weiß, daß der „glorreiche Rückzug" Churchillscher Verlautbarung in Wahrheit Panik war und die Katastrophe der englischen Armee.

Die Stadt Sedan wurde von den Franzosen nach der Besetzung durch die deutschen Truppen unter schweres Feuer genommen. Furchtbar haben die Franzosen ihre eigene Stadt verwüstet. (PK. Schulze, Scherl)

Vermischte Nachrichten

Todesstrafe für polnische Gewaltverbrecher

Das Posener Sondergericht verhandelte am Mittwoch in Hohensalza gegen Polen, die schwere Gewaltverbrechen gegen Volksdeutsche begangen hatten. Sie hatten in Eichtal an der Erschießung von 13 Deutschen durch polnische Soldateska mitgewirkt und anschließend die Gehöfte der Deutschen geplündert. In einem weiteren Fall hatte ein Teil von ihnen in Brandhöft schwere Ausschreitungen gegen die Deutschen des Ortes angezettelt, wobei der deutsche Landwirt Mutzke auf grausame Weise mißhandelt worden war. Das Sondergericht verurteilte drei der polnischen Banditen, unter ihnen eine Frau, wegen schweren bewaffneten Landfriedensbruchs zum Tode und zwei weitere zu langjährigen Zuchthausstrafen.

Vollstreckung von Todesurteilen

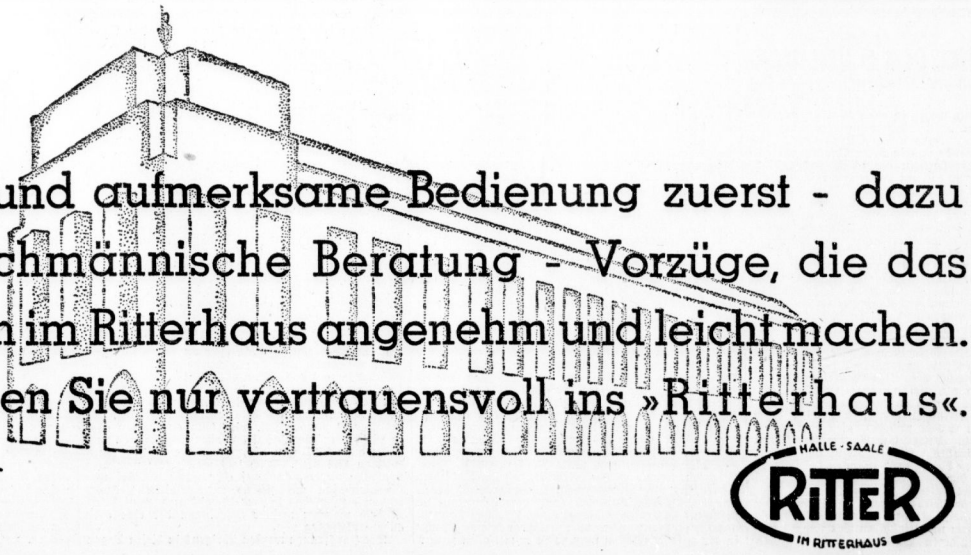
Am 7. Juni ist der am 25. Januar 1906 in Neuhof (Krs. Ueckermünde) geborene Hans Lau hingerichtet worden, den das Sondergericht in Stettin wegen gewaltsamer Vornahme unzüchtiger Handlungen als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Lau war bereits mehrfach mit Zuchthaus vorbestraft. Nunmehr hat er sich unter Ausnutzung der Verdunkelung auf der Straße in schamloser Weise an einer von ihrem vierjährigen Kinde begleiteten jungen Frau vergangen und daher den Tod verdient.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 32 Jahre alte Hans Johann Albert Thiel ist hingerichtet worden. Der Verurteilte, der wiederholt vorbestraft ist, hat aus Gewinnsucht anderthalb Jahre lang für den Nachrichtendienst einer fremden Macht gearbeitet und Ausspähungsreisen im Reich unternommen.

Unwetter über Bulgarien

In den letzten drei Tagen wurde fast ganz Bulgarien von einem schweren Unwetter heimgesucht, das besonders im nördlichen Teil des Landes großen Schaden angerichtet hat. In einigen Gegenden ist die Ernte durch Hagelschlag stark gefährdet, ganze Landstriche sind überschwemmt worden, die Saaten wurden zum Teil zerstört. Aus einigen Orten werden auch Opfer an Menschenleben infolge Blitzschlages oder Ertrinkens gemeldet. — In Sofia wurden die niedriggelegenen Stadtteile so unter Wasser gesetzt, daß einige Schulen und viele Kellerwohnungen geräumt werden mußten. Auch die Eisenbahnlinien sind an einigen Stellen beschädigt worden, so daß der Verkehr vorübergehend eingestellt wurde. Der Schaden wird vorläufig auf über 100 Millionen Lewa geschätzt; die Regierung hat Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Das englische Innenministerium hat einen Erlaß veröffentlicht, demzufolge alle Ausländer, gleich welcher Nationalität, die in den Städten der Südostküste wohnen, nach Orten übersiedeln müssen, die mindestens 45 Kilometer von der Küste entfernt sind.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0005

Stadt-Zeitung

Halle, 8. Juni.

Ueber 100 000 kg Heilpflanzen

sammeln die Jungmädel unseres Gaues

Zur Sicherstellung der Versorgung des deutschen Volkes mit Heilkräutern ist den Jungmädelführerinnen in engster Zusammenarbeit mit den Kreisfachbearbeitern der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung und den Schulen eine wichtige und verantwortliche Aufgabe zugekommen. In einer großen Arbeitstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde mit dem Obergau Mitteland wurde die gesamte organisatorische und technische Durchführung der Heilkräutersammlung festgelegt.

Bereits in den Wintermonaten ist den einzelnen JM.-Untergauen des Obergaues Mitteland ausgiebiges Schulungsmaterial über alle in unserem Gau vorkommenden Heilpflanzen zugegangen, das in den verschiedensten Wochenendschulungen in den Schulungslagern miteingebaut wurde. So wurde die gesamte Führerinnenschaft planmäßig für diese Sammlung durchgeschult, so daß mit Beginn dieses Frühjahrs der Beginn der Heilkräutersammlung gewährleistet war. In all den Tagen und Wochen haben wir beobachten können, mit welcher Freude die Jungmädel an ihren Wochenendmärschen, wenn sie zum Sammeln hinausmarschierten, an diese wichtige Aufgabe herangegangen sind. Der gesamte praktische Einsatz im JM.-Dienst ist neben den Sport- und Heimnachmittagen auf die Heilkräutersammlung umgestellt. Auch die Kurzlagerkursen an den Sonntagen sind in den Dienst der Sammlung gestellt. Darüber hinaus ist selbstverständlich, daß auch die BDM.-Mädel und die Arbeitsgemeinschaften „Gesundheitsdienst" im BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" an den Sonntagen ihren Einsatz in der Heilkräutersammlung finden.

Und wenn wir nur einige Zahlen herausgreifen, die für diese Sammlung als Kontingente gestellt sind — es sind z. B. 100 000 kg Brombeer-, Erdbeer- und Himbeerblätter (Trockenware), 10 000 kg Schafgarbenkraut mit Blüten (Trockenware), 10 000 kg (Frischware) Hagebuttenfrüchte usw. für unseren Gau zu sammeln, so können wir schon erkennen, daß hier ganzer Einsatz der Jungmädel verlangt wird, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Feldpostpäckchen

beschränkt wieder zugelassen

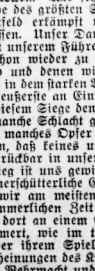
Die Deutsche Reichspost befördert wieder Feldpostpäckchen an Soldaten, in deren Anschrift außer der Feldpostnummer die Bestimmungsort angegeben ist. Dagegen können Feldpostpäckchen noch nicht versandt werden, in deren Anschrift nur eine Feldpostnummer oder eine Feldpostnummer und ein Luftgaupostamt angegeben ist.

Ermittlung einberufener Kindesväter

Mit dem Deutschen Institut für Jugendhilfe e. V., Berlin-Wilmersdorf, wurde, wie das OKW. mitteilt, zur Ermittlung von zur Wehrmacht einberufenen Kindesvätern, über deren Verbleib Unterlagen auf anderem Wege nicht beschafft werden konnte, folgendes vereinbart: Die Jugendämter werden sich, wenn der Wohnort des einberufenen Kindesvaters bekannt ist, an die zuständige Wehr-Ersatz-Dienststelle mit der Bitte, um Auskunft über den Erlös-Truppenteil bzw. die Feldpostnummer des Feld-Truppenteils. Die Wehr-Ersatz-Dienststellen haben die erbetene Auskunft zu erteilen.

Keine Besichtigung von Kriegsgefangenen-Lagern

Wie das Wehrkreiskommando IV mitteilt, ist die Besichtigung von Kriegsgefangenen-Lagern durch Zivilpersonen verboten. Es ist daher zwecklos, Anträge dieser Art an die Kommandanturen der Kriegsgefangenen-Lager oder an andere Wehrmachtsstellen zu richten.


Orlizon
MUNDWASSER-KUGELN
entwickeln — in Wasser gelöst — aktiven Sauerstoff, den stärksten Feind der Bakterien. Die Zähne werden blendend weiß, Zahnfleischblutungen zum Stillstand gebracht und Raucherkatarrh ist in kurzer Zeit behoben.
Packungen zu RM 0,55 und 0,95
Überall erhältlich

Die schöne Form im Handwerksgut

Eindrucksvolle Sommerausstellung des Moritzburgmuseums

Die Sommerausstellung des Moritzburgmuseums „Die schöne Form im deutschen Handwerksgut", die morgen vormittag 11.30 Uhr im Rundsaal der Moritzburg mit einem Vortrag von Prof. Dr. Walter Dexel, Berlin, eröffnet wird, zeigt deutsches Handwerksgut, gediegenen deutschen Hausrat aus mehreren Jahrhunderten und soll an die Elemente des bildnerischen Gestaltens heranführen. Die Idee der schönen Form, man kann auch sagen die Idee der reinen, der zeitlosen Form zu veranschaulichen, ist der eigentliche Grundgedanke der Ausstellung, der sowohl ihre Anordnung wie ihre Auswahl bestimmt. Ihr erzieherischer — oder in Goethischer Weise ausgedrückt — ihr bildender Sinn ist das Sehenlernen. Man wird in dieser Ausstellung also vor die Form an sich gestellt, sie soll betrachtet, geschaut und erkannt werden.

Man muß sich einmal bewußt werden, daß diese Gebrauchsgegenstände, also Töpfe, Schalen, Teller, Gläser, Becher usw., die ursprünglichsten Werke der menschlichen Hand sind. Da jedoch der Mensch nichts schaffen kann als geheimnisvolle Abbilder seiner selbst, so finden wir auch in diesen Gegenständen menschliches Sein, wenn auch nur traumhaft. Man betrachte einmal eines der köstlichen Gefäße etwa der Vorzeit — und vergesse dabei alles, was man über die Stilform weiß, daß sich in ihr z. B. auch völkische Eigenart feststellen läßt —, und man wird finden: solch ein Gefäß entspricht in der Tat der menschlichen Figur. Hals, Leib und Fuß eines Gefäßes und der menschlichen Figur entsprechen — bezeichnend, daß die Teile des Gefäßes auch den Teilen des menschlichen Körpers entsprechend benannt sind. Sie erweisen sich als Symbole des Menschen, obwohl sie in dem Bewußtsein geschaffen wurden, menschlichem Tun und menschlichen Gebräuchen zu dienen.

Man begreift, weshalb diese Ausstellung nicht historisch geordnet wurde. Die sechs Hauptäle zeigen Arbeiten in Bronze, Ton, Zinn, Kupfer, Messing, Silber, Glas, Serpentin — der siebente Saal bringt eine kleine Entwicklungsgeschichte einer deutschen Form. Hier soll das Vorhergeschaute in die Erinnerung zurückgerufen werden. Sämtliche Säle sind außerdem noch mit Bildern — Gefäße aller Art darstellend — ausgestattet, die als eine geheimnisvolle Begleitmusik den Zauber der Formen in unendlichen Variationen wiedergeben. Die beiden Durchgangsräume zeigen älteste Zeugnisse des Neolithikums, der Bronze- und Eisenzeit und stellen diesen Gegenständen bestes Handwerksgut der Gegenwart gegenüber. Die Ausstellung vereinigt Handwerksgut aus den Beständen des Museums selbst, der Landesanstalt für Volkheitskunde, berühmter Manufakturen, darunter auch Arbeiten der Werkstätten der Stadt Halle Burg Giebichenstein.

Obwohl das Namenlose der eigentliche Sinn dieser Ausstellung ist, worunter doch den einzelnen Gegenständen erklärende Aufschriften beigefügt, schon um zu zeigen, daß es eigentlich in diesem Bereich keine Entwicklung gibt. Man kann von einem Hin und Her — vielleicht einem rhythmischen, dessen Spannungsweite sowieso nicht faßbar ist — sprechen, man kann feststellen, daß da und dort Einflüsse aus den bildenden Künsten spürbar sind — aber das nur Wesentlichere ist hier die sichtbare Einigkeit und Beständigkeit der reinen Formen, die aus diesem Grunde auch „reine Formen" genannt werden. So finden wir denn Truhen, Becher, Krüge, Schalen, Vasen, Mörser, norddeutsche Grapen oder Dreibeinkessel, Handwaschkessel, Kannen, Dosen aus allen Jahrhunderten — darunter Prunkstücke z. B. aus dem sofaberen Schatz Augusts des Starken —, aber man spürt, daß dieses jenigen am vollendetsten sind, die sich am meisten den ursprünglichen Formen annähern. Und man könnte umgekehrt — überspitzt ausgedrückt — sagen, daß alle Gegenstände, die sich datieren lassen, die bestimmte Einflüsse zeigen — die reine Form mindestens beeinträchtigen, es sei denn, daß besonders kostbare Gegenstände als Höhepunkte dieser Kunst der reinen Formen zu gelten haben. Wenn je eine Ausstellung, dann ist diese dazu angetan, sehen zu lernen.

Rudolf Mieksch-Behrensdorf.

Schuljugend hilft dem Bauern

Einsatz vom 10. Lebensjahre ab — Die Einzelheiten des Ehrendienstes — Arbeitszeit, Betreuung und Entgelt

Im Schuljahr 1940 wird die deutsche Schuljugend Ehrendienst in der Landwirtschaft leisten, um an der Sicherstellung der Volksernährung mitzuarbeiten. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen des Hilfsdienstes der Partei für die Landwirtschaft. Nach einer Mitteilung des Reichserziehungsministers hat der Stellvertreter des Führers im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern eine Anordnung hierzu erlassen, die für die Schulen verbindlich ist.

Der Einsatz erstreckt sich auf die Schüler und Schülerinnen der Volks-, Mittel- und Höheren Schulen, soweit sie das 10. Lebensjahr vollendet haben und zu landwirtschaftlicher Arbeit geeignet sind. Volksschüler und Schüler bis zur 5. Klasse der Mittel- und Höheren Schulen einschließlich dürfen nur an ihrem Wohnort oder in den benachbarten Orten eingesetzt werden, die sie täglich von ihrem Elternhaus erreichen können. Die eigentliche Aufgabe der Schule soll möglichst wenig in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Einsatz soll daher in erster Linie in die Ferien fallen.

Für den Einsatz der städtischen Jugend während der Schulzeit gilt, daß die Kinder der Klassen 6 und 7 der Mittel- und Höheren Schulen bis zur Dauer von insgesamt zweimonatigem Unterrichtsausfall klassenweise beurlaubt werden können. Darüber hinaus sind örtliche Ausnahmen möglich. Einzelbeurlaubungen von Schülern zur Hilfe im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern oder andere wichtige Hilfen können vom Schulleiter genehmigt werden. Der Einsatz der ländlichen Jugend soll grundsätzlich unter Anrechnung auf die Gesamtferienzeit erfolgen. Ausnahmen sind möglich. Allen Lagern der HJ. wird der regelmäßige Einsatz in der Landwirtschaft zur Pflicht gemacht.

Für die Betreuung der eingesetzten Jugendlichen stehen die gesamten Einrichtungen der NSDAP. zur Verfügung. Die Hofbesitzträger haben zusammen mit den Dienststellen des Reichsnährstandes und der Arbeitsämter alle Maßnahmen zu treffen, um eine gesundheitliche, körperliche oder sittliche Schädigung der Jugendlichen auszuschließen. Bei jedem Einsatz, der eine Uebernachtung außerhalb des Elternhauses erforderlich macht, ist für angemessene Unterbringung und ordnungsmäßige Betreuung der Jugendlichen zu sorgen. Gesundheitlich gefährdete und vom Schulturnunterricht befreite Kinder sollen grundsätzlich für die in Rede stehenden Arbeiten nicht eingesetzt werden. Ueberhaupt sind die Jugendlichen allein entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit einzusetzen. Die reine Arbeitszeit soll bei Jugendlichen unter 14 Jahren nicht mehr als sechs Stunden, über 14 Jahren nicht mehr als acht Stunden betragen. Oberstes Gebot muß sein, eine Ueberanstrengung und Schädigung der Jugendlichen zu vermeiden. Zur Förderung der Arbeitsfreudigkeit und als Ausgleich für den Verschleiß an Kleidung usw. soll eine angemessene Vergütung des Ehrendienstes erfolgen. Jugendliche über 14 Jahre erhalten Entschädigung nach den landwirtschaftlichen Tarifordnungen oder Treuhänderanordnungen. Jugendliche unter 14 Jahren ein tägliches Taschengeld.

Selbstverständlich sind die notwendigen Anweisungen für eine gute Verpflegung, für Krankenversicherung und Unfallversicherung getroffen. Maßnahmen zur Beschaffung etwa fehlender Bekleidung sind eingeleitet. Der Einsatz durch die HJ. ist Teil der Jugenddienstpflicht.

Nachwuchs im Zoo

Keine Nahrungsmittel verfüttern!

In der letzten Woche ist weiterer Nachwuchs in unserem Zoologischen Garten eingetroffen: Ein Lebukälbchen macht schon muntere Sprünge zusammen mit seiner vorjährigen Schwester, und die Mutter paßt scharf auf. Sobald sich nach ihrer Meinung etwas Verdächtiges zeigt, schüttelt sie unwirsch den Kopf. Mehr als einmal schon mußte der Wärter, dem sie sonst zugetan ist, schleunigst flüchten. — Der außerordentlich rege Besuch macht eine Mahnung notwendig. Wenn auch der viele Zucker und die Brotreste, die umgefressen in den Käfigen liegen, beweisen, daß mir trotz Zuteilung noch genug Nahrungsmittel haben, so sollte man doch diese Nahrungsmittel in der Jetztzeit besser verwenden. Und zwar auch im Interesse unserer Tiere. Sie bekommen genügend Futter, und unsachgemäßes Futter macht sie nur krank. Bei den Tieren, deren Gehege ein besonderes Schild zeigt: „Füttern verboten", wolle man unbedingt jegliches Füttern unterlassen.

Tagesbefehl des Obergebietsführers

Zum Reichs-Werbe- und Opfertag der HJ.

Der Führer des Gebietes Mitteland (15), Obergebietsführer Reckewerth, erläßt folgenden Tagesbefehl:

„Unter der Parole „Gesunde Jugend — Wehrhaft Volk" findet am Sonnabend, 8. Juni, und am Sonntag, 9. Juni, der alljährlich wiederkehrende Reichs-Werbe- und Opfertag der HJ. für das Deutsche Jugendherbergswerk statt. Die Bedeutung der Sammlung, deren erbrachte Mittel der Ertüchtigung unserer Jugend und insbesondere der Erhaltung unserer Jugendherbergen dienen werden, wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß die Sammlung auch in diesem Jahre vom Führer ausdrücklich genehmigt wurde. Ich erwarte den vollen Einsatz aller Jungen und Mädel der Hitler-Jugend. Jeder andere Dienst fällt am 8. und 9. Juni aus."

HJ.-Darbietungen zur Sammlung

Pimpfe und Hitlerjungen des Standorts Halle werden aus Anlaß der Sammlung für das Deutsche Jugendherbergswerk durch Darbietungen die Bevölkerung zur Opferfreudigkeit aufrufen. So wird am Sonnabendnachmittag vom Balkon des Rathauses und auf den verschiedenen Plätzen der Stadt der Fanfarenzug des Jungvolkes blasen. Auf dem Marktplatz spielt die Betriebskapelle der Siebel-Flugzeugwerke, und die Spielschar des Standorts Halle singt unter Leitung des Oberscharführers Wen. Am Sonntag früh werden das Görlach-Orchester auf dem Markt und der Musikzug der SA. am Domplatz spielen. Die Jungen werden außerdem auf den einzelnen Plätzen einen Einblick in ihr Leben und Treiben geben.

Flicklappen und Stoffe für Berufskleidung

Für die Instandhaltung der Berufskleidung werden auch Flicklappen benötigt. Es würde eine unzumutbare Härte bedeuten, wenn die Berufstätigen, die eine besondere Arbeitskleidung tragen müssen, sich die Flicklappen auf Abschnitte ihrer Kleiderkarte beschaffen müßten. Die Reichsstelle für Kleidung hat deshalb angeordnet, daß die Wirtschaftsämter auf Antrag Bezugscheine für Flicklappen auszustellen haben. (Nähmittelkartenabschnitte, die zum Kauf einer bestimmten Menge Nähgarne für die Ausbesserung der Berufskleidung berechtigen, geben Innungen aus.) Die Reichsstelle hat ferner angeordnet, daß Körperstoffe für die Selbstanfertigung von Berufskleidung gegen einen vom Wirtschaftsamt auszustellenden Bezugschein gekauft werden können. Die Wirtschaftsämter sind verpflichtet, jeweils nicht mehr als 5 Meter zu bewilligen und sich zu vergewissern, daß ein Antragsteller auch wirklich Selbstverbraucher ist. Für die gewerbliche Anfertigung von Berufskleidung dürfen solche Bezugscheine nicht angefordert und ausgestellt werden.

Diesmal fünf Eier

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung über die Verteilung von 5 Eiern je Verbraucher für die Zeit vom 8. bis 30. Juni.

300 RM. „Nebenverdienst"

Auf gerissene Art hatte sich der 41jährige R. aus Halle eine beträchtliche Nebeneinnahme zu verschaffen verstanden. Er hatte für eine Firma Ware auszufahren, aber nicht nur bestellte Ware; er hatte vielmehr auch Ware anzubieten, selbständig zu verkaufen und das Geld dafür einzukassieren. Dabei „verrechnete" er sich fortgesetzt zu seinen Gunsten, was die Käufer meistens nicht merkten, weil sie nicht nachrechneten. R. quittierte den Kunden über den tatsächlich von ihnen gezahlten Betrag. Auf dem der Firma abzuliefernden Durchschlag fälschte er jedoch nachträglich die Summe auf den Betrag um, den die Kunden rechtmäßigerweise hätten zahlen müssen. Außerdem hatte sich R. auch noch der Unterschlagung schuldig gemacht. Die Summe, die er sich zu Unrecht angeeignet hatte, belief sich insgesamt auf etwa 300 RM. — Das hallische Amtsgericht ahndete den groben Vertrauensbruch mit sechs Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Dieb und Hehler

Im Frühjahr hatte der 1921 geborene, bisher unbestrafte Ba. aus der Schmiede in Seeben vier Pflugscharen durch das Fenster hindurch gestohlen und dem 1908 geborenen, bereits einmal wegen Diebstahls vorbestraften Bu. ausgehändigt. Beim Versuch eines zweiten Diebstahls wurde Ba. gefaßt. Das hallische Amtsgericht verurteilte Ba. wegen schweren Diebstahls zu vier, Bu. wegen Hehlerei zu fünf Monaten Gefängnis.

Am 9. Juni:

Sonnenaufgang:	4 Uhr 38 Min.	Mondaufgang	8 Uhr 24 Min.
Sonnenuntergang:	21 Uhr 20 Min.	Monduntergang	23 Uhr 35 Min.

Am 10. Juni:

Sonnenaufgang:	4 Uhr 37 Min.	Mondaufgang:	9 Uhr 37 Min.
Sonnenuntergang:	21 Uhr 21 Min.	Monduntergang:	24 Uhr 8 Min.

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Seit Tagen nun wehen in allen Straßen, an allen Plätzen und von allen Türmen unserer Stadt die Hakenkreuzfahnen. Fahnen des Sieges sind es, die wir in stolzer Freude und in tiefer Dankbarkeit entfaltet haben. Sie leuchten beglückend im sommerlichen Licht. Ihr Rot ist ein schmetternder Fanfarenstoß. Und in ihn mischte sich an drei Tagen zur Mittagsstunde das Geläut der Glocken. Wie sehr sind wir doch bewegt von der Kunde des größten Sieges, der jemals auf dem Schlachtfeld erkämpft wurde. Unsere Herzen sind emporergriffen. Unser Dank gilt dem Lenker der Schlachten, gilt unserem Führer, gilt unseren Soldaten, die nun schon wieder zu einem neuen Angriff angetreten sind und denen wir uns mehr denn je verbunden fühlen in dem starken Willen, auch hier in der Heimat das Äußerste an Einsatz zu leisten. Wir alle binden nach diesem Siege den Helm fester. Wir wissen, daß noch manche Schlacht geschlagen werden muß und daß noch manches Opfer gefordert werden wird. Wir wissen, daß keines umsonst sein wird; denn es steht unverrückbar in unser aller Herzen eingeschrieben: Der Sieg ist uns gewiß!

Wie ungeheuer viel diese unerschütterliche Gewißheit bedeutet, das verspüren wir am meisten vielleicht, wenn wir in dieser sommerlichen Zeit durch die Stadt gehen und hier und dort an einem Spielplatz stehenbleiben. Unbekümmert, wie im tiefsten Frieden, gehen dort die Kinder ihrem Spiel nach, vor den furchtbaren Begleiterscheinungen des Krieges durch den starken Arm unserer Wehrmacht und durch die weise Vorsorge unserer Führung geschützt. Wir bedenken, daß es der Wille unserer Feinde war, daß die Wohnstätten dieser Kinder zertrümmert, daß sie selbst, soweit sie dem unmittelbaren Verhängnis entrungen, dem langsamen Verhungern preisgegeben werden sollten. Diese Vernichtungspläne sind gescheitert. Und wenn der satanische Wille unserer Feinde auch immer noch der gleiche ist, so ist seine Verwirklichung doch auf jenes geringste Maß beschränkt, das sich in den nächtlichen Einflügen kundtut, von denen wir in unseren Wehrmachtberichten lesen und auf die zur gegebenen Stunde noch die Antwort erfolgen wird. Unsere Kinder aber bevölkern die Spielplätze. Sie buddeln in den großen Sandhaufen, daß es eine wahre Lust ist. Sie bauen sich stattliche Festungen und stürmen sie mit mächtigem Stimmenaufwand. Sie toben — auf dem Wettiner Platz etwa — in Badeanzügen durch das Planschbecken und liefern sich wahre Seeschlachten. Ihr ganzes Spiel ist natürlich vor allem auf den Krieg abgestellt, wobei sich freilich insofern Schwierigkeiten ergeben, als keiner Lust hat, die Rolle der Engländer und Franzosen zu übernehmen. So spiegelt sich das große Geschehen in der kleinen Welt des Kindes.

Ueberhaupt sind die Kinder — je älter sie sind, um so mehr — mit glühendem Herzen bei den Ereignissen unserer Zeit. Die wichtigste Handlung des Tages ist das Abrecken der neuen Frontlinie, sobald der Wehrmachtbericht Genaueres darüber mitgeteilt hat. Selbstverständlich sind die Väter und Mütter nicht weniger eifrig dabei. Und wenn der Vater Weltkriegsteilnehmer ist, dann weiß er wohl auch, sobald bekannte Namen erklingen, so mancherlei Erinnerungen zu erzählen. Er berichtet davon, wie es damals war. Er erzählt von den zähen blutigen Kämpfen an kaum veränderten Fronten, und er ist immer wieder ganz fassungslos über das so ungemein schnelle Tempo dieses Bewegungskrieges, dem das Feldherrngenie des Führers das Gepräge gibt. Wenn der alte Soldat versucht, die Kämpfe von einst mit den Kämpfen von heute zu vergleichen, dann wird ihm immer wieder offenbar, daß sich jetzt eben etwas Unvergleichliches ereignet. Voller Stolz denkt er an die jungen Kameraden, die gemeinsam mit so manchem Weltkriegsteilnehmer die deutschen Fahnen vorwärtstragen; und wenn er selbst auch seine Pflicht in der Heimat erfüllen muß, so ist er mit allen seinen Gefühlen doch draußen an der kämpfenden Front; denn ein alter Krieger bleibt im Grunde seines Herzens doch stets Soldat.

Es fällt wahrhaftig schwer, den Frauen nicht minder als den Männern, die Gedanken immer wieder von der Auseinandersetzung mit den Waffen selbst loszureißen und den Dingen des Alltags zuzuwenden. Und doch ist gerade auch das notwendig, weil diese Dinge jetzt eine außerordentlich erhöhte Bedeutung haben. So manches, was früher beispielsweise eine keineswegs als billigende Nachlässigkeit war, wird jetzt geradezu zum Frevel. Ich denke nur einmal an das, was in der Speisekammer gefundigt werden kann, wenn der „Kampf dem Verderb" nicht mit allen Kräften der Gefahr ist wird. Das sommerliche Wetter gefährdet so manche Lebensmittel, wenn nicht entsprechend Vorsorge getroffen wird. Wer einen Kühl- oder Eisschrank hat, der hat es auf diesem Gebiet am leichtesten und dem braucht hier auch gar nichts weiter gesagt zu werden, als daß er dieses Möbel sachgemäß benutzen soll. Wer aber nicht so gut ausgestattet ist, der muß sich schon den Kopf darüber zerbrechen, wie er die gefährdeten Lebensmittel — Milch, Butter, Fleisch und Fisch zumal — vor der Verderbnis bewahrt. Nur ein paar kleine Tips: Milch wird sofort und zum schnellen Abkühlen in ein Kaltwasserbad gestellt, dann aber am besten in einem Topf mit Deckel oder in verschließbaren Flaschen an einem kühlen dunklen Ort aufbewahrt. Butter wird in einem Steintopf oder in den Glaseinsatz der bekannten Ton-Butterdosen fest eingedrückt und dann in kaltem Wasser ins Dunkle gestellt. Fleisch, das aufbewahrt werden soll, wird kurz angebraten oder in Milch oder schwaches Essigwasser eingelegt; es muß völlig ausgekühlt sein, ehe man es zugedeckt an einen luftigen Ort stellt. Fisch legt man sofort nach dem Einholen ungewaschen auf eine flache Schüssel und übergießt ihn mit Essig. Die „gewiesten" Hausfrauen werden das ja zumeist wissen; aber vielleicht ist doch mancher meiner Leserinnen der eine oder andere Ratschlag neu.

Die Hausfrauen werden übrigens in diesen Tagen erfreulich in Bewegung gebracht. Es klingelt immer wieder einmal an der Wohnungstür, und draußen steht dann gewöhnlich ein Pimpf, der eine feine Quittungsmarken für das Jugendherbergswerk absetzen möchte. Es wird ihm gern gegeben; wenn freilich das bei bestende Wohnviertel schon gar so sehr „abgegrast" ist, wird er nicht immer Erfolg haben. Wenn nun aber heute und morgen unsere Hitler-Jugend ihre Ausnahmezeichen verkauft, dann wollen wir alle noch einmal tüchtig in die Tasche langen, auch wenn wir vorher schon einiges gespendet haben. Die Tatsache, daß der Führer neben den sonst ausschließlich zugelassenen Sammlungen für das Deutsche Rote Kreuz der Jugend wieder den Reichswerbe- und Opfertag für das deutschen Jugendherbergen geschenkt hat, mag uns am besten beweisen, welch große Bedeutung der Weiterführung der Jugendarbeit auch im Kriege beizumessen ist. Die 2000 deutschen Jugendherbergen mit ihren 175 000 Betten liegen jetzt keineswegs brach da, etwa die Hälfte von ihnen ist in den Dienst des großen deutschen Abwehrkampfes gestellt worden. Sie wurden zu Lazaretten und Hilfslazaretten, zu Unterkünften der Wehrmacht, zu Lagern des Weiblichen Arbeitsdienstes, zu Heimen für Rückgeführte, für volksdeutsche Flüchtlinge und Umsiedler, zu Kindergärten sowie zu Heimen für erholungsbedürftige Mütter und Kinder. Die übrigen Jugendherbergen aber stehen auch in diesem Sommer der Jugend zur Verfügung. Ein jeder von uns wird, wenn er dies alles weiß, gern eines und auch mehrere der Glasabzeichen mit Runenbildern erwerben, die in einer Auflage von 24 Millionen Stück hergestellt worden sind.

In dem Bewußtsein aber, daß wir auch in dieser Richtung daheim unsere Pflicht tun, wollen wir all unsere Segenswünsche hinausgehen lassen zu den Männern an der Front, die in der neuen großen Angriffsschlacht stehen. Wir wollen sie, dem Aufruf des Führers folgend, mit unseren Gebeten in ihrem Kampf für die Freiheit und Zukunft unseres Volkes begleiten.

Roland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0006

Völkisches Verantwortungsbewußtsein

sichert das Werk des Führers

Der Bund Deutscher Osten veranstaltete in diesen Tagen in Halle einen Vortragsabend, an dem als sachkundiger Redner der Pg. Heinz Brückner, Berlin, über das Thema „Der Deutsche im Volkstumskampf" sprach. Nachdem der Redner die einsiggartigen Taten des Führers in der Schaffung des Großdeutschen Reiches gewürdigt hatte, ging er auf die Aufgabe ein, die gerade dadurch dem deutschen Menschen im großdeutschen Raume erwachsen ist. Die Aufnahme zahlreicher slawischer Menschen in das Reich verlangt von jedem Deutschen ein ganz starkes völkisches Verantwortungsbewußtsein, das sich in all seinem Denken und Tun bis zur äußersten Konsequenz bewähren muß. Die unbedingte Notwendigkeit zu strenger völkischer Haltung erwies eine Fülle von Tatsachen aus den völkisch gemischten Gebieten, deren Eindringlichkeit sich niemand entziehen kann, der das völkische Ziel des Nationalsozialismus ganz erfaßt hat. Es dreht sich hier nicht um Fragen, von denen man aus den staatlichen Machtverhältnissen heraus die gewünschte völkische Entwicklung als selbstverständlich erwarten darf; das Ziel kann nur erreicht werden durch Einsatz aller nationalen Kräfte in einem Kampf, in dem der Sieg die Grundbedingung für die Erhaltung dessen ist, was der Führer geschaffen hat und noch weiter schaffen wird. Der Erfolg kann aber nur erreicht werden, wenn jeder einzelne deutsche Mensch die Dinge klar sieht, wie sie wirklich sind, und mit diesem Wissen zu völkischem Handeln aus seinem tiefsten Innersten heraus bestimmt wird. — Den großen Eindruck, den die aus reicher Erfahrung schöpfenden Ausführungen machten, zeigte die bis zum Schluß gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörer, die sich dann in dem vom Leiter der Veranstaltung, dem Kreisgruppenleiter des BDO., Pg. Kummerehl, ausgebrachten Gruß an den Führer löste. Kp.

* **Schutzimpfung gegen Pocken.** Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die unentgeltliche Schutzimpfung gegen Pocken für impfpflichtige Schulkinder, Säuglinge und Kleinkinder, auf die die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder solcher Kinder besonders hingewiesen werden.

* **Hohes Alter.** Frau Clara Wolf, geb. Busch, Thomasiusstraße 40, feiert am 8. Juni ihren 80. Geburtstag.

Frontkameradschaft 1914/18 Halle

Die Frontkameradschaft 1914/18 Halle legt ganz besonderen Wert auf den Schießdienst. Gute Resultate wurden erzielt. Es wurden folgende Schieß-Ehrenzeichen verliehen: 39 bronzene Ehrennadeln, 17 silberne Ehrennadeln, 6 goldene Ehrennadeln, 1 große Kyffhäuser-Nadel, 7 Nadeln Elbe in Bronze, 2 Nadeln Elbe in Silber. Im Wettkampfschießen erreichte das beste Ergebnis Kamerad Willy Wernicke mit 158 Ringen.

Mitteldeutschland

8. Juni.

Flugzeug verhindert Waldbrand

Straßberg (Harz). Nachmittags kreiste ein Flugzeug über dem Dorfe, flog nach Osten und senkte sich dort. Diesen Vorgang wiederholte das Flugzeug mehrmals. Dadurch wurden Leute im Orte und auf dem Felde auf einen Waldbrand aufmerksam. Da der Gleisbach das notwendige Wasser lieferte, konnte der im Entstehen begriffene Brand gelöscht werden. Der Brandstifter, ein 16jähriger Bursche, hat bereits die Tat eingestanden.

Unverhofftes Wiedersehen

Bad Liebenwerda. Der Gefreite Gerhard Zielke aus Bad Liebenwerda wurde beim Stellungswechsel zur Sicherung einer deutschen Vormarschstraße gegen feindliche Panzerangriffe von einem in der großen Kolonne vorbeistehenden belgischen Gefangenen plötzlich mit Vor- und Familiennamen angesprochen. Ueberrascht fuhr unser Soldat herum und erkannte in dem Gefangenen einen ehemaligen Buchbindergehilfen aus der Kreisblatt-Druckerei in Liebenwerda. Dieser war als Sohn eines belgischen Kriegsgefangenen, der nach dem Weltkrieg in Deutschland geblieben und im Kreise Schweinitz ansässig geworden war, hier aufgewachsen und hatte in der Kreisblatt-Druckerei in Liebenwerda das Buchbinderhandwerk erlernt. Erst vor 1½ Jahren wurde er in die alte Heimat seines Vaters zurückgerufen, da er als belgischer Staatsbürger wehrpflichtig geworden war. Und nun sieht der in Deutschland aufgewachsene Buchbinder als Gefangener wieder nach Deutschland.

Siedlung vor der Vollendung

Eilenburg. Die Paul-Berck-Siedlung geht jetzt in ihrem zweiten Bauabschnitt der Vollendung entgegen. Es wurden jetzt neue Siedlungshäuser fertiggestellt, die im Laufe dieser Woche noch bezogen werden.

Soldat und Arbeiter erzwingen den Sieg

Der Gauleiter sprach im Kreis Bitterfeld

Braunkohlentagebaue und rauchende Schlote, ein zusammengeballtes Industriezentrum, das ist das Gesicht eines Teiles des Kreises Bitterfeld. In einem der dortigen Werke sprach, wie das Gaupressemt mitteilt, am Freitagvormittag unser Gauleiter zu den Gefolgschaftsmitgliedern auf einem Betriebsappell; ein benachbartes Werk war durch Lautsprecherübertragung angeschlossen.

Mehrfach wurde der Gauleiter bei seinen Ausführungen durch starken Beifall unterbrochen, insbesondere, als er scharfe Abrechnung hielt mit den Westmächten und ihrem zusammenbrechenden System. In die Adresse von Ministerpräsident Reynaud wandten sich die folgenden Worte des Gauleiters; er ironisierte dessen kürzliche Rede, in der dieser Frankreich versprach, es werde wieder wie 1914 ein Wunder an der Marne erleben. „Jawohl, Herr Reynaud", so führte der Gauleiter dazu aus, „aber diesmal wird es ein blaues Wunder sein." Auf die treue Pflichterfüllung des deutschen Arbeiters ging der Gauleiter weiter ein. Die Früchte dieses Einsatzes würden jetzt von unseren jungen nationalsozialistischen Soldaten geerntet. Der tapfere Soldat und der fleißige Arbeiter erzwingen unter der Führung Adolf Hitlers den Sieg.

Anschließend an diesen Betriebsappell stattete der Gauleiter in Begleitung des Gauamtsleiters Wunderling vom Gauamt der NSKOV. und des zuständigen Kreisleiters einem Lazarett in der Nähe Bitterfelds einen Besuch ab, wo er, vom Chefarzt geführt, in den einzelnen Krankenstuben mit den Verwundeten sprach, sich nach ihren Verletzungen erkundigte und baldige Genesung wünschte. Mit Interesse verfolgte der Gauleiter die sportlichen und gymnastischen Uebungen, die auf einer im wunderschönen Park gelegenen Wiese von den Leichtverletzten durchgeführt wurden. Noch mit dem Verband am Arm oder Bein, fühlen diese Verwundeten hier schon wieder ihre Muskeln; frohen Mutes sehen sie ihrer baldigen Wiedergesundung entgegen.

Hallischer Wochenmarkt

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, u. a. ungefähr folgende Preise für ½ Kilo, bzw. 1 Stück oder Bund in Rpfg. gezahlt: süße Kirschen 50, grüne Stachelbeeren 35, grüne Bohnen 35, Radieschen 6—8, Rhabarber 7—10, Spargel 32—58, Salat 8—10, Spinat 12, Mohrrüben 80, Kohlrabi 10—20, Zwiebeln 15—16, Selterie 5—10, Porree 25, Weißfisch 30—40, Markenbutter 250 Gramm 90, deutsche feine Molkereibutter 88, Quark 30—32, Pflaumenmus 60, gelbfl. Kartoffeln 47, Eier 9½—10½, Zitronen 6—8, Meerrettich 16—50, Rettich 3—12, Schnittlauch 5.

Dichtungen für alle Zwecke ★ **Gummi-Bieder**

HN-SPORT

Reichsoffene Veranstaltungen vorläufig ausgesetzt

Die Kriegsmeisterschaften gehen weiter

Der Reichssportführer teilt mit: Deutschlands junge Sportmannschaft steht unter den Fahnen. In diesen entscheidenden Wochen wollen die Leistungsbesten und Deutschen Meister an der Front den Platz an der Seite ihrer kämpfenden Kameraden zur Teilnahme an Sportwettkämpfen nicht verlassen. Der Reichssportführer hat daher angeordnet, daß alle sogenannten reichsoffenen Veranstaltungen vorläufig ausgesetzt werden.

Der örtliche Sportverkehr als Frontausgleich für den Nachwuchs und für die in der Rüstungsindustrie, auf dem Lande und sonst in der Heimat schwer schaffenden Menschen wird in vollem Umfange fortgeführt. Es ist für den deutschen Sport selbstverständlich eine große Freude, daß sich die in der Ausbildung befindlichen und die in der Heimat befindlichen Soldaten, vor allem aber auch die Fronturlauber, an diesem Sportverkehr rege beteiligen.

Die Kriegsmeisterschaften in den einzelnen Sportarten werden durchgeführt. Sie dienen aber nicht der Ermittlung der absoluten Besten, so daß auch Beurlaubungen zur Teilnahme an ihnen nicht nachgesucht werden. Die Kriegsmeisterschaften sind vielmehr nur ein Ziel für die vorgenannte Gruppe von Volksgenossen, ihre körperliche Ausbildung mit dem erforderlichen Ernst und dem notwendigen Ehrgeiz weiter zu betreiben.

Die internationalen Begegnungen werden, soweit sie in den entscheidungsvollen Wochen überhaupt stattfinden, von Nachwuchskräften und Urlaubern, die nicht im Training stehen, bestritten. Die Spitzenschulung ist ganz auf den Nachwuchs verlagert.

HJ.-Sport am Sonntag

Alle Pflicht- und Freundschaftsspiele der Hitler-Jugend werden für Sonntag abgesetzt, da an diesem Tage die Reichsstraßensammlung, Bannmeisterschaften und Endspiele um die Gebietsmeisterschaften im Fuß- und Handball durchgeführt werden.

*

Um die Gebietsmeisterschaft der HJ.

Viel Interesse wird man wohl am Sonntag den Fuß- und Handballspielen der HJ. um die Ermittlung der besten Auswahlmannschaften des Gebietes Mittelland auf dem Platze des Post-Sportvereins entgegenbringen. Es spielen ab 10.30 Uhr Fußball: Bann 394 Saalkreis — Bann 397 Sangerhausen. Handball: Bann 395 Liebenwerda — Bann 266 Eisleben. — Fußball: Bann 395 Liebenwerda — Bann 398 Zeitz. — Handball: Bann 36 Halle — Bann Zeitz oder Weißenfels. In dieser angegebenen Reihenfolge wird gespielt.

Acht Fußball-Gruppenspiele

Am morgigen Sonntag stehen acht Gruppenspiele zur Deutschen Kriegs-Fußballmeisterschaft auf dem Programm, die zum Teil entscheidende Bedeutung haben. Die Paarungen lauten: Gruppe 1a: VfB. Königsberg gegen Union-Oberschöneweide in Königsberg; 1b: NSTG. Graslitz gegen Vorwärts/Rasensport Gleiwitz in Graslitz; II: 1. SV. Jena gegen Eimsbüttel Hamburg in Jena, vor Cöln-Sülz gegen Dresdner SC. in Hannover; III: Schalke 04 gegen Fortuna Düsseldorf in Leipzig, Mülheimer SV. gegen SC. Kassel in Fulda; IV: SV. Waldhof gegen Stuttgarter Kickers in Mannheim, und Offenbacher Kickers gegen 1. FC. Nürnberg in Frankfurt a. M.

Das Handball-Programm für morgen

Neben einigen Spielen um den

„Danzig-Pokal"

kommen morgen mehrere Freundschaftsspiele zur Durchführung. Die vor dem Abschluß stehenden Danzig-Pokalspiele bringen folgende Treffen:

VSG. Weise — TV. Kraliwitz
TV. Tiemitz — HTV.
TV. Neuendorf — Borussia

Die VSG. Weise wird Mühe haben, um gegen die Kralliwitzer einen Sieg zu erringen. Im Vorspiel mußte Weise eine Niederlage hinnehmen, inzwischen hat sich jedoch das Kräfteverhältnis etwas verschoben. Der TV. Tiemitz wird sich gegen HTV. auf stärksten Widerstand gefaßt machen müssen. Tiemitz ist Favorit. — Naturgemäß ist für alle Mannschaften heißer Boden und auch Borussia ist dort nicht vor Ueberraschungen geschützt. Der Ausgang ist offen.

An Freundschaftsspielen sind vorgesehen:

VfM. Wörmitz — TV. Erdeborn
Vfl. 96 — SV. Merseburg

Die beiden Bereichsmannschaften sollen wohl in der Lage sein, ihre Gäste sicher abzufertigen. Wörmitz wird gegen Erdeborn alle Trümpfe ausspielen und 96 sollte dank der Spielerfahrung auch mit geschwächter Elf stark genug sein, um zu einem Erfolg zu kommen.

Außerdem spielen noch: TV. Reinsdorf — VSG. Siebel; RSG. Osmünde — TV. Dieskau und TV. Queis — TV. Bischdorf.

Hallische Ruderer in Dessau

Die am Sonntag stattfindende Dessauer Ruderregatta weist als eine der ersten mitteldeutschen Regatten ein recht gutes Meldeergebnis auf. Man darf daher gespannt sein, wie die erstmalig in diesem Jahre herauskommenden zwei hallischen Rudervereine und die Merseburger Ruder-Gesellschaft in Dessau abschneiden werden. Die Rudergesellschaft von 1874 Nelson-Halle startet im HJ.-Achter gegen Der Hamburger und Germania RC. und RC. Dessau, ebenfalls im I. HJ.-Vierer, wo noch ein Dessauer Verein hinzukommt, ferner im Anfänger-Vierer gegen Hamburg, Magdeburger RC., Cattenser RC. und Rostlauer RG. — Der Hall. Ruderverein Wölfberg meldete den Jungmann-Vierer, wo Renngem. Elektra-Karlshorster-RV. Berlin, Sturmvogel-Leipzig, RC. Wittenberg und Rußlauer RG. die Gegner sind, ferner zum Junior-Doppel-Zweier mit Viktoria-Schönebeck und Senior-Doppelvierer für Frauen gegen Dessauer RV. — Mit acht bzw. sechs Booten sind der Junior- und Senior-Einer sehr gut besetzt, wo die Merseburger RG. ihren schon bekannten Stukker Starte nannte. Der Hamburger und Germania RC., Magdeburger RG., Elektra-Berlin, Karlshorst-Berlin, Dessauer RC. und Verein, Viktoria-Bernburg und Schönebeck haben ebenfalls zum größten Teil diese Rennen belegt. Die Merseburger meldeten sich ferner im Alters-Big-Doppelzweier mit einer Mannschaft des RC. Sport Borussia-Berlin.

Bezirksschwimmeisterschaften in Halle

Am kommenden Sonntag werden im hallischen Sommerbad „Gesundbrunnen" in der Zeit von 15 bis 18 Uhr die Gau-Bezirksmeisterschaften im Schwimmen zum Austrag gebracht. Wenn auch einige der besten Kräfte zur Zeit den Waffenrock tragen, so dürfte es doch zwischen der vorwärtsstrebenden Jugend und den Altmeistern heiße Kämpfe im Brust-, Rücken- und Kraulschwimmen über die kurzen und längeren Strecken geben, die einen Besuch durchaus rechtfertigen. Anfolge Fehlens einer geeigneten Sprunganlage und der notwendigen Wasserhöhe müssen die Sprungwettkämpfe an einem anderen Ort nachgeholt werden.

Sportgeräte / Sportbekleidung / Sportschuhe
vom **Sporthaus H. Schnee Nachfolger**
Große Steinstraße 84 — Neunhäuser 5 — Brüderstraße 2

Renn-Voraussagen für Sonntag

Hoppegarten: 1. Prosa — Eger; 2. Orgelton — Kumbuke; 3. Biedermann — Tiepolo; 4. Gestüt Waldfried — Stammsänger; 5. Grisch — Gestüt Schlenderhan; 6. Schill — Porick; 7. Lenard — Irmata; 8. Prophet — Anjuta.

Leipzig: 1. Ladd Rosa — Escorial; 2. Ideolog — Daum; 3. Rheingold — Sopherl vom Raschmarkt; 4. Brood — Twist; 5. Cirano — Brunhilde; 6. Cuvée — Mathilde; 7. Maiandacht — Tamaran; 8. Opal — Sonnenvogel.

Düsseldorf: 1. Lampe — Haselnuß; 2. Leibjäger — Odenwald; 3. Olibo — Stall W. Eichholz; 4. Grimbarts Bruder — Steinbach; 5. Ahorn — Heilbgist; 6. Hilarius — Colorado; 7. Morgengruß — Stall Dittbeh; 8. Meltzsa — Viper.

München-Riem: 1. Gestütshöfe Harland — Pfalzer Kind; 2. Stall Muly — Trovadore; 3. Triebfahrer; 4. Kultus — Soldatier; 5. Condor — Gestütshöfe Harland; 6. Tiefdahren; 7. Männesen — Onkel Karl.

Besser leben, das heißt: gesünder leben!

Besser leben, darunter verstehen wir: *mehr* vom Leben haben. Und wann hat man mehr vom Leben? Wenn man natürlicher-gesund und vernünftig lebt!

Nie zuvor kam dies so klar zum Ausdruck und zum Bewußtsein der Menschen wie um die Jahrhundertwende, als es anfing, besser zu gehen, als immer mehr Menschen der Vorteile des Zeitalters der Technik teilhaftig wurden. Damals ist der **Kathreiner** entstanden. Dank dem Manne, der in die Geschichte seines Volkes einging als der Lehrer der naturgemäßen Lebensweise: Sebastian Kneipp! Nach ihm heißt der **Kathreiner „der Kneipp-Malzkaffee"**.

Es mag wichtig sein, *heute* daran zu erinnern, daß der **Kathreiner** in der Zeit des Wohlstandes, nicht etwa als ein Kind der Not geboren worden ist — aus der allgemeinen Sehnsucht der Menschen, ihr Leben besser zu gestalten, natürlicher zu leben, vernünftiger und gesünder zu essen und zu trinken.

Aber nicht nur, weil er gesund ist — auch weil er gut schmeckt, *deshalb* hat der **Kathreiner** im Laufe der Jahre Millionen überzeugter Anhänger gewonnen!

Ein guter Teil des deutschen Volkes ist mit ihm aufgewachsen! Und ist mit ihm groß geworden!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0007

Der Hallraum — ein lackierter Keller

Reichssender Leipzig erhielt einen Hörspiel-Komplex — Bedeutsame technische Neuerungen trotz Kriegszeit durchgeführt

Der Reichssender Leipzig, zu dessen besonderem Bereich auch der Gau Halle-Merseburg gehört, hat in Durchführung bereits früher geplanter und begonnener Arbeiten während des Krieges eine Anzahl bedeutsamer technischer Neuerungen geschaffen. Sie werden vor allem auf dem Gebiete der Hörspielsendung einen neuen Höchststand der Gestaltung und Wiedergabe ermöglichen. Der technische Leiter des Senders, Dr. Pohl, unterrichtete diese Tage im Sendehaus die Vertreter der Presse über das Neugeschaffene und zeigte an Hand einer Szenenfolge, die aus Anlaß dieser Führung probiert wurde, welch außerordentlicher Fortschritt erzielt worden ist.

Man stellt sich manches viel zu einfach vor. Man denkt sich beispielsweise, daß bei einem Hörspiel eben die beteiligten Künstler vor dem Mikrophon agieren, eine Szene nach der anderen, und daß dann ihre Stimmen, vielleicht ein wenig durch einen Tonmixer verstärkt oder gedämpft und mit einer Geräuschkulisse versehen, über den Sender in den Aether hinausgehen. Man bedenkt dabei nicht, daß es ein großer Unterschied ist, ob die Betreffenden nach dem Willen des Hörspiel-Autors im Freien oder im Zimmer oder in einem größeren Raum, etwa in einer Halle oder in einer Kirche, sprechen und sich bewegen. Im Freien nämlich fehlt normalerweise der Nachhall, im Zimmer ist er nur in geringem, im größeren Raum aber in weit erheblicherem Maße vorhanden. Dieser Nachhall läßt sich nicht durch Tonverstärkung oder -dämpfung regulieren. Man muß schon einiges mehr tun, um einen wirklich natürlichen Klang zu sichern. Und das hat der Reichssender Leipzig getan, indem er sich einen „Hörspiel-Komplex" schuf.

Ein Hörspiel-Komplex besteht aus einer Anzahl von Räumen. Theoretisch müßte es genügen, wenn ein schalltoter Raum und ein Hallraum vorhanden wären; aber in der Praxis braucht man doch mehr Räumlichkeiten. Um aber von dem Grundsätzlichen auszugehen: der schalltote Raum gibt die Stimmen und Geräusche so wieder, wie sie draußen im Freien klingen, ohne Nachhall also. Wenn man nun von ihm aus diese Stimmen und Geräusche in den Hallraum leitet und sie dort durch einen Lautsprecher ertönen läßt, erhalten sie ebenda den Nachhall, und zwar in dem Ausmaße, wie man es wünscht und mit Hilfe von Hebeln reguliert. Die betreffende Szene ist dann „behallt" worden, sie ist nun „hallig" und kann so, vor einem Mikrophon im Hallraum aufgenommen, über den Sender gehen. Der schalltote Raum selbst ist so eingerichtet, daß er jeden Nachhall verschluckt; man erreicht das dadurch, daß die Wände stark mit Glaswolle belegt sind. Der Hallraum dagegen ist, wenigstens beim Reichssender Leipzig, ein Kellerraum mit lackierten Wänden, in dem sich lediglich in der einen Ecke ein Lautsprecher und in der anderen ein Mikrophon befinden; jeder Ton, der hier — eben aus dem Lautsprecher — erklingt, hallt kräftig nach.

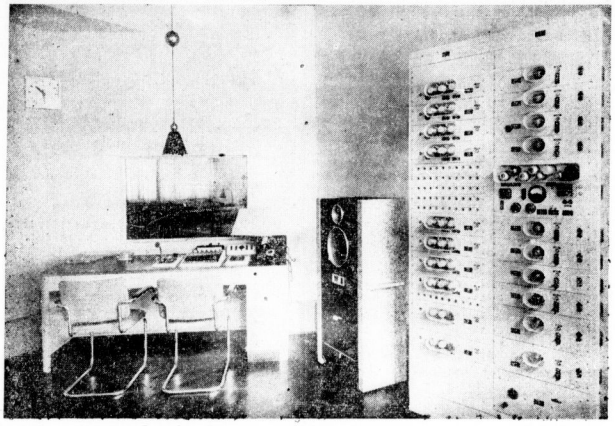
Wie erwähnt, kommt man praktisch nicht mit diesen beiden Räumen aus, schon deshalb nicht, weil sich ein schalltoter Raum nur in verhältnismäßig geringer Größe herstellen läßt. Auch wäre es bei rasch wechselnder Szenenfolge sehr schwierig, immer gleich die richtige Nachhallzeit einzustellen. Man hat deshalb im Reichssender Leipzig noch einen Sprechraum, der in der Akustik etwa einem kleineren Konferenzzimmer entspricht, einen größeren Senderaum mit entsprechend stärkerer Akustik, und ein Künstler-Aufenthaltszimmer, das in diesem Falle durch seine besondere Lage dazu geeignet ist, Straßengeräusche gleich in natura aufzunehmen und ins Mikrophon zu leiten. In jedem dieser Räume, einschließlich des schalltoten Raums, befindet sich ein Mikrophon mit verschiedenfarbig aufleuchtenden Lampen; die rote Farbe zeigt, daß es eingeschaltet ist, die grüne, daß der Sprecher zu weit entfernt steht, die weiße, daß er sich zu nahe befindet, und die gelbe, daß er anlangen muß. Durch einen gedämpft erklingenden Lautsprecher vermag er den Szenen seines Hörspiels zu folgen, die — ihm unsichtbar — in einem der anderen Räume gespielt werden. Durch diesen Lautsprecher erhält er auch, allerdings nur während der Proben, Anweisungen des Spielleiters, der sich zusammen mit dem Toningenieur und einigen Helfern in dem mit vielen Apparaturen ausgestatteten Regieraum befindet. Wäre absichtlosend zu diesem Kapitel noch zu bemerken, daß im schalltoten Raum ein praktisch nicht wahrnehmbarer Nachhall von 0,1 Sekunden vorhanden ist, während der Hallraum 4 Sekunden Nachhall zu erzeugen vermag. Als einige „technische Dessins" des größeren Senderaums, der übrigens einen Nachhall von 1,1 Sekunden hat, seien ein Sandweg, ein Eisenplattenweg und ein Betonweg erwähnt, auf denen man die entsprechenden Geräusche — aber in Schuhen ohne Gummiabsatz! — zu erzeugen vermag.

Um Irrtümern vorzubeugen, sei noch darauf hingewiesen, daß diese Erzeugung der jeweils erforderlichen Akustik im Hörspielkomplex natürlich nur für das Hörspiel in Frage kommt. Die Reportagen draußen in Stadt und Land bannen, soweit sie nicht sowieso unmittelbar über den Sender geleitet werden, die richtige Akustik auf die Aufnahmeapparatur, von der aus dann später die Sendung in den Aether geht.

Uebrigens ist auf dem Gebiete der Schallaufnahme im Reichssender Leipzig auch mancherlei getan worden. Man hat die an sich vorhandenen Apparaturen neu aufgebaut, und zwar so, daß der Arbeitsgang eine denkbar große Erleichterung und Konzentration erfährt. Man hat auch eine neue Magnetofon-Apparatur erworben. Auf sie werden vor der Durchführung einer Sendung die Einzelteile dieser Sendung in der richtigen Reihenfolge aufgetragen. Sie nimmt die Töne und Geräusche auf magnetischem Wege auf ein 1000 Meter langes Filmband auf, das mit feinsten Eisenteilchen bedeckt ist. Wie beim Film kann man hier erforderlichenfalls einzelne Teile herausschneiden und an anderer Stelle wieder einfleben. Auch hat das Magnetofon den Vorteil, daß die Wiedergabe des eben Aufgenommenen bereits 1/15 Sekunde später, also praktisch gleichzeitig, erfolgen kann. Diese und noch andere Vorzüge machen den besonderen Wert dieser Neueinrichtung aus, deren Anwendung in einer großen Zahl von Fällen in Frage kommt.

Alles in allem darf man sagen, daß sich der Reichssender Leipzig schon jetzt in dankenswerter Weise auf seine Zeit vorbereitet, in der er wieder mit eigener Sendefolge stärker in Erscheinung treten wird.

Dr. Werner Grohmann.



Der Regieraum des Leipziger Hörspielkomplexes mit Blick in einen Senderaum. (Aufn.: J. Mühler, Leipig)

Ein Blick zurück

Berlin gedenkt des Regierungsantritts Friedrichs des Großen

Berlin, 7. Juni.

Mitten im furiosen Geschehen dieser Tage hat Berlin doch nicht vergessen, eines Erinnerungsdatums zu gedenken, das sich gerade jetzt zum zweihundertsten Male jährt: des Regierungsantritts Friedrichs II. Es gab keine Feiern mit Festansprachen. Die Parallelität der Zeiten von jetzt und damals drauscht nicht mit Berechtigkeit erläutert zu werden. Ein Vorbeertrauz am Denkmal des großen Königs sagt den Vorübergehenden genug. Außerdem aber ist mitten in Berlin eine Erinnerungsstätte, die seit Kriegsbeginn unzugänglich war, jetzt in neuem Glanz eröffnet worden: Schloß Monbijou.

In dem sommerlich heiteren Räumen dieses einstöckigen Palais, das trotz der Nähe von Museen, Bahnhöfen und Charité in seinem kleinen, von der Spree umflossenen Park noch immer ein traumverlorenes Dasein führt, hielt einst die lebensfrohe Königin Sophie Dorothea Hof, während ihr Gatte, der Soldatenkönig, draußen in Potsdam ein spartanisch strenges Regiment führte. Und unter den Königskindern war es vor allem der Kronprinz Fritz, der im festlich gestimmten Umkreis der Mutter gemeinsam mit seinem Freund Katte hier die schönsten Stunden seiner frühen Jugend genoß.

Von dem Zauber jener Tage hatte man in Monbijou in den letzten Jahrzehnten freilich nicht mehr allzuviel verspüren können. Die hellen Gartensäle waren von einer Ueberfülle an Museumsstücken, von nüchternen Schränken und Vitrinen entseelt, und nur schwer ließ sich ahnen, daß hier einst auch gewohnt, gelacht, musiziert und geliebt worden war. Während dieser Kriegsmonate aber hat sich hinter den verriegelten weißen Türen des Schlosses eine reizende Wandlung vollzogen. Der vorgestrig musealle Geist ist ausgetrieben. Sophie Dorothea und ihre Kinder könnten wieder getrost hier hausen. Aber es ist seltsam. Die wenigen persönlichen Andenken, die inmitten der eleganten Heiterkeit von Monbijou an Friedrich den Einzigen erinnern, erstaunen zumeist nicht jenen leuchtenden Jugendtagen, sondern einer späteren Zeit. Einer Zeit, in der sich die scharfen, von Weltverachtung, Genie und Einsamkeit geprägten Züge des „Alten Fritz" formten, die in der Totenmaske von Echtein letzten, von der Materie fast schon befreiten Ausdruck gewannen.

Neben dem weissfeidenen Spitzenhemd festlicher Stunden liegt der kostbar emaillierte Krückstock. Ein mit dem königlichen Feldherrn durch den Siebenjährigen Krieg. In abgewetztem Lederfutteral steckt der einzige Degen, von dem man sicher weiß, daß Friedrich ihn getragen. Ein halbverbranntes Buch zeigt seine angesengten Blätter: der König hielt es in der Hand, als er beim Lesen einmal dem Kaminfeuer zu nahe kam. Und dies hier war sozusagen des Königs Hausschlüssel: ein kleines Meisterwerk der Schmiedekunst, für das Hauptportal des Potsdamer Stadtschlosses bestimmt.

Die Schönschrift eines Bibelverses, an deren Rand der Lehrer sein „Très bien" schrieb, mag noch aus den Prinzentagen von Monbijou stammen, auch das blasse Pastellbild und die Ornamentzeichnungen von Friedrichs Knabenhand. Daneben steht man Entwürfe zum Umbau des Potsdamer Schlosses, die der König mit seiner in Tusche getauchten Gänsefeder aussog: Improvisationen eines künstlerisch hochbegabten Menschen, denen die Hofarchitekten dann feinerne Ewigkeit verliehen.

Ein Augenschirm, ein Einglasfernrohr sind kleine Zeugen vom Altern des Königs. Und das Schlußwort in dieser beredten Reihe menschlicher Andenken spricht ergreifend eine unbehelfene Zeichnung. Der spätere Friedrich Wilhelm III. hat sie am Totenbett des Entschlafenen von Sanssouci angefertigt und mit klarer Kinderschrift erläuternd daneben geschrieben: „Der Hochseelige König der 2te, wie er im Concert Zimmer auf einer Feld Bettstelle an seinem Sterbetage gelegen, dieses war um vier Uhr des Morgens, wo ich ihn gesehen. Er hatte einen alten Hutkopf auf, einen blau Seidenen Mantel um, und große weite gicht stiefeln an den Beinen." Kindliche Ahnung und Ehrfurcht und die große Einsamkeit allen Sterbens liegt über der verblassenden, rührend unzulänglichen Darstellung.

Der Blick des Betrachters aber gleitet beim Aufschauen unwillkürlich von ihr zu den Silberstücken ornamenten der hellblauen Saalwand — wie sehr hatte der König, der dort in seiner letzten Stunde so arm auf seinem Feldbett liegt, diesen matten Glanz des Rokoko geliebt! In Monbijou bei der Mutter mag die Liebe in ihm erwacht sein. Pastellfarben und silbern sind später seine Zimmer in Rheinsberg, in Potsdam, in Sanssouci. Immer wieder fand er aus dem Grauen und der Not der Kriege, die er führen mußte, in die musikerfüllte Harmonie solcher Räume zurück. Neben seinem Degen liegt noch heute im Schrank der Erinnerung seine Flöte. Und weiter wirkt dieser Geist, der Gegensätze zu umspannen vermag, bis in unsere Tage. Mitten im Krieg begeht man draußen in Potsdam jetzt eine musikalische Festwoche, die viele Gäste aus dem In- und Ausland vereint. Während auf den Terrassen über der Havel die Soldaten Abschied von ihren Mädchen nehmen und in den engen Gassen um die Garnisonkirche der Marschschritt ausrückender Kolonnen dröhnt, erklingen in Konzertsälen und Kirchen, in Schlössern und Gärten die unsterblichen Weisen von Mozart und Bach. Sinfonien gegen Waffenlärm? — Sinfonien und Waffen!

Dr. G. Stolte-Adelt.

Gneisenau

Ein großes Leben • Von Gerhard Heine

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten. Gerhard Stalling Verlag Oldenburg i. O.

(35. Fortsetzung)

Es war fast ein Jahr später, als das englische Kriegsschiff „The Ranger", d. h. „Der Freibeuter", unter dem Kapitän Acklow Kurs auf die pommersche Küste hielt.

Es trug Gneisenau an Bord.

Die Nacht vorher war Sturm gewesen. Nun ging die See in ruhigen langen Wogen. Man konnte damit rechnen, sicher das Ziel zu erreichen. Es hieß Kolberg.

Kein Wikinger, der auch die Ostsee überquerte, hatte jemals ein größeres Ziel gehabt als er, Gneisenau, der kam, die große Armee und ihren Kaiser zu vernichten.

Kolberg sollte der Ausgangspunkt für die deutsche Legion sein, die in Rußland gesammelt und endlich in englischen Sold genommen war. Von hier aus sollte der Sturm des Volksaufstandes losbrechen.

Gneisenaus Denkschrift an die englische Regierung enthielt darüber folgende Sätze: „Die Unternehmung soll die Regierung dieses Ungeheuers zerstören, welches noch gefährlicher durch das Gift, das es ausatmet, als durch seine Klauen ist. Wer einen gewöhnlichen Krieg gegen diesen Verbrecher führt, um schließlich mit ihm Frieden zu schließen, wird dabei der Gimpel und das Opfer sein. Ihn zu Boden zu werfen, ihn zu zerstören, ihn und seine Trabanten, das ist die Aufgabe, welche sich eine gesunde, reine und starke Politik auferlegen muß."

In Kolberg kommandierte der General von Borstell, ein Soldat von Mut, ein Mensch von Rechtschaffenheit, aber ein in Formen und Förmlichkeiten erstarrter General der alten Schule, den Ueberschätzung der eigenen Person derart in der Entwicklung gehemmt hatte, daß er beim Wiederaufbau des Heeres Scharnhorsts und Gneisenaus Gegner gewesen war.

Jetzt kam es für Gneisenau darauf an, die Besatzung Kolbergs für sich zu gewinnen; ob mit dem Willen des Kommandanten oder gegen ihn, das würde erst die Zukunft lehren.

Noch war der König von Preußen der Verbündete Napoleons, noch wurde Yorks Tat zu Tauroggen als Verrat und Rebellion gebrandmarkt.

Gneisenau hatte ein gefährliches Spiel vor.

Wie er so mit verlangenden Blicken nach Kolberg, der Stätte seines ersten Ruhms und großer Erinnerungen, hinüberfah, beobachteten ihn ein als Spieler und Säufer berüchtigter englischer Matrose und ein Mensch von fragwürdigem südeuropäischem Typus. Dieser wortkarge Bursche war mit einem Schreiben des englischen Kriegsministers an Bord gekommen.

Der Kapitän wußte nicht, was er daraus machen sollte. Schon mehrmals hatte er das Schriftstück, das ihm der Fremde als Ausweis übergeben, auf seine Echtheit geprüft; aber immer ohne rechten Erfolg.

Er hatte deshalb heimlich auch noch die Kabine des Dunkelmannes durchsuchen lassen. Es war ebenfalls zwecklos gewesen; denn der Schwarzhaarige trug die beiden wichtigsten Dokumente in einer verborgenen Tasche seines Rocks eingenäht. Es handelte sich um eine Kopie der Denkschrift Gneisenaus über die Vernichtung Napoleons an die englische Regierung und ein Originalschreiben der französischen Regierung, wonach ihm als Angehörigen der französischen Geheimpolizei jede Unterstützung zur Verhaftung des staatsgefährlichen Obersten von Gneisenau gewährt werden solle. Gelang der Plan, würde es sich schon lohnen.

Acklow kannte die Signale, die einem fremden Kriegsschiff den Kolberger Hafen öffneten. Während er die Einfahrt vorbereitete, schaute Gneisenau bewegt zur Küste hin. Da links das war der Wolsberg; dort fiel von Waldenfels. Rechter Hand kam jetzt die Maikuhle heraus, dort lagen die Schillschen. Schill war tot, zu Stralsund gefallen, elf seiner Offiziere hatte man in Wesel erschossen, seine tapferen Reiter saßen auf französischen Galeeren. Ach, traurig zu denken! —

Gneisenaus einst volles braunes Haar fing an grau zu werden. Das vorletzte Jahr, das der Oberst zum Ausbau der Festungen und zur Vorbereitung des Volksaufstandes im Dienste des Königs benutzt hatte, war hart gewesen. Die dann folgenden elf Monate begannen mit einer achtzigstündigen winterlichen Fahrt für ein paar Tage nach Kauffung zu den Seinen und brachten keine Erholung, sondern nichts als Unruhe. Von Schlesien mußte er damals nach Wien, um die Oesterreicher für neue Unternehmungen gegen Napoleon zu gewinnen. Aber ihr Oberbefehlshaber, Erzherzog Karl, hatte müde gemeint, die Welt könnten nur Männer, die nicht im Fürstenstande geboren seien, retten.

Gneisenau war nach Petersburg weitergereist. Vom Zaren empfangen, entwickelte er ihm die Möglichkeiten der besonderen russischen Angriffs- und Verteidigungsmittel. Das Klima, sagte er ihm, sei sein stärkster Verbündeter. Wenn er fünf Schlachten zu verlieren ausholten könne, werde er die sechste und damit den ganzen Feldzug gewinnen. „Laßt die Franzosen die Härten eines Winterfeldzuges fühlen, und sie werden froh sein, sich durch eilige Flucht zu retten." Allerdings, fügte er hinzu, das russische Heer bedürfe der Verstärkung. Und er machte klar, auf welche Weise sie zu erreichen sei.

Alexander I. staunte über diesen Mann und versicherte ihm seines Dankes und Wohlwollens. Er traf auch Anstalten, nach dem Rat des Obersten zu handeln. Doch damit genug: denn der Zar, zwar liebenswürdig und phantasievoll, war nicht minder schwankend. Gneisenau fühlte: Es ist kein Verlaß auf ihn.

(Fortsetzung folgt)

Grundstücke Verkäufe

Grunds'ück Nähe Riebeckplatz. Einf., gr. Hof u. gewerbl. Räume, gute Verzinsung, zu verkaufen. Erforderlich ca. 40 000 RM. (h **Balster & Co.**, Makler. Merseburger Straße 1 B.

Zwecks Erbauseinandersetzung herrschaftliches Einfamilien-Haus (jetzt aufgeteilt in drei Mietwohnungen), zirka 20 Zimmer, mit allem Komfort, 1000 qm großer Garten an der Straße, ferner damit räumlich verbundenes Zweifamilien-Haus, ca. 10 Zimmer, ferner Stall, Garage, Hausmeisterwohnung, Garten, 700 qm, an der Straße, beste Lage, Naumburg (Saale), zu verkaufen. Vermittler verbeten. Anfragen erbeten Naumburg (Saale) postlagernd 12 M. B. (Ex

Unbeb. Grundstück ca. 9 ha, Bez. Halle, wegen Auseinandersetzung sehr billig zu verkauf. Angebote unter A. 1909 an Ann.-Expedit. J. Dahlgrün & Schoeler, Hamburg 36. (Ex

Landgasthof mit größerem Parkettsaal, Fleischerei und Materialwarenhandlung, in allerbestem Zustande, wegen Todesfall **sofort zu verkaufen.** Ort 800 Einwohner, 5 km von der Kreisstadt Bernburg (Saale) entfernt. **Gustav Röder, Poley b. Bernburg (Saale).**

Todesfallhalber Landgasthof (200 hl jährl.) mit flottem Kolonialw.-Gesch. im Saalkreis sofort zu verk., evtl. zu verp. Fachleute, spez. von letzterem, m. Kapital wollen sich meld. Ang. u. 2128 beförd. Annoncen-Koch, Leipzigerstr. 14.

Erbteilungshalber 2 ältere Grundstücke im Zentrum für 10 000 u. 18 000 RM. zu verkaufen. **W. Sturm, Torgstraße 58, Immobilien.**

Verpachte wegen Todesfall **gutgehende Fleischerei** mit Gastwirtschaft, zum 1. 10. 1940. Es kommen nur Fachleute für beide Geschäfte in Frage. Zuschriften erbeten **unt. T. 3017** an HN-Ulrichstraße. (f

Haus, einfach, i. Nord., mit Zentralheiz., Garten, Garage, sof. zu verkaufen. Angebote St. 302 HN-Steinstr. (

Bäckerei Grundstück, auta., sofort zu verkauf. Angeb. b. Selbstreflektanten unter K. 2230 HN-Ulrichstraße. *

Grundstück in Schrapau mit gewerbl. Räumen bei 3—5000 Mark als Anzahlung zu verkaufen. Angeb. unt. C. 2123 HN-Ulrichstraße. *

Vier Villen im Norden von Halle, zu verkaufen. **Makler Kosche,** Friedrichstr. 14.

Großes Zinshaus in Hauptstr. von Halle zu verkauf. **Makler Kosche,** Friedrichstr. 14.

Einfamilien-Haus mit großem Garten, im Süden von Halle, zu verkaufen. (h **Makler Kosche,** Friedrichstr. 14.

Landwirtsch. Grundstück, kl. Gart., 2 Mrg. Wiese, 4 Morgen Feld, Nähe Süd-Heide, Staatsstr. Leipzig—Süden 15 Kilom., verk. A. sof. 11 000. Ansaht. 6—7000. **Kurt Reimann,** Grundstücks- u. Vermessungsbüro, Delitzsch, Dübenerstr. 20, Teleph. 554.

Hallmarkts-Grundstück, nähe verk. Haus (8 Wohnungen) 16 000,—. Angeb. S. 2996 HN-Ulrichstraße. *

Bauland, ca. 1800 qm, in bester Lage Halles gelegen, im ganz oder geteilt erschäftshalb. günst. zu verkaufen. Angeb. unt. L. 1712 HN-Leipzigerstr. †

Bauplatz im Süden sofort zu verkaufen. Angeb. u. B. 2122 HN-Ulrichstr. *

Deutliche Schrift verbindet **Sozlichter!**

Haus, kleines, alt., Nähe Markt, bei 5000 bis 7000 RM. zu verkaufen. Angeb. unt. D. 2104 HN-Ulrichstraße. *

Industriegelände im Süd. 2500 qm u. 1500 qm, im Norden 15 000 qm z. verf. Boide, Immobilien, Schillerstr. 56.

Kaufgesuche

Grundstück, für Fabrikation geeignet, auch mehrgeschoßig, 200 bis 1000 qm, zu kaufen gesucht. Rechtsanwalt Dr. Kunze, Gr. Ulrichstr. 48, Ruf 28 23. *

Haus-kauf. Kleines Haus in Stadt od. Land zu kaufen od. zu mieten ges. Ang. unt. C. 2129 HN-Ulrichstraße. *

Fabrikgebäude geeignet für Eisen- und Blechverarbeitung, Belegschaftsstärke 50/100 Mann, in oder bei Halle zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T. 3357 an HN-Ulrichstraße. (h

Kleines, modernes Einfamilienhaus mit Garten, zu kaufen ges. Ang. u. L. 1674 an HN-Leipziger Str.

Haus Nähe Gen.-Maercker-Platz, zu kaufen gesucht. Dagegen ist schönes Einfamilienhaus mit Garage u. Stall, bestem Obstgarten (zusammen ca. 1200 qm), im äußeren Süden zu verkaufen. Angeb. unter T. 341 an HN Ulrichstr. (h

Suche Grundstück (evend. auch Restgut) an der Strecke Halle—Köthen oder Eeideburg sofort gegen bar zu kaufen. (a **A. Franke,** Verm.-Geschäft, Merseburg, Lindenstraße 11.

Hauskauf. Ein- oder Zweifamilienhaus ges. Kasse sie kauf. ges. Angeb. u. S. 2176 HN-Ulrichstr. *

Schrebergart. kleiner, möglichst mit Laube oder Schuppen zu kauf. gesucht. Angebote unt. K. 2130 HN-Ulrichstr. *

Grundstück, 3 bis 4 Familien, mit Garage bei hoher Anzahlung b. Selbstverkäufer gesucht. Angebote V. 2019 HN-Ulrichstraße. *

Einfamilienhaus Garten in ob. nahe Halle zu kaufen gesucht. Evtl. Tauschwohn. Angeb. u. St. 308 HN-Steinstr. (

Schrebergart. in Norden zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote G. 2243 HN-Ulrichstr. (Ex

Geldmarkt

Gesucht: RM. 14 000,— an I. Stelle a. ausländ. Wertpapiere, erstklass. Wohnhaus in bester Mietslage. Gesamtbetriebswert 32 000 Mk., zum 1. Okt. 1940 (Ausnahmeangebot) langfristig. Angebote L. 1677 HN-Leipzigerstr. †

3—400 000 Mk. Gelder frei! in Abschnitten für Hypoth., Beteiligung, f. großes, u. kleineres Betriebe. Zumindest Taxwert. 1. gegr. 1897 **50 000.— 30 000.—** 25 000, 20 000, 15 000, 10 000 u. 7000,— zur 1. Stelle, eventl. II. Stelle auszuleihen. (b Boide, Immobilien, Schillerstraße 56.

1. und 2. Hypotheken! Kredite an Hausbesitzer Dipl.-Kfm. G. Foerster Immobilien Leipzig C 1 Markt 7

5000 bis 7000 RM auf sichere Hypothek auszuleihen. Ang. unt. D. 1984 an HN-Ulrichstr. *

1. u. 2. Hypotheken Institut- und Privatgelder **Dipl.-Kfm. G. Völkening** Immobilien Neuphäuser 4 Ruf 24761

25 000,— 5000 ca. als 1. Hypoth. auf gut verzinsl. Grundstück gesucht. Angeb. u. T. 3017 HN-Ulrichstr. (b

25 000 Mk. auf erste Hypoth. zu 4% Prozent zu leihen gesucht. Angeb. u. P. 2172 HN-Ulrichstraße. *

100,— gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. u. P. 2171 HN-Ulrichstr. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0008

Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 8./9. JUNI 1940

Zwei Männer auf der Brücke

Von Christoph Walter Drey

Vom Ufer schiebt sich die große Brücke mit ihren gewaltigen Trägern bis zur Mitte des Stromes vor — dort bricht sie ab.

Das Hämmern der Preßluftnieter verstummt beim Geheul der nahen Fabriksirene: Mittagspause!

Zugleich tauchen am Ufer die Arbeiter des großen Walzwerkes in Gruppen auf. Auch sie machen Pause. Die Männer vom Brückenbau hocken wie kleine Punkte über dem Strom. Lustig klappern ihre Essentöpfe.

Der Bauführer geht breitbeinig zwischen den auf den Trägern sitzenden Leuten umher.

„Gut vorwärts gekommen, Leute!" sagt er. „Ist doch 'ne feine Sache, was? Welche Berechnungen, welches Wissen gehört dazu, um so ein Ding vorzubereiten!"

Fritz Klüs, ein kecker, junger Kerl, wirft trotzig den Kopf in den Nacken.

„Na, na, Herr Aufsicht!" sagt er mit drolliger Frechheit. „Geben Sie man nicht so großartig an! Wir schwitzen wie die Affen im Treibhaus, und Sie geh'n man immer zwischen uns spazieren und sind der noble Herr mit Kragen und Zigarre. Und die Berechnungen — meinen Sie? Wenn unsereins das gelernt hätte, wär's uns verdammt lieber, als uns hier mit den glühenden Preßlufthämmern die Ohren voldröhnen zu lassen."

Gutmütig lachend wendet sich der Bauführer zur Seite. Er sagt nur noch ganz kurz: „Ihre Offenheit in allen Ehren — aber ich glaube wirklich, daß Sie nicht genug von diesen Sachen verstehen!"

Klüs blickt dem Bauführer nicht gerade begeistert nach. Die Sirene schrillt. Die Arbeit beginnt wieder.

*

Peter Klüs wohnt nahe dem Ufer. Der junge Arbeiter macht noch einen kleinen Feierabendspaziergang.

Einsam liegt der Weg zur Brücke da. Weil der Abend so licht ist, klettert Klüs über die Absperrungen hinweg auf die Eisenträger und geht ganz nach vorn. Dort will er sich hinsetzen, die Beine baumeln lassen und ein bißchen in den Strom hinunterblicken.

Erstaunt bemerkt er am Brückenende, genau dort, wo sie zu Ende geht, jemand in hellem Sporthemd.

„Hallo!" ruft der Arbeiter. „Was wollen Sie hier? Mal schnell weg!"

Ohne Verwirrung blicken ihn zwei kluge Augen an.

„Sie werden mich doch wohl nicht von meiner Brücke verjagen?"

Klüs wird wütend. „Mich machen Sie nicht dumm! Ich bin hier Arbeiter, und den Bauführer sollte ich wohl kennen."

„Gewiß — aber nicht den Ingenieur, der dieses Werk erdachte. Hier ist mein Ausweis. Natürlich nehme ich Ihnen den Eifer nicht übel. Ich will Ihnen sogar sagen, warum ich hier stehe. Sehen Sie — —"

Er deutet mit seinem Bleistift auf seinen Papierblock. „Ich arbeite. Dort unten an der Windung des Stroms fehlt eine zweite Brücke. Sie könnte nie gebaut werden, weil sie zu hoch gelegt werden müßte. Unsere bisherigen Möglichkeiten ließen die notwendige Bauart zu kostspielig und auch technisch beinahe unmöglich erscheinen."

Klüs will davon nichts hören.

„Schön und gut — aber auf dieser Brücke haben Sie nichts zu suchen!"

„Doch, mein Lieber, sehr viel sogar! Dort drüben sehen Sie nämlich die alte Brücke, die vor zwanzig Jahren erbaut wurde. Und hier unsere halb fertige. Ist Ihnen der Unterschied klar?"

„Sicher — diese ist moderner gebaut! Und breiter!"

„Moderner — finden Sie! Die Form aber bedeutet etwas — sie ist nicht etwa nur aus Stilgefühl so und nicht anders gestaltet. Die alte Brücke genügte nicht mehr. Diese trägt dreiunddreifigfache Lasten. Hier wird neben dem Fuß- und Autoweg die Eisenbahn fahren — dort drüben fährt nur die Straßenbahn. Alles das mußte errechnet werden! Und als es errechnet war, mußte es die geeignete Form erhalten — damit die Brücke in der Landschaft steht, ohne das Bild völlig zu verpfuschen."

Klüs blickte zu den zwei Brücken, der alten und der werdenden.

„Ja — unsere Brücke ist wie von einem Maler in ein Bild gefügt, und die da drüben ist eigentlich sehr häßlich."

Glücklich deutet der Ingenieur mit der Hand über den Strom hinweg. „Und dort vom höheren Punkt aus wäre die Verbindung noch viel nützlicher, kürzer und wünschenswerter. Seit zwei Jahrzehnten plant und verwirft man wieder. Heute, von dieser Brücke aus, habe ich endlich die Lösung gefunden, denn ich bin auf die Konstruktion eines ganz neuartigen Trägers gekommen. Nun habe ich auch die geeignete Stelle der Untermauerung gefunden. Dann wird es möglich, durch Abriß der alten die Schönheit der Landschaft wiederherzustellen und gleichzeitig durch Verkehrsverbesserung für den ganzen Bezirk die Kosten der Anlage zu decken."

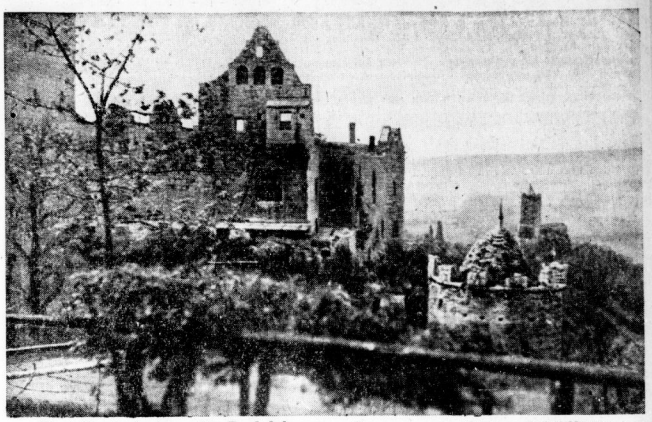
Klüs betrachtet immer wieder den jungen Mann, der mit leichter Hand allerlei auf den Block zeichnet. Dann blickt er auf die beiden Brücken und hinaus in die Landschaft und über den Strom. Er fühlt etwas vom Geheimnis der Form, von der Idee des Werdens. Nachher hält ihm der Ingenieur die Bleistiftstriche unter die Augen.

„Das ist mein erster Entwurf. Nun muß ich ein halbes Jahr rechnen und zeichnen, ehe begonnen werden kann — —"

„Fein —!" sagt Klüs, ehrlich überzeugt. „Nun wird hier alles viel richtiger aussehen. Und ich dachte immer, wir Arbeiter bauen die Brücken — —" sinnt er, ein wenig schuldbewußt, hinzu.

„Das stimmt genau!" erwidert der Ingenieur. „Ich helfe nur ein wenig dabei. Meine zwei Fäuste könnten niemals allein alle in meinem Kopf entstandenen Pläne verwirklichen, das ist doch klar! Ja, natürlich, eure Fäuste allein könnten vermutlich wohl irgend etwas zustande bringen, das einer Brücke ähnlich sähe — aber ob sie dann halten und tragen und ob sie schön würde — das weiß ich nicht."

Gemeinsam gehen die beiden in den Abend zurück.



„Dort Saaleck, hier die Rudelsburg . . ." Aufnahme: Rudolf Menner

Soldatenliebe

Soviel Blumen blühn im Garten,
Soviel Grüße schick' ich dir,
Unser Hauptmann will nicht warten,
Morgen früh marschieren wir
Du mein Schatz,
Du mein Schatz,
Morgen früh marschieren wir!

Soviel Sterne in der Ferne,
Soviel Küsse schickst du mir,
Ach, ich käme zu dir gerne,
Und du machtest auf die Tür,
Du mein Schatz,
Du mein Schatz,
Und du machtest auf die Tür!

Die Gewehre sind geladen,
Brücken baut der Pionier,
In das Feld ziehn die Soldaten,
Und die Infantrie sind wir,
Du mein Schatz,
Du mein Schatz,
Bald, ja bald komm' ich zu dir!

Max Barthel.

Zweierlei Gastmähler

Zeitbild von Heinz Steguweit

Da saß Herr Kalmus Enzian zwischen ausgestopften Mardern und Haselhühnern, preßte Heilkräuter ins Herbarium und meinte, er läge am Busen der Natur. Die Lupe sollte ihm helfen, dazu die lanfte Pirsette, vor dem Fenster aber loderte des Himmels sommerfatte Bläue, und eines Bauern brauneverbrannte Magd trieb die Geiß zum Bock. Die wahre Liebe ist das nicht, dachte Kalmus Enzian, der nunmehr Brot, Salat und Pökelfleisch vom Schranke hob, dazu ein Püllchen Zwetschgengeist, daß des Abends wohlverdientes Mahl genossen werde. Mit kauenden Wangen und schluckender Gurgel maß der Mann die Größe seiner Selbstzufriedenheit. Wem sollte er im Wege sein, wer konnte ihm sein Kniefern oder Trachten neiden? Junggeselle war er seit Geburt und später von Beruf, sozusagen.

Bis etwas anderes geschah, womit des Einsiedlers sternenkundiges Gemüt trotz allem Weitblick diesmal keineswegs gerechnet hatte. Ist es häufig doch der Fall, auch bei dir und mir, daß man dieses Ding erwartet, während jene Sache kommt; oder daß man roten Wein bestellt, doch mit Milch bewirtet wird, die so unkrhaft mundet.

Höret: Vor Herrn Kalmus Enzians Behausung hub ein Singen und Trompeten an, des Dorfes Kinder jauchzten, die Scheiben klimperten vom Geschmetter: Ein Regiment von Schützen kam daher, junge Kerle allerwärts; verstaubt und auch verschwitzt vom weiten Weg zogen die Gestalten: Schö—ön sind die Heckenrosen...

Die Bauersleute freuten sich. Sogar die Tierchen aller Höfe ringsherum nahmen teil am herzhaften Tumult, eine Glucke floh verstört vom Nest: Soldaten — Soldaten —! Und der Hahn zog lang den Hals: In—san—te—riiie—!

So war das. Allein Herr Kalmus Enzian, kein Menschenfeind im übrigen, fühlte etliche Bedenken, die auch des Zwetschgengeistes rieselnd Wohlbehagen nicht ins Jenseits spülte: Das gibt Einquartierung. Hm. Auch für unsereinen. Hm. Je nun, Sommer ist's, ich bin allein, im Bücherzimmer steht das Sofa, mag sich der Musketier drauf strecken. Jedoch — —

Solch ein Jedoch ist eng verwandt mit jedem Aber. Und das Aber war jener die böse Schwiegermutter der Entschlossenheit. Herrn Kalmus Enzians bedenkliches Jedoch blieb nicht allein gesonnen und gemurmelt, es teilte sich nunmehr den Händen mit, die eilends Brot, Salat und Pökelfleisch ergriffen, rasch noch zwei Bissen Nahrung in des Mundes Luke schaufelten, alsdann die Pulle Zwetschgengeist verkorkten und endlich Speif wie Traut ins tiefe Kämmerlein des Schrantes senkten: Das nämlich wäre etwas viel verlangt, wenn so ein einzelner wie ich sein Einzelnes noch auseinanderspalten müßte, dachte Kalmus Enzian; so ein Soldat soll als Quartiergast doch willkommen sein und nicht als Kostgänger ein ungebetener Besuch!

Also lagen Brot, Salat und Pökelfleisch gegen alle Fliegersicht geiarnt im dunkelsten Gelaß des Zimmers, daneben stand der Zwetschgengeist wie ein Grenadier auf Posten.

Da pochte es. Und vor Herrn Kalmus Enzian stand ein Soldat, lotrecht, salutierend, blond, aufgeschossen wie ein Weizenhalm: „Ich soll hier ins Quartier. Für eine Nacht nur, guter Herr!"

Gevatter Enzian zog ein verträgliches Gesicht: „Willkommen, junger Mann, da gehnse mit ins Bücherzimmer, ein Sofa steht dort, mollig wie bei Muttern!"

Dem Schützen schien es ein Paradies, so wippend weich den wundgescheuerten Soldatenleib für eine Nacht versorgt zu wissen. Tornister und Gewehr tat er abseits, löste auch das Koppel und den Klammersack, streckte sich zur Probe zweimal aufs Lager, meinte, indes Herr Enzian sein Schmunzeln hatte, so etwas köstliches ermesse nur der Krieger: „Wo lag ich gestern, Herr? Auf harem Tennenstein, darauf man sonst die Ernte drischt! Wo lieg' ich morgen, Herr? Vielleicht hart am Feind!"

Dann wusch, rasierte, kämmte sich der feldgraue Besuch, landfein wollte er werden, nobel wie ein Sommerfrischler, der zur Abendtafel strebt. —

Hier ziemt es sich, Herrn Kalmus Enzians langsam züngelnde Unruhe zu bemerken. Und der Mann witterte schon recht; denn sein Quartiergast trat in die Stube, wo die Haselhühner und die Marder ausgestopft das Laufbrett des Paneels bevölkerten: „So ein Gewaltmarsch treibt den Hunger, guter Herr. Habt Ihr das Abendbrot bereits gegessen?"

Dem weisen Junggesellen verschlug's beinahe den Ton: „Sie — meinten — etwa — mich, junger Mann?"

„Ei ja. Ich frage bloß: Habt Ihr das Abendbrot bereits gegessen —?" Enzian schwieg. Zwei schwere Atemzüge lang. Dann sprach er dies: „Ich hatte nicht viel, junger Mann. Ich stehe allein, Sie wissen, wie das tut —"

Der Krieger lachte, daß man es schallen hörte: „Ach, redet nix daher, mir werdet Ihr den Spaß wohl gönnen..."

Und holte Klammersack nebst Kochgeschirr, stellte alles hin, was er als einzelner empfangen: eine Gurke und den Stumpen Leberkäs, desgleichen das Kommißbrot und ein Kläntchen Butter.

„Nun seid Ihr herzlich eingeladen, guter Herr; doch wenn Ihr's ausschlaug, mach' ich einen Höllenlärm. In meiner Feldflasche ist auch Tee, den wärmen wir gemeinsam auf!"

Gevatter Enzian saß wie stummgehauen da. Und ferne grollten die Kanonen...

Gelächter in Flandern

Auf den Spuren Till Eulenspiegels

Von Kurt Arno Findeisen

Trotz zerstörter Brücken und verbrannter Herdstätten lag etwas wie eine unverwüstliche Heiterkeit über dem strotzenden Land, durch das die deutschen Sturmkolonnen brausten. Groß und flammend ging hinter Viehtriften, Windmühlen und blitzenden Wasserläufen die flandrische Sonne unter. Ueber einem Dorf hing ein Wolkenhause gleich einem aufgeblasenen Dudelsack. Und aus der plötzlichen Stille des Abends, die die Krieger wie eine heimatliche Liebkosung umwehte, fragte eine Stimme: Wißt ihr, wem dieses strotzende Land gehört? Es gehört keinem andern als Till Eulenspiegel, keinem andern als dem großen Schalk, der die Welt trotz Tod und Tränen auf flämische Weise das Lachen gelehrt hat.

Gewiß, der spindeldürre spanische Ritter Don Quichotte, der ein Barbierbecken als Helm überm Schopfe trug und über die Hammelherde den großen Sieg erfocht, hat der Welt auch vorgemacht, wie sie zu einem guten Lachen kommen kann, und der gefräßige Rüpel Gargantua und Sir John Falstaff, der Weinschlauch und Wackelwanst, ebenfalls. Aber so über die Maßen herzlich, daß der Bauch schüttert und die Seele springt, so bieder und trostvoll, so germanisch wie der Till lacht keiner, drum haben ihn auch die Deutschen zu sich herübergezogen und vorgegeben, Knittlingen im Braunschweigischen sei seine Vaterstadt.

Dem ist aber nicht so: In Damme bei Brügge ist der Till geboren und sechsmal getauft worden. Dort war es, wo er über dem Weiher auf dem Seil tanzte, Schuhe und Stiefel der Zuschauer in die Schürze gepackt, bis er sie fallen ließ. In Oudenaarde war's, wo er Turmwächter war und Kaiser Karl der Fünfte ihn henken lassen wollte, weil er eine kaiserliche Ankunft nicht schicklich vermeldete. Till aber hatte es nicht getan, weil er dem überladenen habsburgischen Magen einen Fasttag verordnen wollte. Und war's nicht in Brügge auf dem Samstagsmarkt, wo er den betrügerischen Bauern das Zelt umstieß, auf daß es endlich einmal wieder zu einer gesunden Prügelei käme?

Erst als der Schalk wegen seiner losen Zunge drei Jahre aus Flandern verbannt wurde, kam er nach Deutschland. In Hamburg verkaufte er den geizigen Juden Roßäpfel für 50 Gulden. Im Hessischen malte er den eitlen Landgrafen nebst seinem Klüngel an die Wand; es war aber nach 60 Tagen noch nichts als die nackte Wand zu sehen. In Nürnberg machte er alle Krüppel und Lahmen an einem Tage gesund, indem er sie mit Mordsgeschrei aus den Betten jagte. Und zwischen Wien und Köln war es, wo er beim Schneider die Aermel eine ganze Nacht lang nach dem Rocke warf, und wo er seinen teuren Weggesellen, Jef, den Esel, fand, der Braunbier soff wie ein Fuhrknecht!

Und siehe da, als die deutschen Truppen mitten in der Nacht in Brüssel auf dem Großen Markt ankamen, wer saß da rittlings auf einem Treppengeländer, rang statt der Hände die Beine, heulte und verdrehte die Augen?

Der Till! Und was rief er, indem er sich verzweifelt die Haare raufte? „Hilfe!" rief er, „Hilfe! Sie haben mich bestohlen! Sie haben mich geplündert! Sie haben mich ausgeraubt!"

„Wer?" fragten die deutschen Soldaten voll Mitleid, „wer hat dich ausgeraubt?"

H 1590/40

Guter Rat zum Wäschesparen!

Schadhafte und ausrangierte Handtücher lassen sich oft noch als Geschirr-, Putz- oder Staubtücher verwerten. Die ganz gebliebenen Stücke schneidet man aus und näht sie zu kleinen Tüchern aneinander.

Beim Wäschewaschen ist weiches Wasser immer ein guter Seifesparer. Es verhindert zugleich den Kalkniederschlag im Wäschegewebe, der die feinen Wäschefäden spröde und brüchig macht. Verrühren Sie vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko, Henkels Enthärtungsmittel, im Wasser, und lassen Sie Henko dann 30 Minuten wirken. Dann hat das Wasser die weiche, seifesparende und wäscheschonende Eigenschaft des Regenwassers. Da Henko gleichzeitig eine stark schmutzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0009

„Wer sonst als die Engländer!" rief er, „wer sonst als die Engländer!"

„Und was haben sie dir genommen?"

„Was sie mir genommen haben? Das Beste, was ich besaß. Sie nehmen überall und jederzeit das Beste, was sich findet, diese Diebe, diese Wegelagerer, diese Piraten!"

„Und was ist es, was du dein Bestes nennst?" fragten die deutschen Soldaten.

„Meine Narrheit!" schrie Till außer sich, „meine Narrheit! Die haben sie mir gestohlen, die haben sie mir geraubt! Sie nehmen überall und jederzeit das Beste, was sich findet, diese Diebe, diese Wegelagerer, diese Piraten!"

„Und was ist es, was du dein Bestes nennst?" fragten die deutschen Soldaten.

„Meine Narrheit!" schrie Till außer sich, „meine Narrheit! Die haben sie mir gestohlen, die haben sie mir geraubt! Sie haben sie mir gewaltsam fortgeschleppt! Aber nun sollen sie auch vor der ganzen Welt zu Narren werden, diese fressisten und dümmsten aller dummen Teufel! Ja, das sollen sie!"

Also ereiferte sich vor deutschen Soldaten auf dem Großen Markt zu Brüssel Till Eulenspiegel in einer flämischen Mondscheinnacht.

Und die deutschen Soldaten nickten und wunderten sich gar nicht weiter über sein absonderliches Benehmen. Sie lachten in sich hinein und gingen an ihre eiserne Pflicht.

Wahrlich, es muß trostvoll und sehr lehrreich, zu geradezu erbebend fein, mitten im Feindesland auf ein gutes vertrautes Lachen zu stoßen!

Der Ruf des Regenpfeifers

Skizze von Paul Jacob-Langenbeck

Vom Watt her streicht hoch über dem lichten Grün der wallenden Nordseedünung ein Regenpfeifer langrufend in den Frühlingstag hinein...

Auf und ab furcht unter ihm die schneeweiße Tjalk. Ihr braunes Großsegel steht gebauscht und seltsam leuchtend gegen die blanke Sonne. „Schön ist das Wetter, viel zu schön, um wahr zu sein. Morgen wird es bestimmt regnen", meint die Schiffersfrau.

Sie steht am Wasserkübel, und Doris, ihre Tochter, klammert bunte Tücher auf die Wäscheleine, schwere Wollhemden, wie sie die Schiffer tragen, und feines Linnen. Frische Sauberkeit atmet das kleine Fahrzeug, und Hein, der neue Bestmann, summt am Ruder eine übermütige Seemannsweise. Kraftvoll drückt der die klobige Steuerpinne gegen die anlaufende See. Mit dem einfallenden Winde läuft ein Knallen und Knattern durch die flatternde Wäsche. Da lacht Doris, wirft ihren Kopf in den Nacken und dehnt ihre Brust beinahe zum Zerspringen...

Nach Feierabend sitzt Hein noch lange auf dem Ankerspill. Lau und feucht ist die Luft und voller Ruch vom nahen Watt. Dort, sah er eben, stand einsam ein Regenpfeifer im Schlick. Mit weiten Augen sieht Hein durch die Dämmerung. Doch zuletzt sind da nur noch die Sterne, die halb verschwommen auf dem Rücken der Dünung tanzen. Er geht nun, den Schiffer ein wenig am Ruder abzulösen.

Mit brüchiger Stimme wiederholt er die Kursangabe. Es ist da nämlich wegen Doris noch eine Frage in seiner Kehle, die er heute abend bestimmt hatte tun wollen. Doch der Schiffer hat es merkwürdig eilig. Als er nach unten in die Kajüte geht, verweht über Deck der reine Duft des gebohnenen Linnens. Und da muß Hein unwillkürlich an seine düstere Koje im Vorschiff denken, an die rauhen, muffigen Wolldecken und an die ewige Unruhe vieler schlafloser Stunden.

Plötzlich erlischt das Licht in der Kajüte. Ein leichtes Schurren hört er noch, ein paar gedämpfte Worte der Schiffersfrau, eine helle Stimme, die Antwort gibt — dann ist es unten still. Ohne daß Hein es gemerkt hat, sind am backbordschen Fenster die Gardinen zugezogen worden. Dort schläft Doris, weiß er. Durch einen schmalen Spalt des Lampenbrettes am Wand fällt ein dünner Lichtstrahl der roten Seitenlaterne auf den Messingrahmen des Fensters. Mitunter allerdings gleitet dieser rote Schein mit den Schiffsbewegungen durch die Scheiben und gegen die Gardinen. Doch daran will er jetzt nicht denken. Irgendwo in der Nacht hört er nämlich den laut klagenden Ruf des Regenpfeifers.

Ist Doris davon erwacht? Wie kommt sie überhaupt an Deck? Fast unhörbar ist sie vor ihn getreten — doch so, daß er noch gut den Kompaß und unter dem Großsegel entlang den Klüver an der Spitze der Tjalk sehen kann. Doch schon längst hängen die Segel schlaff, und der Wind ist eingeschlafen.

Eine Weile steht sie so, spricht kein Wort, folgt nur seinen Augen, die zwischen dem Kompaß und dem Klüver hin und her gleiten. Erst als dicht über ihnen der Regenpfeifer rufend durch die Finsternis streicht, legt sie erschauderndt ihre Hand zu der seinen auf die Steuerpinne.

„Es ist so einsam hier", sagt sie leise. Hein hört kaum, was sie da sagt. Er spürt nur die Nähe ihrer Hand. Und er spürt sie so deutlich, als ob sie auf der seinen läge. Seltsam kühl ist diese Hand. „Erkerst du?" fragt er nach einer Weile. Doris schüttelt den Kopf. Wie könnte ihr auch kalt sein, da ihr doch das Blut so heiß in die Schläfen steigt? Sie drängt sich aber doch näher. Vielleicht ist es auch umgekehrt gewesen, und er hat sich an sie gedrängt. Auf jeden Fall stehen sie nun dicht zusammen. So werden sie vom Schiffer gesehen, der noch keine Ruhe gefunden hat und der nun um Mitternacht herum das Ruder wieder nehmen möchte.

Vorsichtig zieht er seinen Kopf zurück, schließt ebenso vorsichtig die Kajütentür wieder und stößt noch vorsichtiger — als das nicht gleich hilft, ein wenig heftiger — seine Frau in die Seite. Bis sie ihm lächelnd ihr Gesicht zuwendet und er seinen Arm um ihre Schultern legen kann. So, wie es oben am Deck der Hein bei Doris nun auch wagt, als abermals der Regenpfeifer ruft — und als aus weiter Ferne, wohl vom Watt her, die langersehnte Antwort kommt.

Für Rätselfreunde

Silbenkapselrätsel

ber — ban — de — ber — ge — kan — le — lin
fo — fins — la — let — mi — mis — na —
ne — ni — per — ra — ra — raum — schal
— schnei — e — ter — stra — tähn — ter — ti

Unter Verwendung obiger Silben sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden: 1. sagenhafte assyrische Königin, 2. Zeit des Vollmondes, 3. Gattin des Agamemnon, 4. Geistesprodukt, 5. deutscher Altertumsforscher, 6. Hochstraße, 7. Hauptstadt von Albanien, 8. Handwerker, 9. Stärkisch.

In jedem der richtigen Wörter ist ein anderes Hauptwort verkapselt. Die Anfangsbuchstaben der Kapselwörter nennen ein Musikinstrument.

Geographisches Zusammensetzrätsel

a — a — a — a — b — b — b — d — e — e
— e — e — e — g — g — g — g — i —
t — i — i — i — i — n — n — n — n
— o — r — r — f — f — f — t — u — u — z

Diese Buchstaben sind so zusammenzusetzen, daß die Namen von sechs deutschen Städten sich ergeben.

Sechs „e" und fünf „i" verwertet

Die Buchstaben:

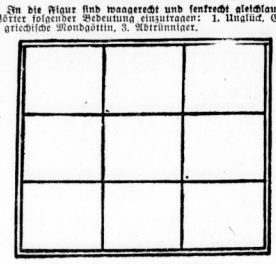
b — e — e — e — e — e — i — t
— i — i — i — i — r — f

sind derart in die Figur des magischen Quadrates einzuordnen, daß waagerecht und senkrecht gleichlautend Wörter von folgender Bedeutung zu stehen kommen:

1. Handwerkszeug, 2. altes Längenmaß, 3. weiblicher Vorname, 4. soviel wie ungefüllt.

Magisches Silbenquadrat

In die Figur sind waagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung einzutragen: 1. Unglück, Elend, 2. griechische Mondgöttin, 3. Abtrünnigser.



Zum Rätseln und Schütteln

Ein Auszug ins Märchenland

1. Neid — Mal, 2. Brand — Lech — Oele, 3. Senke — Liebe — Film — Meise, 4. Farn — Nadel — Flachs, 5. Puls — Lee — Melas, 6. Schlem — Pels — Lunte, 7. Schaum — Hinen, 8. Buch — Lire, 9. Rinne — Glut — Bohne, 10. Kanu — Silo.

Durch Umstellen der Buchstaben sollen aus den einzelnen Worgruppen Wörter folgender Bedeutung gebildet werden: 1. sagenhafter Schmied, 2. deutsche Märchengestalt, 3. das beste Rüstzeug für Wanderleute, 4. wo mancher gern wohnen möchte, 5. Held eines alten Volksbuches, 6. deutsche Märchengattung, 7. berühmter Musikmeister, 8. sagenhafter Schatzgräber, 9. sagenhafter Schatz, 10. Freund der Kleinen.

Die Anfangsbuchstaben der Lösungswörter nennen ein Märchenwesen.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 127

Silbenrätsel: 1. Auftritt, 2. Emanuel, 3. Dobermann, 4. Etruriens, 5. Rabenvater, 6. Tomahawk, 7. Argument, 8. Grissel, 9. Bungalow, 10. Romanie, 11. Isabella, 12. Nemesis, 13. Germeaux = Jeder Tag bringt neue Aufgaben.

Mutig voran! Laufbahn.

Füllrätsel: 1. Cleve, 2. Dekan, 3. Gleis, 4. Paket, 5. Tanne.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Palme, 8. Lauf, 4. Alter, 6. Alpe, 8. Kette, 10. Guter, 12. Welle, 15. Eimer, 16. Eifer, 17. Zote, 18. Beli, 19. Essen, — Senkrecht: 1. Puppe, 2. Eiter, 3. Leim, 5. Reis, 6. Rande, 7. Guter, 8. Kelle, 9. Ruder, 11. Weg, 12. Meute, 13. Essen, 14. Hera.

Poetische Anregung: Met + Rum = Metrum.

Türkische Narrengeschichte

Der Hodscha Naß'r Eddin, den sie den türkischen Eulenspiegel nennen, kletterte eines Tages auf die Moschee und machte ein Gesicht, als hätte ihn Allah erleuchtet: also daß die Gläubigen sich sammelten und gespannt zu ihm aufblickten.

„Wißt ihr, was ich euch sagen will?" fragte der Hodscha.

„Nein", rief es aus der Menge.

„So seid ihr zu bedauern", sagte der Hodscha, „denn ich werde es euch nicht sagen." Und er ging von dannen.

Am anderen Tage aber war er wieder da und fragte: „Wißt ihr, was ich euch sagen will?"

„Ja!" rief es aus der Menge, denn die Leute wollten ihm einen zweiten Triumph nicht gönnen.

„So seid ihr glücklich zu preisen", sagte der Hodscha, „und ich brauche es euch nicht zu sagen." Und er ging von dannen.

Als er aber am nächsten Tage wiederum seine Frage tat: „Wißt ihr, was ich euch sagen will?" — da waren die Gläubigen denn doch neugierig geworden und wollten seine Botschaft hören. „Einige wissen es, andere wissen es nicht!" rief es aus der Menge.

„Wohlan", sagte der Hodscha, „so sollen diejenigen, die es wissen, es denen sagen, die es nicht wissen." — Und er ging von dannen und kam nicht wieder.

Heitere Ecke

Langer Urlaub

Der Angestellte hatte um Urlaub gebeten. Er wollte sich gern verheiraten. Der Chef gewährte ihm den Urlaub. Nach vier Monaten erst kam der Angestellte zurück.

Der Chef tobte: „Vier Monate haben Sie gebraucht, um sich zu verheiraten?"

Der Angestellte lächelte bescheiden: „Ich habe nicht eher eine Braut finden können."

Falsch verstanden

Pauline las die Zeitung. Plötzlich ließ sie sie entsetzt sinken.

„In Berlin werden Menschen verkauft!"

„Unsinn, Pauline!"

„Doch. Hier steht es."

„Was?"

„Echte Frauen zu verkaufen!"

Churchill gibt zu ...

Der englische Rundfunksprecher prahlte:

„Wir senden die lauterste Wahrheit ins Ausland!"

Churchill nickte:

„Darum fehlt sie auch bei uns überall!"

Seit langem an schweren Rheuma-Schmerzen gelitten

„Kann Nachtschwester-Beruf wieder mit Freuden ausfüllen"

Frau Sofie Hentzit, Wiesbaden, Jahnstr. 19, berichtet am 18. Oktober 1938: „Seit langem litt ich an schweren rheumatischen Schmerzen, konnte kaum noch meinem Beruf als Nachtschwester nachgehen. Nun wurde ich auf Togal aufmerksam gemacht. Sofort holte ich eine kleine Packung, nahm sofort zwei Tabletten und schon nach zwei Stunden — ich war überglücklich — waren meine Schmerzen bedeutend gelindert. Nun habe ich die dritte Packung und bin jetzt ganz ohne Schmerzen, so daß ich meinen Beruf wieder mit Freuden ausfüllen kann."

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Frau Hentzit ist einer von vielen, der rückhaltlos anerkennt aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat haben Togal-Tabletten Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe u. Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenerscheinungen! Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Aerzten und Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! Jn all. Apoth. Rk. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz!" Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk München K. 8/56

Verkäufe

Bohnermasse gute, brauchbare Ware, liefert in Gebinden von ca. 12½, 50 bis 60 kg.

Fußbodenmittel flüssig, jede Menge lieferbar. Grossisten, Wiederverkäufer woll. Sonderangebot anfordern. (i

W. Gustke, Halle-S. Röderberg 22. Ruf 284 46. (i

Gut erhaltener Rollwagen 60 Zentner Trackraft, zu verk. Hentschel, Bad Lauchstädt.

Gebrauchter Kruppbinder links, preiswert zu verkaufen. Schnock, Plötz über Halle (S.).

Gute Anzeigen helfen werben!

Rechenmaschinen-, Schreibmaschinen-Reparaturen Friedrich Wohlfarth Mechanikermeister Halle-Saale, Große Ulrichstraße 53 - Tel. 251 02

Bett, groß., Tisch verk. Georgstr. 6, I. *

Nähmaschine, Singer, Rundschiff. Pr. 50 M. zu vk. Anzubote U. 2098 HN-Ulrichstr. *

Ausziehtisch, groß, gut erhalt., zu verkaufen. Weinstrauch, Torstraße 46.

Schreibmasch., große Conti, zu verkauf. (150 M.) od. zu verleihen. Angeb. u. H. 2168 HN-Ulrichstr. *

Grammoph.- Schrank, fast neu, 25 Mk. Junker, Pfännerstr. 2a, II.

Verkauf. Verschiedene Bettstellen, Schränke, Hommod., Tische, Stühle u. and. zu verk. Wilkel, Bismarckstr. 29, I.

Kinderwagen, gut erhalt., billig zu verkaufen. Mansfeldstr. 26

Freund & Müller Inh. Fritz Müller Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz. **Kurz-, Woll- u. Textilwaren-Großhandlung** Gegründet 1904 Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Wäschetruhen kauft man gut bei **Korb-Lühr** Unt. Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Möbel preiswert u. gut **Ruische, 7.** Gr. Klausstr.

Fahrradversicherung verbindet Genge Friedrichstr. 52 Ruf

Bessere **Briefmarken** zu verkaufen. Angeb. u. T. 3197 HN-Ulrichstr. (a

Bettstellen, 2, u. 1 Matratze Kommode, Tisch, Uhr, fl. Küchengeräte, Töpfe bf. Südst. 47, II. r.

Hühnerwagen, Preschwagen, mehrere Wagenräder, 4x60. Zuschstrecke, Lindenburgstr. 52

Anzug Größe 1,87 zu erhalten. Jackett verk. Wurlitzerstr. 8, parterre, Eingang Kl. Steinstr. *

Blüthner-Klavier gut erhalten, 480 Mk., zu verk. Klavier-Simoff, Advokatenweg 15a

Vom Abbruch ca. 250 qm Drahtglas, fortsichtig, Oberlichte, ca. 7×8 m groß, eis. Einfriedigungen, Mauerreste abzuschen. (i Paul Lindner, Abbruchunternehmen, Walter-Steinhaus-Str. 1, Ruf 242 24.

Kinderwagen verk. Am grünen Weg 24, Eingang Artilleriestr.

Häfeldecke, Filet, rd. Durchmesser 1,10 m, zu verkauf. Seebenerstraße 55, II. r. *

Bettstellen, zwei, ohne Matratzen, Steubenstraße 19, II. links. *

Damenmänt., 2 schwäz., 1 Kleid, Größe etwa 1 Meter, Gabardinemantel, alles Größe 48, zu verkf. Weißenburgstraße 7b. *

Verkaufe 2rädrigen Federkastenwagen mit Patentachsen, 1 Knabenfahrrad, Hirschgeweihe, Michaelis, Fleischerstr. 18.

Anzugstücke, Kinderwg. 10 Mk. Fährstraße 1, pt.

Anzug, blau, Größe 1,63, Jackett, Kombinähhose, Lindenstr. 11.

Kinderwagen, gut erh., zu verk. Töpferplan 4, I. r.

Nähmaschine Vlaff, bett. Werk, nicht versenkbar, sofort abzugeben. Pfaff-Haus, Gr. Ulrichstr. 17.

Kinderwagen zu verkaufen (i Leipzigerstr. 46, IV.

Grasmäher, gebraucht, verk. (i Kurt Hoffmann, Bischofsw.

Küchentisch, Ausziehtisch, neuwert. Gardarobe, Herrenrad, alles Privatbesitz verk. Anzubote V. 2039 Sitz. 48 Saale B.

Bettstellen, 2, Küchenschrank, Kage, Mansfelder Str. 48, Saale B.

Anzug, neuwert., Kammgarn, Figur 54 + Mantelgröße, 1 p. l.

Kranken-Fahrstuhl, sehr gut erhalten, zu verkf. Dieterstraße 53, II., r. Besichtig. 18—20 Uhr. (b

Sommerkleid, blau-weiß, Gr. 42, verk. Kl. Klausstraße 11, III. Montag 14—15.

Gasherd, 3fl., m. Brotröhre, 1 Waschmaschine, Handbett., billig zu verk. Sauer, Streiberstr. 24, I.

Badewanne, Blnk, zu verkauf. Böllberganerweg 17, part. *

Sofa, elektrische Krone preiswert. Zu erfragen Tel. 25695

Modernes Radio, Kabrnah. Bett m. Schlafraff. Matr., eich. Tisch und Stühle, Anrichte und Mäntel. Angebote A. 2021 HN-Ulrichstr.

Eisschrank, 2türig, zu verk. Königstr. 55, Lebensmittelgeschäft.

Radio-Apparat, Saba, Gleichstr., 3 Röhr. dyn. Lautsprecher 50.—, holzbeiste, ohne Matr. 7.— Aufleg.-Matratze f. Kinderb. 60.—1.50 zu verkaufen, 4.— verkauft Krüger, Filiesertorstr. Haus 244. (b

Billig zu verkaufen: Küchentisch und Stuhl, Tisch, Spiegel, Bilder, Bücher, Laurentiusstr. 7, I.

Gaskocher, 2fl., mit Ständer billig zu verkauf. Schwabenweg 18, parterre.

Reitstiefel (Damen) Gr. 39 zu verkauf. Saarbrücker Str. 18. *

Volt-amperometer, Lichtantenne, Säureprüfer zu verkauf. Heber, Bud.-Kahnstr. 20.

Fenster, gebraucht 3, verk. Wormstiefstr. 18 im Bd. durch Herrn Schied.

Bandonika billig zu verkauf. Richter, Gr. Gosenstr. 24.

Klavier, schwarzes Ritter-Instrument, neuwertig, sow. Telefunkenröhre, neu, Gl. 11, zu verk. * Angebote L. 1686 Anz.-Leipzigerstr. 75

Sportwagen noch nicht gebr., zu verkaufen bei Berger, Fellenstr. 1. *

Sportanzug mit zwei Hosen, Gr. 1,74, Kombinationsanzug Gr. 1,74, Trainingsjacke Gr. 5, Lackschuhe, neu, Gr. 43, Silberstorpwagen (Kord), alles gut erh. Frau Bieler, Leipzigerstr. 75 im 2. Hof r.

Dachrinne, neu, 18 Mtr. mit Kesseln zu verkf. Pet. 11 Uhr ab * P.-Kürnerstr. 3, p.

Re-schreibmaschine Continental, neuwertig (180 Mk.), für 150 Mk. zu verkaufen. Anzeb. unt. M. 1932 HN. Ulrichstraße. *

Damenschuhe, eleg., 37, fast neu. Angebote M. 2112 HN-Ulrichstr. *

Kindersachen, 2—8 J., gut erh., elektr. Lampe bf. Tegumeer, Sitzelbertr. 3.

Kartons, gebrauchte, neue, verf. weg. Plagmanget. Ana Postschließfach 145/1. *

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkauf. Nauniclschstr. 16, II.

Eisschrank, gebr., zu verkauf. Wilhelmstr. 17, 2.

1 Jagdhund, 2 Vorstwag., 2 Bonnwag., 1 Chellandbonnwagen, 1 Spinne, 1 Jagdsetzwagen, 5 Rollwagen, 20 bis 60 Ztr. Tragkraft, 1 Wohnwa., 5 m. lufdbereift, 1 Hühnerwag., fl. Höhlenwg., mehr. Arb.-, Kutsch- u. Sielengeschirre, 6 lut. Meisenne, Walter Oehring, Halle a. S., Mansfeldstr. 58 Tel. 328 56. (b

Chaiselongue, gebraucht, zu verkauf. nach 18 Uhr. Pfeifer, Wettiner Str. 19.

Herrenrad vf. Frau Bieler, Leipzigerstr. 75 im 2. Hof 1.

Fenster, 4 Stück, f. Wohn., gebraucht, z. verf. Bitzschstraße 5.

Kinderwagen gut erh., zu verk. Gedicke, Gr.-Görschenstr. 3

Kinderwagen gut erhalt., bert. Berlinerstr. 6, H. I. l.

Kellneranzug (schlank), schwarz-weißfar. Sommerjanzug (Mittelsig.) zu verkaufen. Krafsmann, Wilhelmstr. 22.

Radio, 5-R.-Sup., posst. überbolt, zu verkf. Za. b. 16—17 u. Sa. b. 11—13 Uhr Wolfmannstr. 6, part. links. (i

Möbel-Bitzmann Halle (Saale), Mauerstraße 3 am Franckeplatz neben Elisabeth-Krankenhaus **Bedarfsdeckungsscheine!**

Papierbindfaden in guter Qualität und in handlichen Knäueln. (h **Carl Hensel** Königstraße 58. Ruf 328 68.

1 Geschäftsrad mit großer Packbrücke, **1 Büroschreibtisch** mit Linoleumplatte, **1 Kraftstromzwischenzähler** 220 Volt, 8×10 Amp., zu verk. Ang. u. P. 2075 an HN-Ulrichstr.

Luftschutzspritzen (Vertrieb gem. § 8 Luftschutzgesetz genehmigt) mit 2½ m Schlauch RM 16.50 sofort ab Lager lieferbar. **Kurt Günther Kdt.-Ges., Halle a. S.,** Friedrichstraße 25–26. Fernruf 270 26.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, weiß Watt, z. verf. Burgstr. 7, I. l.

Gaskocher, 2fl., m. Ständer und Schlauch zu verkaufen, 25 Mk. Köhler, Friedrichpl. 8.

Schreibmasch., Leder-Reisekasten zu verkauf. Kaiserprinzenstr. 36, I. l.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, eisenbeinfarb., m. Matratze, Kissenbezug und Deck. zu verkaufen. (i Bitter, Diemitz, Otto-Stempfstraße 91/100.

Damenschuhe, eleg. schwarze u. braun, Wildleder, 39, neu und neuwertig, zu verk. * Angebote S. 1976 HN-Ulrichstr.

Stempel Schubert HALLE Leipzigerstr. 58 am Riebeckplatz Stempel Schilder

Möbelhaus Friedr. Schirioth Halle a. d. Saale Kleine Ulrichstr. 34 Ehestandsdarlehn

Kinderwagen, gut erhalten, verf. Kurzestr. 51, p. r.

Kinderwagen zu verk. Gommerstraße 6, part. *

Damenschuhe, braun, Kreuzspannung, 250 Mk., verkauft Herrmann, Coßenbeyer Weg 1.

Kinderwagen zu verkaufen. Friesenstr. 24, III l.

Lacht die Sonne ... dann ins Bad! **Bade-** Schuhe Hauben Gürtel Taschen Strandschuhe, Schwimmkorke, Schwammbeutel, Wasserballe, Sonnenbrillen, Sonnenschutz usw. empfiehlt **Klappenbach** Das leistungsfähige Fachgeschäft Große Ulrichstraße 36, Leipziger Straße 61

Korbkinderwagen sehr gut erhalten, zu verkaufen. Fliederweg 28.

Heißwasser-speicher, elektr., 25 Liter, Quarzlampe Cria, Hanau, Wechselstr., zu verk. Angeb. St. 305 HN-Steinstr.

Klavier, braun, Kreuzspannung, 250 Mk., verkauft Herrmann, Coßenbeyer Weg 1.

Bausteine der Gesundheit für Mutter und Kind! Die Knochen stärkend, die Zahnbildung fördernd, Krankheiten vorbeugend! Schon werdende Mütter sollten das wirksame **Kalknährsalz BROCKMA** nehmen, in der Stillzeit damit fortfahren u. es vor allem dem Säugling geben! Dose mit 50 Tabl. nur RM. 1.20

Zu haben in den Apotheken und Drogerien, bestimmt erhältlich in:

Halle — Äußerer Stadtteil:

Drog. C. Bahr, Gr. Brunnenstr. 2; Drog. F. Baumgärtel, Lessingstr. 26/27; Drog. E. Baumgärtel, Magdeburger Str. 9g; Drog. P. Berger, Goebenstraße 1; Drog. H. Busch, Merseburger Straße 68; Drog. A. Frömert, Zwingerstr. 23; Drog. G. Glaß, Lerchenfeldstr. 15; Drog. K. Jungmann, General-Maercker-Platz 1; Drog. R. Knöfler, Merseburger Str. 104; Drog. F. Kohl & Sohn, Magdeburger Straße 19; Drog. M. Leutloff, Magdeburger Straße 96 und Filiale Huttenstr. 49; Drog. K. Lindner, Herderstr. 5; Drog. P. Möckel, Gr. Gosenstr. 12; Drog. E. Pätzold, Elsa-Brändström-Str. 62; Drog. G. Peters, Kronprinzenstr. 20; Drog. H. Planert, Magdeburger Str. 103; Drog. P. Rammelt, Magdeburger Str. 60; Drog. A. Rasch, Reilstr. 1; Drog. F. Riedel, Merseburger Str. 38; Drog. R. Rockstieel, Gutherplatz 6; Drog. K. Siebenhüner, Elsa-Brändström-Str./Ecke Artilleriestr.; Drog. P. Trute, Kohlschütterstr. 1; Drog. M. Wiedmer, Wörmlitzer Str. 108; Drog. H. Wolff, Hasenweg 30.

Halle-Krollwitz:

Drog. E. Unger, Wörthstr. 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0010

Stellen-Anzeigen

Zum baldigen Eintritt suchen wir tüchtige

Schlosser
Klempner
Werkzeugmacher
Tischler und
2 zuverlässige Kraftfahrer
mit Führerschein 2, sowie
Reinemachefrauen
für Büroreinigung in den Abendstunden,
außerdem eine Anzahl
männl. Arbeitskräfte
die bereit sind, sich auf
Leichtmetallbearbeitung
um- oder anschulen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung 8—12 Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung in der Fabrikation. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und evtl. Eintrittstermin sind unter Kennwort GLE einzureichen an
Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle (Saale) 2

ASW
Aktiengesellschaft Sächsische Werke
— Landesenergieversorgung —

Wir suchen für unsere Großbaustelle
Kaufleute
für die Betriebsabrechnung
Stenotypisten (innen)
ferner
eine techn. Hilfskraft
für den Werkluftschutz.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild erbeten unter „WV 109" an

Aktiengesellschaft Sächsische Werke
Bauleitung Espenhain,
Espenhain über Gaschwitz.

Buchhalter (in)
für Maschinen-Durchschreibe-Buchhaltung per sofort gesucht. Eventl. auch halbtagsweise oder abends. Angeb. unter A. 2081 an HN-Ulrichstraße. (h

Buchhalter (in)
für Durchschreibe-System, mit Kalkulationskenntnissen, in Vertrauensstellung per sofort oder später gesucht. Angebote erbeten unt. T. 3317 an HN-Ulrichstraße. (h

Vertreter
bei Malermeistern, Möbeltischlereien u. ähnlichen Betrieben bereits eingeführt, z. Vertrieb eines neuen Werkzeuges bei hohem Verdienst gesucht. **Generalvertrieb Hans Kriner, Berlin-Zehlendorf,** Kleiststr. 7 (ex

Guter Nebenverdienst!
Zeitschriften-Austräger (innen)
(gute Radfahrer) für Stadtbezirk Halle gesucht. (mi
Reinhold Winkler, Leipzig C 1, Emilienstraße 20.

Techn. Zeichner (in)
selbst. Reparatur-Schlosser
Lackierer
männliche und weibliche
Hilfsarbeiter
einige
Elektromaschinenbauer-Lehrlinge
gesucht.
Elektromotorenbau Halle
Max Kirchgeorg,
Gutenbergstraße 15.

Vertreter
gut eingeführt und fachtechnisch gebildet, für den hallischen und magdeburgischen Bezirk **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: (Ex
Robert Leyer
Alpine - Edelstahl,
Berlin SW 68,
Prinzenstraße 88.

---

2 Schreibhilfen
gleich welchen Alters, von größ. Unternehmen für sofort gesucht. Arbeitszeit: 8—16½ Uhr, Sonnabends 8—13 Uhr. Angeb. unter L. 1696 an HN-Leipziger Str. (h

Für eingeführtes 20-Pfg.-Objekt werden zum Besuch der Privatkundschaft befähigte (h
Herren (Damen)
gesucht. Großes Arbeitsgebiet. Angestelltenverhältnis. Fahrtspesen. Vorzustellen Montag, den 10. Juni, zwischen 10 und 12 Uhr, Hotel Europa, Riebeckplatz.

Lagerarbeiter und Beifahrer
zum sofortigen Antritt gesucht. *
J. F. Weber Nachfolger
Kolonialwaren-Großhandlg., Meteritzstraße 2/3.

Ab 1. 7. hat Sportverein
Klubhaushewirtschaftung
neu zu vergeben, im Kriege eventl. auch nebenberuflich. Invent. ist vollst. vorhand. Interess. wollen sich meld. unter T. 3377 an HN-Ulrichstraße. (h

Kräftiger Lastkraftwagenführer
von Lebensmittel-Großhandlung für sofort gesucht.
C. Hofmeister & Co.,
Hindenburgstraße 62. (h

Kaufm. Lehrling
für sofort oder später gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an **Einkaufsgenossenschaft der Zigarrenhändler,** Mansfelder Str. 48.

Laufbursche
gesucht.
Bahnhofs-Buchhandlung.

Expedienten
stellen wir sofort oder später ein. — Vorstellung wochent. 11-13 u. 15-16 Uhr
Kefersteinsche Papierhandlung K.-G.
Landsberger Straße 16—26

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt in Dauerstellung
erfahr. Buchhalter
Lohnrechner
Stenotypistinnen
Kontoristinnen
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erb. an
BAMAG, WERK 3
Gefolgschaftsabteilung
Dessau, Friesenstraße, Postfach Nr. 310

Wir suchen per sofort für ein ständiges Wachkommando in Merseburg absolut zuverlässige und unbescholtene
Wachmänner,
auch Rentner und Pensionäre wollen sich melden. Auf Wunsch Unterkunft daselbst. Bewerbungsschreiben sind sofort zu richten an die
Wach- u. Schließgesellschaft und Patrouillendienst GmbH.
Leipzig C 1, Tröndlin-Ring 3.

Tüchtiger
Anzeigenvertreter
geschickter, geistig regsamer Mitarbeiter, der seine Aufgaben mit Fleiß und Zähigkeit anpackt, zu baldigem Antritt gesucht. Angebote mit Erfolgsnachweisen unter U. 2058 an HN-Ulrichstraße erbeten.

Gewandter
Hochbautechniker
guter Zeichner für Industriebauten, sowie
Zeichnerinnen
zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Eintrittstermines und Gehaltsansprüchen erbeten an (a
Deutsche Hydrierwerke Aktiengesellschaft
Dessau-Roßlau, Postfach Nr. 32.

Buchhalter (in)
(Durchschreibesystem) zur Aushilfe für 3 Monate, halb- oder ganztägig, gesucht. Angebote unter T. 3387 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

---

Tücht. Schlosser u. Monteur
für Landwirtschaftsbetrieb mit neuzeitlichen Maschinen zum baldigen Antritt gesucht. Gute Wohnung vorhanden. Deputatgewährung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an
Rittergutsverwaltung Schloß Bedra
über Weißenfels (Saale) 2. (a

Wir suchen sofort einen
Chauffeur
und einen
Buchhalter (in)
Luschmann & Co.
Wallhausen (Helme).
Telephon 118.

Aelterer Mann oder Rentner
für leichte Gartenarbeit in Kröllwitz in Dauerstellg. sof. gesucht. Angeb. unt. St. 303 an HN-Steintor. (h

---

Arbeiter,
kräftig, liefert ein Sauber, Memeiderstr. 23, Weiba. Sonntag vormittag.

Bäckergeselle.
Suche zum 1. Juli oder früher einen tüchtigen Bäckergesellen, welcher mit d. Ofenarbeit vertraut ist. (a
Wilhelm Kntgge,
Bäckerei und Konditorei,
Merseburg,
Hofmarkt 17,
Ruf 2296.

Fleißiger und zuverlässiger
Hofarbeiter
zum sofortigen oder späteren Eintritt i. meinen Fabrikbetrieb in Trotha gesucht.
Max Krug, Markt 16

Krafttwagenführer
pünktlich u. gewissenhaft, zur Bedienung der Kundschaft auf dem Lande gesucht. Kaution erforderl. Gute Handschr. sicherer Rechner.
Glawe, Halle, Berliner Str. 7

Arbeitsburschen
stellt ein (l
F. Lindenhahn, Königstr. 8.

Suche zum 1. August 1940
ehrlichen, zuverlässigen
Schafmeister
eventl. mit 2 Hilfskräften, für Herde von 340 Stück Mutterschafen. (i
J. G. Boltze,
Domäne Pfürzthal
(über Halle-Saale).

Losverkäufer
werden noch eingestellt von der Reichslotterie für nationalsozialistische Volkswohlfahrt. Meldungen an die Geschäftsstelle Universitätsstraße 3. (h

Jüngerer Hausdiener
act. Restaurant zur Börse, Halle (S.), Marktl 8. (h

Zeugnisabschriften preiswert Vormeyer, Kirchner-tr. 21.

Radfahrer
sofort gesucht (b
Zeitungs-Zentrale, Riebeckplatz 2.

Bäckergeselle
f. baldigst gesucht. Bäckerei und Konditorei Albert Kühne, Halle, Beesenstr. 240. (i

Zigarren-
und Wickelmacher, evtl. auch Hausarbeit, stellen ein Borthel & Kaeter, Zigarrenfabrik, Röntgstr. 71/72.

Bäckergeselle
sofort gesucht. (b
Bäckermeister Otto Hofmann, Ammendorf, Waldbrücke 29.

Friseur-
Gehilfen gesucht. W. Kunig, Gr. Ulrichstr. 27.

Bäckergesellen
ld., sowie Hausburschen stellt ein Nicolai, Dölau, Cittrastr. 2.

Bäcker
und Laufburschen sucht sof. Bäckerei Carl Müller, Friedrichstr. 52.

Jüngerer
Mann für Botengänge und leichte Büroarbeiten von sl. kaufm. Büro gesucht. Angeb. an Kurzia-Zentrhoff, Schwertfegerstr. 1.

Arbeiter
f. Nebenbeschäftig. früh od. abends * Bäckerei, Nannstichstr. 3.

Rohrleitgs.-
Monteure, Schweißer und Helfer sucht Schecke & Marx Nachf., Leipzig O 5, Feintäschstraße 1a.

Drucker
für Schnellpresse sof. gesucht, evtl. auch tage- oder stundenweise. Off. unt. 2130 beförd. Annoncen-Koch, Leipziger Str. 14

Offene Stellen
Weibliche

Kontoristin
für einfache Büroarbeiten sof. gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüch., kurz. Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten unter B. 2082 an HN-Ulrichstraße. (h

Lernende
Verkäuferin
für Lederwaren per 1. 7. 40 gesucht. (h
Hans Miltzark,
Große Ulrichstraße 55.

Kontoristin
mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, auch für halbe Tage, für sofort od. später gesucht, evtl. auch Anfängerin. Näheres Ruf 312 20. (f

Sichere
Stenotypistin
zu möglichst baldigem Antritt gesucht, auch verheirat. Frauen, evtl. auch halbtagsweise. (h
Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle (S.) 2,
Schließfach 205.

Junge Verkäuferin
sucht für sofort *
Werner Dinger, Textilwaren, Artilleriestraße 26.
Bewerbungen Montag ab 3 Uhr.

Jüngere, saubere Aufwartung
jeden Vormittag in gepflegten Haushalt gesucht *
Lafontainestraße 12, parterre.

Selbständige
kinderliebe Stütze
für Villenhaushalt zum baldigen Antritt gesucht. (h
Professor Flügel,
Julius-Kühn-Straße 6a.
Telephon 258 31.

Aufwartung
gut empfohlene, zweimal wöchentl. vorm. gesucht. **Kuralle 1, I.**

Junge, saubere Frau als
Aufwartung
zur Reinigung von Laboratoriumsräumen für täglich 6—8 oder 7—9 u. Sonnabends 4—6 Uhr gesucht.
Rudolf Hofmann, Seydlitzstr. 16.

Stubenmädchen
sauber und fleißig, etwas Nähkenntnisse, in Gutshaushalt zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Angebote an **Frau Lotte Reiche,** Hedersleben **über Bielaben.**

Mädel,
14—16j., mit gut. Schulzeugn., ehrlich und sauber, flink, gute Stellg. in kleim. Lebensmittelhaushalt. Gebenheimerweiden 6a bei Schlopau.

Alleinsteh.
Frau oder Fräulein, auch w. auswärts, zu alter, leidender Dame ges., etwas Quälerarbeit muß übernommen werden, dafür freie möbl. Wohng. u. Kost. Angebote u. 2236 HN-Ulrichstr. *

Zimmermädchen
gesucht. Hotel Weltfugel, Halle.

Hausgehilfin,
anständige, nette, 1. gesucht. (b
Grieb, Straßburger Ring 5, Fernruf 359 97.

Aufwartung
3 Stunden täglich ges. Zuhg. Merseburger Str. 6. (h

Aufwartung
für 2mal wöchentlich vormittags in kleinem Beamtenhaushalt. Nähe Lutherplatz, zu sofort gesucht. Angeb. unt. U. 2078 HN-Ulrichstraße. *

Waschfrau
stellt noch ein (b
Wäscherei Trabler, Torstraße 21.

Reinemachefrau
täglich 2 Stunden sucht sofort (b
Klosterbräu, Talamtstraße 6.

Für unsere Zweigstellen in verschied. Provinzstädten Sachsen/Anhalts (außerhalb Halles) suchen wir:

1. **Stenotypistinnen**
möglichst keine Anfängerinnen, in Dauerstellung.
2. **Hilfskräfte**
für größere Abrechnungs-Abteilungen
(flotte Rechner Bedingung) ebenfalls in Dauerstellung, zum sofortigen Antritt. Die Anreise- (und Möbeltransport-) Kosten werden bezahlt. Angebote mit Gehaltswünschen, Lichtbild u. Zeugnisabschriften u. T. 3477 an HN-Ulrichstraße. (h

Verkäuferin
oder Ladenhilfe
für Lebensmittelgeschäft gesucht. Vorzustellen bei **Bauermann,**
Benkendorfer Straße 80. (h

Jüngere
Kontoristin
mit Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine, für Fabrikbüro sofort gesucht. Angebote an
Reuter & Straube A.-G.
Halle (Saale) 2. (h
Schließfach 220.

Frauen
zum Sortieren von gesalzenen Därmen sucht (i
Schaub & Co., Darmimport, am Schlachthof.

Zum alsbaldigen Antritt suchen wir
männl. oder weibl. Lehrling
oder Volontär(in)
mit guter Allgemeinbildung. Angebote mit den üblichen Unterlagen unter T. 3377 an HN-Ulrichstraße. (h

Aufwartung
täglich für Vor- od. Nachmittag, evtl. ganzen Tag, gesucht.
Kronprinzenstraße 26, ptr.

Tüchtige
Buchhalterin
und
Stenotypistin
sofort oder später gesucht
Flatorp & Eberhardt
Halle a. S.

Wegen Verheiratung (h
Hausgehilfin
ordentl. Mädchen, nicht unter 18 J., für sofort od. 15. Juni bei F. mittanschluß gesucht. (h
Fr. Krause, Liebenauer Straße 150, Johannisschänke.

Tüchtige Hausgehilfin
für gepflegten Haushalt in Halle der später nach Berlin übersiedeln gesucht. Angeb. unter T. 3497 an HN-Ulrichstraße. *

Hausgehilfin
tüchtig, solid, mit Kochkenntnissen, für Dauerstellung zum 1. 7. gesucht für Haushalt von
Professor L. Koeppe,
Mühlweg 49, II. (h
Vorzustellen nachm. nach 4 Uhr.

Zum baldmöglichsten Antritt suchen wir
perfekte
Stenotypistinnen
Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Antrittstages sind zu richten an die **Personalabteilung der**
Stahlwerke Braunschweig G. m. b. H.
Watenstedt über Braunschweig

Jüngere intelligente
Stenotypistin
(evtl. auch Anfängerin)
für techn. Korrespondenz sucht
Allgemeine Rohrleitung A. G., Düsseldorf
Technisches Büro Halle (Saale), Am Steintor 21

BBC
Wir suchen zum sofortigen Eintritt
1 KONTORISTIN
Kenntnisse in Karteiführung, Lohnbuchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine erforderlich. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, lückenlosen Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. frühest. Eintrittstermin erbeten an (h
BROWN, BOVERI & CIE
Aktiengesellschaft / Bahnleitungsbaubüro
Halle-S., Königstr. 79, I

Stenotypistin
von Reichsdienststelle
z. 1. Juli 1940 gesucht
Angeb. mit Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch an das
Ehren- u. Disziplinargericht der DAF., Gau Halle-Merseburg
Halle, Friedrichstraße 9

Wir stellen ein
Buchhalterin
oder Anfängerin
mit buchhalterisch. Vorkenntnissen, sofort oder später. Vorstellg. wochentags 11-13 Uhr u. 15-16 Uhr
Kefersteinsche Papierhandlung K.-G.
Landsberger Straße 16—26

Straßenbahn
stellt
Schaffnerinnen
im Alter von 21 bis 45 Jahren ein:
1. für täglichen Dienst von durchschnittlich 8½ Stunden,
2. für Wochentagsdienst nur von 5.00 bis 9.00 Uhr.

Halle, den 31. Mai 1940.
Werke der Stadt Halle A.-G.

Jugendliche
Arbeiterinnen
für leichte Arbeiten gesucht
E. David's Honigkuchenfabrik Fl. Gross
Halle (Saale), Große Wallstraße 47

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0011

Alte Promenade

Ab heute sehen Sie die neue Ufa-Ton-Woche
die Ihnen u. a. zeigt:

Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten

Die neuesten Frontberichte der Propaganda-Kompanien — Die belgische Armee kapituliert — Das Meer ist erreicht — Ypern und Langemarck — Die Panzerschlacht von Poperinghe — Kampf um Lille — Valenciennes u. Cambrai — Arras — Bethune — Amiens — Boulogne — Calais — Luftangriff auf Dünkirchen — Auf den Spuren einer zerschlagenen Armee — Der Marsch geht weiter — Neuen Siegen entgegen!

Im Hauptteil:

Ein Ufa-Film mit
Luise Ullrich
Viktor Staal
Joh. Heesters

Wo lachend man die Liebe lehrt,
Wird selbst der Schüchternste bekehrt!
Denn Liebe schafft durchaus nicht Pein,
Nur — Liebe will verstanden sein!

Auch in der zweiten Woche der große Erfolg!
Werktags: 3.30 5.50 8.20
Sonntags: 3.10 5.50 8.20
Für Jugendl. nicht zugelassen!

Heute Sonnabend 23.15 Uhr Spätvorstellg.
Heinz Rühmann
in
Pipin der Kurze
Alles jubelt — alles lacht.
Dazu die heute erschienene Ufa-Ton-Woche.
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Rili — Im Ritterhaus

Hans Moser
Theo Lingen
Rudi Godden
Lucie Englisch
u. v. a. m.

3. Woche

Der ungetreue Eckehart

Werkt. 3.30 6.00 8.30 Uhr
Sonnt. 3.15 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Rili — Waisenhausring

Veit Harlans großes Filmwerk
Ein Film von eindringlicher Wucht und Größe,
erfüllt von stärkster Spannung und Dramatik
Kristina Söderbaum
Frits van Dongen
Die Reise nach Tilsit
TOBIS
Frei nach Sudermanns gleichnamiger Novelle mit
Anna Dammann
Winterstein / Florath / Legal
Für Jugendl. nicht zugelassen
Werkt. 3.45 5.45 8.30 Uhr
Sonnt. 3.00 5.45 8.30 Uhr

Ab heute: Die neue Wochenschau in unseren beiden Theatern
Die neuesten Frontberichte der Propaganda-Kompanien
Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten — Das Meer ist erreicht — Ypern und Langemarck — Die Panzerschlacht von Poperinghe — Kampf um Lille — Cambrai — Arras — Boulogne — Calais — Luftangriff auf Dünkirchen.
Sonntag, den 9. Juni, vormittags 11 Uhr
Wochenschau-Vorstellung
Einheitspreise: Ritterhaus-Lichtspiele 40 Pfg. — Ringtheater 30 Pfg.
Militär und Schüler halbe Preise.

Zoo

Sonntag, 15½ Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt
Eintritt zum Konzert frei!

Reideburg — Nachtigall

Sonntag, den 9. Juni
Konzert u. Varieté-Abend
„Der bunte Falter"
Anfang 19 Uhr

Schreberschlößchen — Am Galgenberge

idyllisch zwischen kleinem und großem Galgenberg gelegen
Sonnabend und Sonntag
Unterhaltungsmusik

Heidekrug — Fruchtweinschenke Dölau

Morgen Sonntag
GARTEN-KONZERT

LICHTSPIELE C.T LICHTSPIELE — Riebeckplatz

Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Luis Trenker
in dem gewaltigen Filmwerk

Der Feuerteufel

Luis Trenker gibt mit diesem grandiosen Film einen neuen Beweis seiner unerhörten Gestaltungskunst!
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
Werktags: 3.30, 5.50, 8.20 Uhr.
Sonntags: 3.15, 5.45, 8.20 Uhr!

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 15½ bis nach 18
Geschlossene Vorstellung
20 bis gegen 23 Uhr
Kabale und Liebe
Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich von Schiller
Sonntag, 15 bis nach 17½ Uhr
Geschlossene Vorstellung
19½ bis nach 22 Uhr
Drei alte Schachteln
Operette von Walter Kollo

Thalia-Theater

Sonntag, 20 bis gegen 22 Uhr
Mädchenparadies
Lustspiel von Kurt Sellnick
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters oder eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Kasse des Thalia-Theaters.

Buchführung - Helfer in Steuersachen
Finger, Krosigkstraße 8.
Tel. 288 93 (bis 9 Uhr anrufen).

LICHTSPIELE C.T LICHTSPIELE — Große Ulrichstr. 51

Der gewaltige italienische
Flieger-Film
der unter der künstlerischen Oberleitung von
Vittorio Mussolini
dem Sohn des Duce, hergestellt u. auf der 6. Biennale in Venedig mit dem höchsten italienischen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

Das Schicksal des Lucidmo Serra
(In deutscher Sprache.)
Für Jugendliche zugelassen!
W. 3.30, 5.50, 8.20 Uhr!
Sonntags: 3.15, 5.45, 8.20 Uhr.

HOFJÄGER

Gaststätten
Lindenstr. 78, Haltestelle Linie 6
Der schöne Garten inmitten der Stadt
neu hergerichtet!
Kinderspielplatz
Sonnabend, 19.30—22 Uhr
Sonntag, 15.30 — 18.30 und 19 — 22 Uhr
Heitere Musik für jung u. alt!
Im „Hofjäger" ist alles anders
Bitte, überzeugen Sie sich!

LICHTSPIELE C.T LICHTSPIELE

Wir zeigen
in allen 3 Theatern
und in jeder Vorstellung die neue
Groß-Wochenschau
Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten!
Die belgische Armee kapituliert / Das Meer ist erreicht Ypern und Langemarck / Die Panzerschlacht von Poperinghe / Kampf um Lille, Valenciennes und Cambrai, Arras / Bethune / Amiens Boulogne / Calais / Luftangriff auf Dünkirchen / Auf den Spuren einer zerschlagenen Armee!

Schauburg

Paula Wessely
Adolf Wohlbrück
in dem unvergeßlichen Filmwerk
Maskerade
Der Welterfolg von **Willy Forst**
mit
Hans Moser - Hilde Stolz
Ein Film, der das Menschliche in all seinen Stärken und Schwächen:
Liebe, Leichtsinn, Eifersucht, Ehre, Moral, Klatsch
unerhört lebenswahr und erschütternd schildert.
Jugendliche nicht zugelassen!
Werktags: 4.00, 5.45, 8.15 Uhr.
Sonntags: 3.00, 5.30, 8.15 Uhr.

Gasthaus Reideburg

Endstation d. Straßenbahnlinie 9.
Morgen Sonntag, ab 16 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
der Hauskapelle
Gartenbetrieb

Gaststätte Radrennbahn

Böllberger Weg
Angenehmer Aufenthalt
Herrliche Saaletal-Terrasse

LICHTSPIELE C.T LICHTSPIELE — Große Ulrichstr. 51

Morgen Sonntag, 9. Juni, vormittags 10.30 Uhr
Letzte große Morgenfeier
mit dem gewaltigen Kulturfilm

Ein Pandora-Film der Degeto, gestaltet von **Fritz Oertel**
Musik: **Alois Melichar**
Berliner Philharmon. Orchester
Eine d. gewaltigsten Epochen der Geschichte wird hier zum packenden Erlebnis!
Hierzu die neueste
Groß-Wochenschau
Jugendl. zugelassen!
Preise: 0.50, 0.70, 1.- usw.
Kassenöffnung: **9.45 Uhr**

Schreibmasch. zu mieten gesucht. Ang. unt. P. 2095 HN-Ulrichstr.

Möbenschutz f. Wiederverkäufer Walter Quoos, Landwehrstr. 9.

Angestellter, hier fremd, sucht freundschaftlichen Anschluß. Gefl. Angebote u. L. 1689 HN Leipziger Straße.

Naturreiner Apfelsaft
Johannesbeer-Süßmost
Stachelbeer-Süßmost
Kirsch-Süßmost
sofort ab hiesig. Lager lieferbar.
Hans Spernau, Rich.-Wagner-Str. 4 Fernruf 33227.

Feldpostkartons
in allen Größen.
Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.
Paul Lange, Halle-Saale,
Thielenstraße 4, gegenüber Bahnhof. Fernruf 234 77.

Gartenspritzen
Schlauch-Höhne, Schlauch-Verschraubungen, Springbrunnen - Aufsätze, Rasensprenger, Luftschutz-Eimer-Spritzen
Ferdinand Haassengier
Barfüßerstr 9. Fernruf 211 96

Bohnerwachs —
fl. Seife (Ersatz), Fußboden-, Parkett-, Linoleum- u. Fließen-Radikal - Reinigungsmittel in gr. Posten liefbar. (mi
H. Köhler,
Leipzig C 1, Jacobstraße 1.
Telephon 241 78.

Erneuern
Aufpolieren, Brünieren von Metallwaren
F. Haußengier Barfüßerstraße 9
Gegr. 1839 Ruf 211 96

Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmg., Fensterglas etc. Spiegel
F. Adam, Glasermstr.
Gr. Klausstr. 2, am Markt, Tel. 22563

Ufa-Theater — Alte Promenade

Der große Entscheidungskampf im Westen
Die weiteren neuesten Frontberichte der Wochenschau
Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten!
Die neuesten Frontberichte der Propaganda-Kompanien — Die belgische Armee kapituliert — Das Meer ist erreicht — Ypern und Langemarck — Die Panzerschlacht von Poperinghe — Kampf um Lille — Valenciennes und Cambrai — Arras — Bethune — Amiens — Boulogne — Calais — Luftangriff auf Dünkirchen — Auf den Spuren einer zerschlagenen Armee — Der Marsch geht weiter — Neuen Siegen entgegen!
6 Sonderveranstaltungen
Morgen, Sonntag, ab 10.00 und 11½ Uhr
Montag, 10. Juni, 2 Uhr,
Dienstag, 11. Juni, 2 Uhr,
Mittwoch, 12. Juni, 2 Uhr,
Donnerstag, 13. Juni, 2 Uhr.
Einheitspreis 0.40 RM., Militär und Jugendliche unter 18 Jahren 0.30 RM.

Kurpark-Gaststätten Bad Lauchstädt

Sonntag, den 9. Juni 1940, nachm. von ¼4—7 Uhr
Großes Garten-Konzert
zugunsten des Kriegshilfswerkes des Deutschen Roten Kreuzes,
ausgeführt vom Städtischen Orchester Freyburg, unter persönlicher Leitung von Direktor **Curt Stein.**
Günstige Zug- und Autobus-Verbindung.
Eintritt 0,75 RM.

Kraft durch Freude — KREIS HALLE-STADT

Große Ulrichstraße 26. Fernruf 840 43.
KdF.-Sammlergruppen. Nächste Tauschzusammenkunft **morgen** Sonntag, 9. Juni, im Bauernheim, Frankestraße, 5.30 Uhr. Alten Briefmarken, Münzen und Plakettensammlern ist hier Gelegenheit zum Tausch geboten.

Reisen — Wandern

Fußwanderung Eisleraue — Schkopau — Merseburg, 9. Juni. Treffpunkt: 7 Uhr Horst-Wessel-Kampfbahn. Wanderstrecke ca. 30 Kilometer. Rückfahrt mit Straßenbahn. Wanderführer Busch. Teilnehmerpreis 0,20 RM. (Straßenbahnfahrt 0,55 RM.).
Die für 8. und 9. Juni vorgesehene Radwanderung nach Freyburg wird nicht durchgeführt.
Abendwanderung nach Rödgis, am Mittwoch, dem 12. Juni. Treffen: 20 Uhr Saal-Berck-Straße/Bogelweide. Wanderführer: Förster.

Sport

Morgen, Sonntag: Fröhliche Schwimmstunden am Sonntagmorgen für Männer und Frauen: 7.45—8.45 Uhr, Stadtbad.
Sportabzeichenkursus für Männer und Frauen: 9—10.30 Uhr, Universitäts-Sportplatz (Schneider).

GROSSER FESTSAAL GT LEIPZIG GOTTSCHEDSTR. 8

Am 8. und 9. Juni 20 Uhr
persönl. Gastspiel des beliebten Filmschauspielers
Ludwig Schmitz
und ein großes Programm

Freitag, den 14. Juni 20 Uhr
Rosita Serrano
und
Kurt Hohenberger
mit seinen Solisten

Vorverkauf: Theaterkasse Operetten-Theater, Theaterkasse Meßamt, Th. Althoff, Coppius, Peterstraße, Musikhaus Jost, Petersteinweg.
Ihr letzter Zug nach Halle vom Hauptbahnhof Leipzig geht 23.20 Uhr.

OLI — Steinweg 12 — ORPHEUM-LICHTSPIELE

Trotz des gewaltigen Andranges nur noch bis Montag, 6 und 8.20 Uhr.
Sonntag 1, 3, 5, 7 und 9 Uhr
Dill 88
Ein Großfilm von der deutschen Luftwaffe. In d. Haupt.: C. Kayßler, O. Wernicke, H. Braun, Carsta Löck, Ilse Fürstenberg u. a.
Hierzu: Entscheidungsschlacht an der Westfront.
Sonntag 11 Uhr: Frühvorstellung **„Grenzfeuer"** und **Neue Frontberichte.**
Jugendliche haben Zutritt.
Zeitig Plätze sichern d. Vorverkauf.

Werdet Mitglied der NSV.!

Zum Fäßchen

Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz

Die gemütliche Gaststätte für jedermann!
Es spielt die **Stimmungskapelle**
Hans Klein
und seine Solisten
Küche von Ruf
Bestgepflegte Getränke

Verglasungen u. Rep. jeder Art
Umdecken und Abdichten von Glasdächern
Sepp Mast, Glasermstr., Sommergasse 2

Badeartikel

Oberhemden - Sportgürtel
Damen- und Kinderwäsche
Korsetts
Max Oppermann
Am Reileck

Als wenn Sie neue Füße haben!

Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme, Blasen. Einige Tropfen „BEWAL" einmassiert, wie neu geboren. Fl. 1.— RM., doppelstark 1.50 RM., Jahresfl. 6.50 RM. (6mal größer. Ersparnis 2.50 RM.) in Apotheken und Drogerien.
Neusendung: Drogerie Knöfler, Merseburger Straße 104; Drogerie Stitz Nachf., Große Steinstraße 33; Helmbold & Co., Leipziger Straße 104; Drogerie Krüger, Königstr. 24; Drogerie Siebenhüner, Elsa-Brändström-Str. 66 und Paul-Berck-Str. 44.
Großbezug: Alle Drogengrossisten.

CAPITOL — Lauchstädter Str. 1

Der große Erfolg
Drei Unteroffiziere
u. d. neueste Wochenschau
Das deutsche Schwert schreibt Geschichte
Jugendliche zugelassen.
Wochentags: 3.45, 6.00, 8.20.
Sonntags: 1.30, 3.45, 6.00, 8.30.

Morgen, Sonntag, vorm. 11 Uhr
Früh-Vorstellung:
Neue gr. Wochenschau
Das deutsche Schwert schreibt Geschichte
dazu der Marine-Kulturfilm
„Minen in Sperrlücke X"
Erwachsene 0.30 RM.,
Wehrmacht 0.15 RM.

Heute, Sonnabend, 11 Uhr
Spät-Vorstellung:
Eine Frau vergißt nicht
Jugendl. nicht zugelassen.

Saalschloß

Heute, Sonnabd., 8.15 Uhr, morgen, Sonntag, 4 u. 8.15 wieder großes
Varieté
mit
Weltstadt-Attraktionen
Unübertrefflich die gute Laune des Publikums!
2 Tantons
verwegene Luftsensation
Morro
Ansager und Manipulator
Ruth u. Herby
Stepakrobaten
3 Elsys
Jongleure d. Sonderklasse
Kaska
Komischer Kaskadeur
Astori
ein schwieriger Aufbau
In den Pausen:
NACHRICHTENDIENST.
Salon-Orchester
Heinz Wolczyk
Leipzig.

Ordensdekorationen

liefert gut, schnell und preiswert
Hallesche Fahnenfabrik Walter Held
Martinstr. 5, am Leipziger Turm

Bauer's Gaststätten

„Zum Fideien" Rathausstraße 3.
Das Biers und Speisehaus von traditionellem Ruf!
Die anerkannte, preiswerte, gute Küche und die billigen Mittags- und Abendgedecke, sowie die gutgepflegten Biere und Weine.
Angenehmer Aufenthalt in sonnigen, staubfreien Garten.

Wittekind

Heute, 16 Uhr:
KONZERT
Sonntag, 7½ Uhr:
Frühkonzert
ausgeführt vom Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur.
16 Uhr:
Militär-Konzert
ausgeführt vom Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur.
Dienst., Mittw. u. Donnerst., 16 Uhr: **Konzert.**

Unterricht

Maschinenschreiben Kurzschr. Buchf. **Genge** Friedrichstr. 52 Ruf 24 7 6

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-, Einzel- und Gruppen-Unterricht. **Kurt Donner,** Otto-Kühner-Straße 71a

Nachhilfe für Deutsch und Engl., Oberschule, 2. Klasse, gesucht. Angebote P. 3257 HN-Ulrichstr. (b

Nachhilfeunterricht im Rechnen für Sextaner gesucht. Ang. unt. S. 1596 HN-Ulrichstr.

Nachhilfe, engl., f. Schüler 3. Kl. Oberschule Deutsch, Englisch u. Latein gesucht. Angebote K. 1950 HN-Ulrichstr.

Privat-Unterricht f. Damenschneiderei an eig. Garderobe 1. Tag. u. Abendst. **Frau E. Ebert** Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, L. Nähe Friedrichsp.

Maschinenschreiben **Kurzschrift, Buchführung** Beginn jederzeit **Walter Benner** Beesener Str. 1, II Fernsprech. 55724

Eine Stellenanzeige hat Erfolg!

Verschiedenes

Ganze Namen oder Vornamen lässt a. Betten, u. Wäsche 2c. weben (r. Schr. a. m. Wb.) **G. Schmer Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Wer gerne liest, bestellt **Dieckmanns Lese-Mappe.** Annahmestelle für Halle: **S. Scheibe,** Oleariusstr. 1b.

Lohnfuhren, Kleintransporte Ruf 31500 u. 25307

Tennisplatz! Jungen oder Mädchen s. Bälle lernen gesucht. Plagwartsöhne, Tennisplätze Am Galgenberg.

Näherin! Wer nähr Halsbindchen an Herrenbinden? Ang. unt. S. 2056 HN-Ulrichstr.

Pensionärin ohne Anh., 60 J., möchte mit älter. Herrn od. Dame auf dem Lande gemütl. Haushalt führen. Ang. unt. K. 2170 HN-Ulrichstraße.

Tanzschule Eichelmann

Friedrichstr. 65, gegenüb. Stadttheat., Ruf 28202
Einzel-Unterricht jederzeit in eig. Räumen.
Anfänger-Kursus beginnt am 12. Juni, 21 Uhr, Friedrichstraße 65.

Vereins-Nachrichten

SSV. „Favorit", 8. Juni: 2. — **BSG.** Meiße (17.30 Uhr) Meißeplatz; 9. Juni: 1. — Halle 98 (16 Uhr) über Blau: 2. — **Bfg.** Dölau (15 Uhr) Dölau; Jgd. A/B — Gröbers A/B (12.30 und 13.30 Uhr) Gröbers. — Mittwoch, 12. Juni: 1. — Luftwaffen-SR. Waffenmeisterschule (19 Uhr) Favoritplatz.

Sportverein 98. Am Sonntagnachmittag 16 Uhr, spielt die 1. Fußballmannschaft auf unserer Plagwitzlage gegen Favorit I. Wir bitten um regen Besuch dieser Veranstaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0012

OBERST LINDEBLATT

Von Ulrich Sander

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten. Gerhard Stalling Verlag Oldenburg i. O.

Inhaltsangabe der Fortsetzungen dieser Woche

Nachdem die Brigade Lindeblatt die weite Reise vom Osten nach Westen gemacht hat, ist sie in Flandern, wo eine Brücke und der See erneut eingesetzt worden. Die kurze Zeit der Ruhe hat sie dazu benutzt, sich im Dünenland gründlich auf die große Offensive vorzubereiten. Oberst der neuen Division ist seiner General geworden, mit dem Oberst Lindeblatt schon an der Marne zusammengestanden hat, der „lieiten Jungen" war, die mit der spöttisch-scharfen Zunge, dem flugen Kopf und dem echten Soldatenherzen. Der dem Oberst und seiner Brigade vorerst zugedachte Abschnitt galt als einigermaßen ruhig, man wollte die Division nicht gleich in den großen Kampf bringen. Dann ist das anders geworden. Was zwischen Nordsee und Artois an besonderen Ereignissen gab, das ist nicht ohne die Hand der Lindeblatt geschehen. Wo ein Einbruch abzustoppen war, wo verlorenes Gelände wiederzunehmen und auszubauen in Bereitschaft war, da hat man sie eingesetzt, und mit Erfolg. Endlich war es dann soweit, daß die große Frühjahrsoffensive beginnen konnte. Der Oberst ist vorher noch um Generalstabsmarschall und Generalmajor gebeten worden, um diesen seine Ansicht über den Stand der Dinge zu sagen. Frob und zuversichtlich ist er sodann zu seiner Truppe zurückgekehrt, um die letzten Vorbereitungen zu treffen.

(30. Fortsetzung)

Die letzte Nacht vor dem Angriff war in den überfüllten Gräben und Bunkern nicht schön. Frühmorgens begann die Artillerie zu schießen, wie bisher noch niemals eine Artillerie geschossen hatte. Die Regimenter der Brigade Lindeblatt sollten, wie befohlen, schlafen. Auf Vorrat. Was der Oberst für sie hatte tun können, war getan. Vom Selterwasser bis zum Kautabak. Aber auch von der allersorgfältigsten Erziehung bis zur Fürsorge für die Hinterbliebenen. Wer sein Leben einsetzen soll, der will auch anständig behandelt und gepflegt sein.

Und dann sind auf die Minute genau die Regimenter der Brigade Lindeblatt aus ihren Gräben gegangen. Sauber angezogen, ausgeschlafen, nicht übererzeugt, gut gewaschen und gebadet, aber scharf geschliffen, vorzüglich geführt bis zum jüngsten Korporal, erlesen mit Offizieren besetzt, weil der Oberst selber ein untrügliches Auge für den Menschen hatte, vorprovianiert und mit Munition ausgestattet wie wohl kaum andere Regimenter. Und in der Hand des Obersten Lindeblatt, nach oben und nach den Flanken beschützt und vertreten durch einen zwar kleinen und frierenden, aber sehr klugen und gewandten General.

Wenn bei feierlichen Veranstaltungen die Herren Stabsoffiziere blank ziehen und sich trotz ihrer geflochtenen Achselstücke sehr rasch bewegen müssen, weil Leute anwesend sind, die viel Rot und Gold tragen, geben sie einen ganz bestimmten, einmaligen Anblick: sie haben den Degen in der Faust und dessen Scheide hat der andere Hand, damit der ihrer Evolutionen nicht etwa stolpern. Der Degen ist nicht zum Schlagen, sondern, wie bei einem Hund der Schwanz, ein Gerät für die Aeußerung von Gefühlen. Allenfalls auch eine Art Winker. Uebrigens auch in dieser Form für den einfachen Soldaten viel gefährlicher, als schlige er zu.

In dieser Haltung trug der Oberst Lindeblatt an diesem Morgen seinen Krückstock, der bedurfte zu dieser Parade vor Gott eines Gegenstandes, durch den er sich äußern konnte. Er trug ihn wie zu einem Vorbeimarsch anfangs zwischen Arm und Brust angelegt, als sei „das Gewehr über!" kommandiert. Als er über seine eigenen Gräben sprang, wurde er von einer erregenden Feierlichkeit überfallen, summte leise vor sich hin und trug den Krückstock nun so wie ein Stabsoffizier den Degen in feierlicher Veranlaßungen. In der Faust. Vor dem Leib. In unaufhörlicher Bewegung. Nun war es Ernst geworden. Auf seine Regimenter konnte er sich verlassen. Mit dem Feind würden sie unter allen Umständen fertig. Nur die Nachbarn machten Sorgen. Es gab ein paar Granaten zwischen die Regimenter. Es blieben auch Leute liegen. Dann winkte der Stock des Obersten: Leute, wieder weiter! Leute blieben liegen. Wer weiß wieviel. Nur das Reich durfte nicht liegenbleiben. Auch nicht die Brigade Lindeblatt, die dem Reich die Gefechte zu gewinnen und die Schlachten zu schlagen hatte. Der Oberst beabsichtigte nicht, liegenzubleiben. Seine Brigade war gewohnt, rasch und flink zu arbeiten. Als der Oberst erst den Krückstock vor dem Leibe trug, ist die Brigade in Gang gekommen und wie ein feuriges Donnerwetter draufgegangen. Es waren durchaus nicht alle Stellungen eingetrommelt. An manchen Stellen hielten sich verzweifelt tapfere Leute. Regimenter der Brigade Lindeblatt waren darauf vorbereitet: die Brigade ging dennoch weiter, auch wenn es hinter ihr noch schoß. Es ist dann immer bald still geworden. Die erste Linie fiel. Die zweite. In der dritten mußte kurz der Hebel angesetzt werden. Dann war auch die Feste gefallen. Jetzt ging es in das freie Feld. Der Oberst trug den Krückstock unter dem Arm. Wie ein Füsilier, der eben ausgeschwärmt ist. Jetzt kam es darauf an. Und jetzt war der Oberst Lindeblatt aus dem Exerziermäßigen heraus und ging zum Feldzug über. Zu einem sehr raschen und flinken Feldzug über. Die Bataillone schickten prompt ihre Meldungen. Gefangene brachten sie in langen Zügen an, denn was nicht mehr fliehen konnte vor einem so raschen und flinken Feldzug, das war verloren.

Der Oberst, der selber fließend Englisch sprechen konnte, tauschte freundliche Worte mit den Gefangenen aus. Hinter ihm begann die sogenannte „Akademie" ihre Arbeit, eine Reihe von Aufsprüchen, die er aus den Regimentern herausgezogen und selber bezüglich lebendiger Sprachkenntnisse überhört hatte: immer im Vormarsch, wußte der Oberst wenige Minuten später ihm los war. Die „Akademie" vernahm die Gefangenen.

Hinter der dritten Linie der ersten Stellung kam die erste Linie der zweiten Stellung. Aber jetzt hatte der Oberst schon beweglichste Artillerie und sogar einige Reiter bei sich. Auch seine eigenen Pferde folgten mit Abstand: wegen der Flanken. Füsilierregiment „Königin" in der Mitte, ein verlässlicher Sturmbock, blieb in der zweiten Stellung gar nicht erst liegen. Wo sich etwas rührte, pfiffen die Spezialisten zu. Das Regiment war schon durch die zweite Stellung, als die Nachbarn noch vor ihr lagen. Die beiden anderen Regimenter hingen schon jetzt wegen der Nachbarn ein wenig zurück.

Der Oberst hatte bei ihnen zwei Ordonnanzoffiziere wie diplomatische Beobachter. Beide waren angewiesen, sofort zu melden, wenn die Flanken nicht in Ordnung waren. „Ihr haftet mir mit eurem Kopf dafür, Jungens, daß ich rechtzeitig Nachricht bekomme!" Als der Oberst durch die zweite Stellung war, hatte er sein Herz schon hinter der dritten. Dort fing die Etappe an. Jetzt sah man von hinten einen Stab zu Pferde herauskommen. Der General!

„Gehorsamst zur Stelle, Lindeblatt!

„Aber Herr General . . .!"

„Dachten Sie, ich hielte es hinten aus?"

„Bitte aber dann wenigstens abzusitzen, Herr General!"

„Zu Befehl!" Der General sprang wie ein Junge vom Pferd. „Was machen die Flanken, Lindeblatt?"

„Bis jetzt geht es, Herr General. Aber die Flügelregimenter hängen schon ein wenig."

„Lassen Sie die Füsiliere nicht ausreißen, Lindeblatt. Ich bitte darum!"

„Jetzt sind Herren General in meiner Gewalt!"

„Schonung! Gute Leute! Lindeblatt!"

Der General marschierte ein Stück neben dem Oberst. Sie kamen jetzt schon vor die dritte Stellung. Dort hatten sich offenbar schnell herangeführte Reserven eingenistet, denn die Füsiliere sprangen. Schnell herangeführte Reserven sind nicht dasselbe wie rasche und flinke Füsiliere. Ehe der Feind es sich verlah, hatte er die Brigade Lindeblatt auf dem Hals, die zubrüh und ihn schüttelte, als hobe ein Hund das Kaninchen. Die Füsiliere meldeten, sie seien durch. Man sähe das erste noch heile Dorf. Sie bekamen vom Oberst den Befehl, das Tempo zu beschleunigen.

„Lindeblatt, Lindeblatt, meine rechte Niere sucht: ich reite mal rasch an den rechten Flügel!"

„Wollen Herr General nicht lieber zu Fuß bleiben?"

„Lassen Sie mich doch einmal Feldherr sein, Lindeblättchen: ich muß sonst immer vor dem Papier sitzen, nicht wahr?"

„Wie Herr General befehlen!"

Ein paar niedrige Schrapnells flogen hinter dem Stab her. Sie konnten an der Lage nichts mehr ändern: die Brigade Lindeblatt war auch durch die dritte Stellung. Nun ließ der Oberst seine Pferde kommen und saß auf. Die Regimenter waren berech-

Vermietungen Wohnungen

Möblierte **3-Zimmer-Wohnung** mit Küche

Nähe Friedrichplatz zu vermieten. Angebote u. Referenzangaben unter E. 31 an die Nord-Berliner Tagespost, Berlin-Hermsdorf, Bahnhofstr. 12.

Herrschaftliche, sonnige **Wohnung**

Mühlwez-Viertel, zu vermieten. 6 Zimmer, Mädchenkammer, gr. Veranda, reichlicher Zubehör, Ofenheizung, monatlich 175 RM. Angebote erbeten unter T. 3597 an HN-Ulrichstraße. (h

Möbeltransporte Lehmann & Härzer Ruf 282 56/57. (h

Wohnung im herrschaftl. Villengrundstück (Paulusviertel) repräsent., sofort zu vermieten. Offer. unt. L. 1707 an HN-Leipziger Straße.

Jalousie - Werkstätte **Ernst Eibel, Halle** Berlinerstr. 7. Tel. 29009 Reparaturen u. Neuanlagen

Wohnung, 4 Zimmer mit Küche, möbliert, 2 Keller, 1 Boden, Mansardenkammer, monatl. 75,— ob. Wäsche u. Garten, an Dauermieter zum Mauritius-Platz zu vermieten. Angeb. C. 2083 HN-Ulrichstraße.

Drei Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, mit Garage zu vermieten. Angebote unt. U. 2226 HN-Ulrichstraße. (h

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Baden, monatlich 75 RM, zu vergeben. Zur Laden-Mehrmahme 5000 RM. erforderlich. Max Gerlach, Kranichstr. 27, Zimm.

Vermietungen Zimmer

Zimmer, leer, in ruhigem Hause an berufstätige Person zum 1. Juni zu vermieten. Angebote unt. F. 1446 HN-Ulrichstraße.

Zimmer (3—4) teilweise möbl., an besseres Ehepaar abzugeb. Angebote S. 2076 HN-Ulrichstr.

Zwei Zim. zum Unterstell. saub. Möbel, frei. Ang. L. 1697 HN-Leipzigerstr. 7.

Mieten u. vermieten durch eine HN-Kleinanzeige!

Zwei leere völlig neuhergerichtete, ineinandergeh. sonnige Zimmer m. Balkon in bestem Hause für sofort oder 1. 7. an einzelne Dame zu verm. Frau Dr. Weins, Halle a. S. Platz der SA 7 I.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Humboldtstraße 41, I. (

Möbliertes Zimmer zu verm. Lessingstr. 18, II.

Zimmer Fortbestraße 32, II. links.

Schlafstelle frei. Wolfmannstraße 3, I. links.

Zimmer, groß, gut möbl. für 1 od. 2 Pers. Friedrichstr. 8, I.

Bahnnähe möbliert, Zimmer zu vermieten (!) Bachstraße 8, II.

Freundlich möbliert, Zimmer Hallorenring 1, II. links, (*) am Reilmarkt.

Schlafstelle frei. Hartz 32. *

Schlafstelle frei. Gr. Steinstraße 27/28. *

Saubere Schlafstelle Julius-Ebbinghaus-Str. 1, III. links.

Schlafstelle frei. Lessingstr. 47, III.

Schlafstelle frei. Gr. Ulrichstraße 27, part. *

Zwei möbl. Zimmer für ig. Ehepaar oder 2 ld. Damen Kronprinzenstr. 46, vorhdr. r.

Freundliches möbl. Zimmer, Sprechzimmer, Evaliest. Berthy, Dien frei. Jacobitr. 5, pt. r.

Zimmer, sauber möbliert, sofort frei. Canlreinstr. 6, III. r.

Zimmer, möbl. Zimm. zu vermiet. ab 10. 6. Naubauestr. 10, I.

Möbliertes Zimmer frei. Magdeburger 15, 1. rechts.

Zimmer, einfach, sauber für Herrn frei. Forbestraße 32, III. links.

Zimmer, möbl. zu verm. Gr. Wallstr. 36, I.

Berücksichtigt unsere Interessenten!

Zimmer, gut möbliert, zu vermiet. Forbestraße 50, I. links.

Zimmer, kl. möbl. in gut. Hause zu vermiet. Marktstr. 12, III

Zimmer, einf. möbl., frei* Gr. Klausstr. 12, I.

Zimmer, gut möbl. sofort zu verm. Kittel, Humboldtstr. 7, I.

Lagerräume, 2 trockene, zirka 100 qm, Merseburger Straße-Pfannerhöhe zum 1. 7. ab zu verm. Anfragen unter Telephon 212 97.

Riedeckplatz Nähe 2—3 große, helle Büroräume zu vermieten. (o Königstr. 81, II.

Autos Unterstellung frei. Thereso, Merseburger Straße 25

Miet-Gesuche Wohnungen

Tausch! Halle a. S.-Berlin Biete in Halle-Süd 3-Zimm.-Wohng., Küche, Bad, Balkon, Mädchenkam. in Zweifamilienhaus, 56 RM. Suche 3—4-Zimmer-Wohnung, Umgebung Berlins, bis 60 RM. Angebote unter M. 1812 an HN-Ulrichstraße. *

Junge, berufstätige Frau (Mann in Feldzug) sucht **2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit.** Angebote unt. St. 304 an HN-Steintor.

Wir suchen für **Gefolgschaftsmitglieder 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen** in Nietleben oder Dölau. Angebote mit Mietpreisangabe erbitet die (ko **Duz Mechanik G. m. b. H., Nietleben.**

Wir suchen für einen unserer Angestellten eine **moderne 2- bis 5-Zimmer-Wohnung,** m. Zentral- oder Etagenheizung, möglichst mit Garage, sofort od. später. **Gesellschaft für Linoleumindustrie G. m. b. H.,** Halle (Saale), Merseburger Straße 158. (*

Ehepaar, berufstätig, sucht 2-Zimmer-Wohng. m. Küche, evtl. Teilwohng. zum 1. 7. od. später. Angebote unter M. 998 HN-Ulrichstraße.

Ingenieur sucht 2 bis 4-Zim.-Wohnung in gut. Hause, evtl. Tausch mit gleich. Wohnung in Frankfurt a. M. Angebote O. 2054 HN-Ulrichstraße.

Ruhiges Ehepaar, mittlerer Alters, sucht sof. od. bald fl. Wohnung, auch Hausmannswohnung, od. Untermiete. Preisangebote E. 2025 HN-Ulrichstr. (h

Beamter sucht 3-Zimmer-Wohnung, möbl. Neubau od. Zweifamilienhaus. Tauschwohnung in Zeitzau (4 Zi.) Angebote E. 1985 HN-Ulrichstr. *

Tausche 3-Zimm. Wohn. gegen 2—4-Zimm. möglichst m. Bad. Preisangeb. unt. 1406 HN-Ulrichstraße.

Wohnung, 2 Zim. m. Küche u. Zubeh. Miete 25—35 RM. (60 Hindenburgkunnenhäuser) sofort gesucht. Angebote L. 1805 HN-Ulrichstr.

Wohnung für 3 Person, bis 50 Mark gesucht. Angebote E. 2000 HN-Ulrichstr.

Ehepaar, ja., sucht Wohng. oder zwei Räume mit Küchenbenutz. oder Grundstück. Angebote L. 1860 HN-Ulrichstr.

Akademiker (Examiner) sucht 1. Mai 2½- bis 3½-Zimmer-Wohnung. Preisangebote L. 1956 HN-Ulrichstraße.

Ehepaar, ält., sucht Stube, Kammer, Küche (Gegend gleich) Angebote unter M. 1998 HN-Ulrichstr.

Vermietungen Läden, Magazine

Laden mit Kleinwohng. zu vermieten. Zwingerstr. 7.

Steinweg 7 Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. (h

Niederlage ca. 200 qm, mit Büro und Wohnung, Merseburger Straße, per 1. Oktober zu vermieten durch **H. O. Peckolt** Grundstücksmakler, Halle, Hindenburgstr. 66, Ruf 860 60.

Tausch! Biete Norden 2½ Zim. u. Korridor. 25 Mk., tausche gleiche oder 1 Zimmer mehr, Süden, bis 40 Mk. Angebote P. 2026 HN-Ulrichstr. *

Frau (berufstätl.) sucht kleine Wohnung od. leeres Zimm. Angebote u. K. 2089 HN-Ulrichstr. *

Tausche Stube, Kammer, Küche mit Kort., geg. Tausche od. größere Wohng. Angebote O. 2134 HN-Ulrichstr.

Wohnung, 2—3 Zimmer, für sofort oder später zu tuh. Mieter in gutem Hause ges. Ang. L. 1711 HN-Leipzigerstr. *

Tausche 3½ Zim., Küche, Korridor (45 Mk.) Werdergasse 11, gegen 2 geräumt. Zimm., Küche u. Korridor. Zu erfragen bei Hob. Herrenstr. 9, part.

Miet-Gesuche Zimmer

Rentnerin sucht leeres Zim. Angeb. u. P. 2017 HN-Ulrichstr.

Berufstätige mit Kind sucht leeres Zimm. für 1. 7. Ang. J. 3069 HN-Ulrichstr. (h

Leeres Zimmer sucht alt. Dame mit Kochgelegenh. Angebote L. 1693 HN-Leipzigerstr.

Wohnung, 2/4 Zim. u. Küche mit Werkstatt geg. Tauschwohn. vorh. Angeb. u. O. 2114 HN-Ulrichstr.

Eisenbahner sucht sofort oder später 2-Zimm.-Wohnung, mögl. außerh. d. Stadt. Angebote L. 1705 HN-Leipzigerstr. *

Bahnhöfe leeres Zimm. von Fleischerei passend, Nähe Große Ulrichstraße — Kleine Ulrichstraße und Umgebung, **sofort gesucht.** Angebote mit Preis unter U. 1978 an HN-Ulrichstraße.

Beamten-witwe sucht ein leeres Zimmer u. Küche od. 1 Zim. mit Kochgelegenh. Angebote St. 301 HN-Steintor. (

Leeres Zim., ob. Küchenbenutzg. von berufstätig. Dame sofort gesucht. Angebote Frankenplatz geg. Ang. L. 1709 HN-Leipzigerstr. *

Berufstätig. Ehepaar sucht 2 Zimm. u. Küche, mögl. Nähe Südpl. Angebote L. 1706 HN-Leipzigerstr. *

Ehepaar sucht 2 leere Zimm. mit Kochgelegenh. auch als Untermieter. Angebote St. 309 HN-Steintor.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Zimmer, möbl., mit Fließwasser u. Heizung, p. berufst. Dame sofort gesucht. Angebote unt. D. 1484 HN-Ulrichstraße.

Schlafzimmer bei vermietet 1. 5. August mit ein. Ehefrau m. klein. Kind klein. Schlafzimmer neben. Ang. Hallorenring 7, III.

Tausch! Biete fl. Wohng. (Stube, Kammer, Kort., Innenkl.), Neubau, Nähe Zoo, 3—4 Zimm.-Wohnung. Angeb. u. A. 2121 HN-Ulrichstr. *

Tausch! 4-Zimm.-Wohng. in Halle Stadtmitte ges. Biete 3 Zimm. Küche und Zubehör in Seeben. Angebote V. 2119 HN-Ulrichstraße.

Junges Ehepaar mit Kind sucht Wohng. bis 50 RM. Angebote L. 1708 HN-Leipzigerstr. *

Tausch! Stube, Kammer, Küche, Korridor gegen gleiche oder größere. Angeb. U. 2133 HN-Ulrichstraße.

Dame, berufstätig, sucht sofort 1—2 leere Zimmer. Angeb. unt. 2028 HN-Ulrichstraße.

Beamten-witwe sucht ein leeres Zimmer u. Küche od. 1 Zim. mit Kochgelegenh. Angebote St. 301 HN-Steintor. (

Bahnhöfe leeres Zimm von pensioniert. Beamt. geg. Ang. St. 297 HN-Steintor. (

Leeres Zim., ob. Küchenbenutzg. von berufstätig. Dame sofort gesucht. Angebote Frankenplatz geg. Ang. L. 1709 HN-Leipzigerstr. *

Berufstätig. Ehepaar sucht 2 Zimm. u. Küche, mögl. Nähe Südpl. Angebote L. 1706 HN-Leipzigerstr. *

Ehepaar sucht 2 leere Zimm. mit Kochgelegenh. auch als Untermieter. Angebote St. 309 HN-Steintor.

Fahrzeuge Verkäufe

Autoschleifen aus Spezial-Kristallus. splitterfreiem Glas sofort Sachsen Endum. Moebius, Dessauerstr. 5

Lieferauto, offen, u. 4/16 Opel, steuerfr., neu bereift, Ersatzschläuchen, 1 t. Last, zu verkauf. Hoof, Zoppoter Straße 1, Fernruf 353 24.

Motorrad, Steinrad, N 2 U, frankfurtbsbald. zu verkaufen. Angeb. H. 2248 HN-Ulrichstraße.

Opel P 4, Limo., „ P 4 Kab.-Zi., „ Kadett-Limo., „ Olympia-cl., „ Super-Limo. DKW Meisterkl., Wand.-Kab. W 24, 500er Zündapp, 500er Fiat-Limo., Hanomag-Sturmer-Limo., Lieferwagen, 20 Fahrzeuge.

G. Möritz, Merseburgerstr. 14 Fernruf 234 72.

Jackett und Weste, schw., mit aufr. Kolbe, Gr. 48, neu, für mittelstarken Ang. zu verk. Wielandstr. 16, III.

Grub (Zimmerrand) verkauft Woylaw, Südstraße 5.

Harmonika, Handharmonika, 21 Zasten, 8 B., verkauft Loewe, Liebenauerstr. 169

Guterhaltenes Kinderbett, Bücher, Bücherregal, Tisch, Stühle, Tische usw. Möbel-Schmidt, Dachritzstr. 7.

Gartenreinf. Für Gartenreinigung Gärtnerfirmen u. Dbstbespannung s. vr. Krimmling, St.-Wagnerstr. 57.

Kleid, rosenholzfarbene Seide, preiswert zu verkaufen. Ludw.-Wuchererstr. 19, im Lad.

Eisenbahn, elektr., Märklin, Spur 00, auch einzelne Teile zu verkaufen. Universitätsstr. 14, 1.

Schlafzimmer Eiche, Küche, Kinderbettstelle Hartz 18, II. r.

Kisten, große Dampfsäge 8. I. *

Kaufgesuche

Für gebr. Möbel zahlt gute Preise Grafenweg 1.

Ulster, gut erhalten, ob. Herrenpostjacke, Gr. 52, zu kaufen gesucht. Angebote unter L. 1468 HN-Ulrichstr.

Schreibmasch., gut erhalt., gebr., zu kaufen gesucht. Ang. unt. F. 1586 HN-Ulrichstr.

Kaufe gebr. Möbel, zahle gute Preise. **Hirsch, Kl. Ulrichstr. 15**

Herd, gebr., aus Privatband zu kauf. gel. Ang. unt. H. 1588 HN-Ulrichstr.

Fahrrad sucht B. Schulz, Halle, Hindenburgstr. 57. Ruf 31083

Bruchgold - Silber Alte Silbermünzen kauft **Mennicke** Große Steinstraße 63 Gen.-Besch. A 40 5084

Standuhr, alt, Bauernpors., alte Zimmergeschäfte u. Zubeh. gel. Preisangeb. unt. M. 1432 HN-Ulrichstraße.

Klavier kauft. Preisang. F. 777 HN-Ulrichstraße. (a

Habe hohe Preise Anzüge, Mäntel, Lederjack., Stiefel, Fahrräder, Photos, Reitzeuge, Uhren, Werkzeug, Ind. Art. Alter Markt 24.

Schreibmaschine gut erh., sucht **Max Schultz** Leipziger Str. 56

Gebr. Möbel kauft Fr. Tempel, Gr. Märkstr. 26.

Elektromotoren Unger, Hindenburgstr. 67

Roller für 4000, kaufe Ingenieur Gottsche, Goethestr. 16.

Herrenschuhe Gr. 42 zu kaufen gesucht. Angebote P. 2046 HN-Ulrichstraße. *

Fahrrad, gut erhalten, für jugendlichen Sohn zu kaufen gesucht. Angebote H. 1948 HN-Ulrichstr. *

Damenrad, neuwert., zu kauf. gesucht. Angebote O. 2031 HN-Ulrichstraße. *

Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. M. 2063 HN-Ulrichstraße. *

Herrenrad zu kaufen gesucht. Angebote H. 2168 HN-Ulrichstr. *

Radioapparat zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. u. M. 2072 HN-Ulrichstr. (o

Zimmer gut möbl., von Dame sof. ges., Nähe Heide. Ang. u. E. 2065 HN-Ulrichstr.

Ehepaar, junges, Akademiker, sucht zum 1. 6. oder später zwei möbl. Zimm. mit Kochgelegenheit. Angebote N. 1823 HN-Ulrichstr. *

Ingenieur, sucht sauberes u. ordngl. möbliert. Zim., evtl. Nähe Siebel-Werke. Preisangeb. unt. U. 2038 HN-Ulrichstraße.

Zimmer, möbliert, von berufstätiger Dame Nähe Gr. Ulrichstraße ges. Preisangebote N. 1993 HN-Ulrichstr. *

Berufstätig., ja. Ehepaar sucht 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. Angeb. u. K. 2070 HN-Ulrichstr. (o

Ingenieur, verheir., 1 Kind, sucht 2 möbl. Zimm. mit Küche in gutem Hause. Angebote N. 2053 HN-Ulrichstr. *

Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unt. J. 2229 HN-Ulrichstraße. (o

Elegant möbliert, Wohn-Schlafzimm. von Indiz. Herrn sofort ges., Gegend Nachtigallviertel. Gefälg. m. Preis unt. L. 1683 HN-Leipzigerstr. (*

Zentrum. Reiterer Mann sucht saf. mpl. Zimmer. Angeb. E. 2105 HN-Ulrichstraße.

Ehepaar geb. Lehrer, junges Medizinaldirektor, sucht möbl. Schlafzim. mit Küchenbenutzung (eigene Wäsche). Angeb. unter C. 2103 HN-Ulrichstraße. *

Suche ruhiges, sonnig., möbl. Zimm. in oberster Etage. * Angebote A. 2041 HN-Ulrichstr. *

Miet-Gesuche Läden, Magazine

Gewerblicher Raum

In der **Freiimfelder Straße** werden **Ladenräume od. eine Erdgeschoßwohnung,** die sich zur Einrichtung von Geschäftsräumen eignet, von Geldinstitut **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter T. 3237 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Wanderer- Limousine W 23, 2,3 ltr. Mercedes-Limousine, 1,3 ltr. Opel-Olympia, 4 PS Opel-Kabriolett-Lim., DKW Sonderklasse, Kabriolettlimous., Anhänger f. Personenwagen verk. Otto Hänisch, Zurmühle 136, Tel. 227 19.

Fahrzeuge Kaufgesuche

Lieferwagen, klein, mögl. gedr. zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 3357 HN-Ulrichstraße.

Motorrad (Steinrad), i. ausf. Zustande zu kauf. gesucht. Angebote V. 2179 HN-Ulrichstraße.

Verkäufe

Schreibmasch. Erika (Olympia) abzugeb. Wörmlitzerstraße 97.

Radio einige gebrauchte sehr preiswert im **Radiohaus, Kirchnerstr. 9**

Höhlenwagen 2-Sitzer, auf grün. zu verk. Tiemitz, Zaujsdorferstr. 5.

Waschmasch. (Schmidt), Handbetrieb, zu verk.* Lindner, Gr. Steinstr. 74

Jacken für eine Tischlerei passend, Nähe Große Ulrichstraße — Kleine Ulrichstraße und Umgebung, **sofort gesucht.** Angebote mit Preis unter T. 1978 an HN-Ulrichstraße.

Alte Schallplatten kauft an **B. Döll** Pianohaus, Abteilung Sprechapparate, Große Ulrichstraße 53—34 Ruf 26635

Hauskuren mit QUELLEN UND MOOR von BAD ELSTER AUSKUNFT UND VERSAND DURCH DIE BADEDIREKTION

Alle Führerscheine anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360. Nähe Riebeckp. **Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburger Str. 8**

0,9 B. M. W.-Wagen, 112 628 km gelaufen, zum Taxpreis zu verkaufen und **ein kleiner Röhr 1,5** (Luftkühlung). **G. Rennicke, Teutschenthal**

Alle Hände voll zu tun und auch der Säugling verlangt pünktlich seine Pflege und Nahrung. Das geht schnell und einfach, wenn Sie nach allbewährter Weise Thalysia-Kindernährmittel verwenden. Sie haben gleichzeitig die Gewähr, Ihren Kindern alle für Aufbau und Entwicklung notwendigen Stoffe im richtigen Verhältnis zuzuführen. Wie man's praktisch macht, steht im „Flaschen 1 x 1", das Sie kostenlos bei uns erhalten. — Kleinkind-Hafergrieß Thalysia 500 g 1.10.

THALYSIA Paul Garms Komm.-Ges. Waren zur gesunden Lebensführung Leipziger Straße 73

2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit, od. **Mansardenwohnung,** Angeb. unt. L. 1092 HN-Leipziger Straße.

1—2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit, von jung. Ehepaar zum 1. 7. oder später gesucht. **Malermeister Trettin,** Wielandstraße 4, Tel. 256 45.

Bei **Arterienverkalkung** Rheuma / Ischias Gallenstein- und Leberleiden Magenbeschwerden Hämorrhoiden trink **Zinsser-Tee!**

In meiner Familie wird Zinsser-Tee schon seit 18 Jahren mit bestem Erfolg gebraucht. Ich habe ihn schon Vielen empfohlen und werde ihn noch weiter empfehlen. Ich ip echo Ihnen meine beste Anerkennung dafür aus, weil seine Wirkung beinahe wunderbar ist. 4.5.40. L. Welle, Straßenbau. vo Neuhätten, Kr. Oehringen.

Rheumatismus-Tee . . . . . Nr. 35
Nerven-Tee . . . . . Nr. 33
Gicht- und Ischias-Tee . . . Nr. 17
Tee bei Arterienverkalung Nr 40
Entfettungs-Tee . . . . . Nr. 11
Gallensteine- und Leber-Tee . Nr. 26
Tee bei Nierenbeschwerden Nr. 4
Hämorrhoidal-Tee . . . . Nr. 20
Magen-Tee . . . . . Nr. 29
Blutreinigungs-Tee Nr. 8

Zinsser Tee ist in allen Apotheken zu haben. Das Paket RM. 1.54, grüne Packung. Nach besonderem durch 3 Deutsche Reichs-Patente geschützt. Verfahren, verstärkt, blaue Pack. RM. 2.13. Aber auf den Namen „Zinsser-Tee" achten.

Viele Anerkennungen

Dr. Zinsser & Co. KG Leipzig 48

Gebr. Kühlschrank gebrauchter **elektrischer Kühlschrank** zirka 200 Liter, **sofort zu kaufen gesucht.** Angebote an **Rittergut Brachstedt** über Halle a. S. (o

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0013

tigt, ihren Kommandeur zu sehen. In einem fast anmutigen Galopp ritt der Oberst zu seinen alten Füsiliieren. Seinen Krückstock noch immer in der Hand. Von der letzten Höhe der dritten Stellung sah er das freie Land liegen. Aber an den Schrapnells links und rechts neben seiner Brigade erkannte er, daß die Nachbarn noch nicht heran waren. Das hatte er sich gedacht. Aber er gedachte nicht, sich dadurch aufhalten zu lassen. Das konnte der General mit den höheren Stäben in Ordnung bringen.

Der Oberst hielt auf dieser Höhe kurze Zeit. Dieser Blick war ihm eine Genugtuung für ungeheure Arbeit und ungeheure Geduld. Es ging also doch. Wie er an höchster Stelle gemeldet hatte. Gott war mit ihnen gewesen. Es war sogar leichter gegangen, als er sich das vorgestellt hatte. Er dirigierte rasch seine Meldungen und Befehle nach hinten, orientierte den General durch einen besonderen Offizier, orientierte die Nachbarn durch Meldereiter und trat dann zum Vormarsch an. In das freie Feld. Der stolzeste Augenblick im Leben des Soldaten.

Um diese Zeit ist die Brigade Lindeblatt am tiefsten von der ganzen Armee in den Feind eingebrochen: der General hat Mütze gehabt, den Oberst wieder zu erreichen. Er brachte einen Funkspruch mit der allerhöchsten Anerkennung mit. Auch das konnte den Oberst nicht aufhalten. Gewiß, er freute sich, daß er seinen Vortrag heute bewiesen hatte. Aber der Tag heute war noch lange nicht der Sieg. Nur ein glücklicher Vormittag gewesen. Noch dazu mit hängenden Flügeln.

„Lassen Sie es mich bitte wissen, lieber Lindeblatt, wenn Sie an das Große Wasser gelangt sind. Aber tun Sie mir den Gefallen, sich nicht, ohne mich zu hören, nach Amerika einzuschiffen!"

Der Oberst lachte sein tiefes Lachen. „Wenn die Flügel weiter so nachhängen, Herr General, befinde ich mich heute abend in Gefangenschaft!"

„Da sei Gott vor, Lindeblatt!" Der General begab sich an den linken Flügel seiner Division. Der Nachbar dort kam nicht recht in die dritte Stellung. Es half nichts, die Brigade Lindeblatt mußte ein Bataillon und etwas Artillerie schicken, um nachzuhelfen. Der General blieb selber dort und kam erst wieder, als der Nachbar durch die dritte Stellung war. „Wir werden uns gegebenenfalls einem pp. Publikum als erfahrene Geburtshelfer zur Verfügung halten können, Lindeblatt!"

Der Oberst befand sich schon wieder im Vormarsch. „Wenn wir nur unsere eigenen Kinder gut und richtig zur Welt bringen, Herr General!"

„Daß Sie mich alten Junggesellen schon wieder schmähen müssen, Lindeblatt!"

Sie kamen jetzt an die Dörfer. Dörfer mit hellen Häusern. Mit heilen Kirchtürmen und eben von gedeckten Tischen aufgestandenen Stäben. Mit unversehrten Proviantlagern und Batterien, die auf der Straße stehengeblieben waren. „Lindeblatts Handschrift!"

„Man sollte sie verstehen, Herr General!"

„Sie wird verstanden, Lindeblatt!"

Man mußte jetzt etwas aufpassen, denn die Linien waren im Fluten. Es gab hin und wieder ganz plötzlich Aufenthalt, wenn irgendein tapferer und unerschrockener Mann den Tag für sich noch nicht verloren geben wollte. Oft schoß es aus nächster Entfernung aus den Häusern.

Gegen Mittag ließ der General kurz halten: die Regimenter sollten essen. Der Tag war noch lange nicht zu Ende. Der General aß bei den Regimentern und drückte fast jedem einzelnen Mann die Hand. „Ihr seid zum Küssen, hätte ein Bismarck zu euch gesagt!"

„Jebt uns man wat Ordentlichet zu präpeln, denn machen wir allens, wat verlangt wird!" sagte ein Füsilier. Dann ließ der Oberst wieder antreten.

Jetzt kam der gefährlichere Teil: die Nacht. Der General sollte zurück und wollte nicht. Aber er mußte. Die Flanken wurden nun von entsicherlicher Bedeutung. Das ganze Kartenhaus konnte zusammenfallen, wenn auf den Flanken nicht aufgepaßt wurde. Der General versprach, das Menschenmöglichste zu tun. Er konnte es hinten bei seinem Stab besser als hier. „Mit Gott, Lindeblatt!"

„Mit Gott, Herr General!"

„Daß Sie mir auch nicht ins Bajonettieren kommen, Lindeblatt!"

„Das kann ich jetzt noch nicht übersehen, Herr General!"

Es ging weiter. Zwei Dörfer weiter. Und drei Dörfer weiter. Eine kleine Stadt lag vor ihnen und wurde offenbar verteidigt. Der Oberst ließ seine Leibartillerie, besonders geschult, auffahren und die Dächer abklammern. Die Füsiliere saßen schon in der Stadt. Es kam ein kleiner Fluß, dessen anderes Ufer besetzt schien. Der Oberst ließ es mit seiner Leibartillerie kurz bearbeiten: die Füsiliere waren schon drüben. Es wurde Nachmittag, und es ging dennoch immer weiter. Es ist auch bis in den Abend immer weitergegangen. In der Dämmerung kam der General im Wagen.

„Stehen Sie heute am Meer, Lindeblatt?"

„Nein, Herr General!"

„Dann muß ich Sie leider bitten, zu halten. Sie befinden sich elf Kilometer vor der allgemeinen Front!"

„Jetzt halten, Herr General? Um Mitternacht wollte ich Kaffee ausgeben lassen!"

„Lindeblatt, ich bin nur der Ordonnanzoffizier der Armee. Sie müssen anhalten, Lindeblatt! Es gibt sonst ein Unglück!"

„Das Unglück wird es geben, wenn ich anhalte, Herr General! Wer weiß, wann wir wieder in Bewegung kommen! Ich habe einmal an der Marne gelegen. Möchte es nicht zum zweitenmal!"

„Herr Oberst Lindeblatt: ich befehle, Sie gehorchen. Halt!"

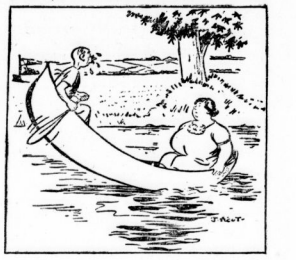
Es war gut, daß der General selber gekommen war. Auf schriftlichen Befehl hätte der Oberst seine Regimenter nicht angehalten. So sah er den General an, legte die Hand an die Mütze, aber drehte sich um und ging fort. Der General hat nicht mehr mit ihm sprechen können, sondern dem Adjutanten den Befehl diktiert.

Der Oberst Lindeblatt ist die ganze Nacht bei seinem Regiment gewesen und hat nicht gegessen und nicht getrunken, so gern er sich an der Tafel freute. Erst als um Mitternacht der Befehl für den nächsten Tag kam, nach dem die Brigade Lindeblatt um drei Uhr morgens von neuem anzutreten hatte, hat sich der Oberst eine halbe Stunde gelegt.

Um ein Uhr dreißig aber waren die Füsiliere des Regiments „Königin" schon wieder unterwegs. Vier Tage ist es so gegangen. Am fünften Tag erhielt der Oberst Lindeblatt, weit vor der Armee, das Eichenlaub zum Pour le mérite und stand im Heeresbericht namentlich aufgeführt. Am sechsten Tag begann es zu regnen. Und regnete den siebenten und achten Tag. Am neunten Tag stießen sie auf schwere Gegenangriffe. Am zehnten und elften Tag hatten sie hart zu tun, sich zu halten. Am zwölften Tag war es jedermann klar, daß der große Angriff sich festgelaufen hatte. Trotz einem Oberst Lindeblatt. Es gab zu wenig von seiner Sorte.

(Fortsetzung folgt)

Heitere Momentaufnahmen



„Das Boot kommt ja gar nicht vorwärts — wir wollen mal die Plätze wechseln!"

Spring-Rollos zum Verdunkeln ★ **Sommer** Leipziger Straße 32

Wetterumhänge auch für Kinder **Gummi-Bieder**

Heiraten

Fortlebt, v. S. 4.

Mittlerer Reichsbeamter, 40er, Idealist, m. hersengejch. Dame zw. Heiraten, Musik, erfordert. Näheres u. H. 14 durch Briefbund **Treuhelf, Meerane, Sa.**

Dame, 29 J., 1,70 gr., gute Erscheinung, einwandfreie Vergangenh., bauslich, gute Kulturer u. Vermög., wünscht passende Bekanntschaft (Beamter od. Wehrmachtsangehöriger) zw. Ehe. Angeb. unt. D. 2061 HN-Ulrichstraße. *

Heirat. Schuldlos geschied. Frau, 28 Jahre alt, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft ein. soliden aufrichtig. Herrn zw. später. Heirat. Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, V. 2099 HN-Ulrichstraße. *

Handwerker m. 50er Jahren, sehr gute Stellung, leistg. solid und aufrichtig, wünscht zur gemeinsamen Haushaltführung Frau od. älteres Fräulein i. Alter 40—50 Jahr. zw. Heirat. Nur ernstgemeinte Angebote u. B. 2102 HN-Ulrichstraße. *

Witwer, Handwerker, 55J., 1,64 gr., nicht unbemittelt, wünscht die Bekanntschaft einer soliden Frau passenden Alters zw. Heirat. Ang. u. 3307 HN-Steinstr. *

Herr, 50 J. alt, sucht Bekanntschaft mit Frau od. Witwe ohne Anhang bis 45 Jahre zw. spät. Heirat. Bildangebote (zurück) unt. M. 2152 HN-Ulrichstraße. *

Anhanglose ang. geb. Frau, 50/165, fleißer Hausgarten, gute Vergangenheit, erscheint bei für Haus ob. sucht Wirtschaftsstelle in einf. Haushalt, evt. spätere Heirat. Angebote unt. O. 2174 HN-Ulrichstraße. *

Heirat. Welches einfache nette Mädel würde mir ein gut. Kameraden sein. Bin 20 J., 1,72 gr. Vel. Junoig. spät. Heirat. Ang. unt. N. 2233 HN-Ulrichstr. *

Monteur (57) sucht Frau ohne Anhang, m. Wohnung, zwecks Heirat. Angebote O. 2234 HN-Ulrichstraße. *

Gebildet. Herr, 51 J. in pensionsb. Lebensstellg., 400 RM. Monatseinkomm., sucht passende Heirat. Näheres unter DF. 319 DEW.

Akademiker, Dr., 38 J., kath. gesytl. Erscheinung, beste Verhältn., sucht geeignete Lebenskameradin. Näheres unter DF. 320 DEW.

Staatsbeamter, Mitte 40, angenehm. Aeußeres, sehr gute Verhältnisse, sucht Heirat. Näher. unter DF. 321 DEW.

Staatsbeamter, älter, mittelgr., gute Erscheinung, sucht pass. Heirat. Näheres unter DF. 322 DEW.

Näheres: Deutscher Ehe-Bund, Ortsg. Br. J. Meyer, Leipzig C 1, Wettinerstr. 36,1. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Dame, 22 J. berufstätig, gut. Aeußeres, Sinn für Natur und Häuslichkeit, möchte gebildeten Herrn Lebenskameradin werden. Angebote unter 2039 HN-Ulrichstr. *

Beamtenwitwe, Anfang 60, sucht älteren Herrn ohne Anhang zw. gemeinsam. Haushalts. Ang. unt. B. 2242 HN-Ulrichstr. *

Handwerker, selbst., 56 Jahre, 1,58 groß, mit 2 erwachs. Söhnen, sucht Wirtschafterin in einf. Haushalt, evt. spätere Heirat. Angebote unt. O. 2174 HN-Ulrichstraße. *

Junger intell. Herr, 26 J., gute Erscheinung, sucht zw. späterer Heirat Dameng. bekanntschaft. Diskretion Ehrensache. Zuschriften m. Lichtbild unter L. 1698 HN-Leipzigerstr. †

Kinderwagen (Korb), gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote St. 311 HN-Steinstr. *

Lederhosen, passt. für 11 J., evtl. voll. Ausrüstung gesucht. * Angebote T. 3577 HN-Ulrichstr.

Hunde, junge, verl. Bergschnauzerwes 8. *

Truthenne (junge) zu kaufen gesucht. Beder, Nummerhof, Silberhöhe 6d.

Teckelrüde, hirschrot, kluger, Hausbund, verk.* Becker, Gabelsbergerstr. 19

Kaufgesuche

Garten-schlauch, 10—20 m, zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. 2075 HN-Ulrichstr. (b

Fahrrad für 4—6jährigen Mädchen gesucht. Angebote L. 1704 HN-Leipzigerstr. †

Paddelboot, Zweisitzer, gebr., gesucht. Hartung, Reinsdorf, Post Landsberg, Zel.-Landsberg 302

Eisschrank, gut erhalten, für Privathaushalt, ges. Angebote T. 3557 HN-Ulrichstr. (

Liegestühle, 1 od. 2, zu kauf. ges. Hildebrandt, Landsbergerstr. 49

Eisschrank ges. Breitkopf, Ang. M. 2232 HN-Ulrichstraße. *

Kinderbett, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote J. 2106 HN-Ulrichstr. *

Wiege. Kaufe od. pachte 1 Wiege. Hall. Gilbeten.

Stubenwagen und ein gebrauchtes Badewäsche zu kaufen gesucht. Angebote P. 2050 HN-Ulrichstr. *

Klavier, gebr., z. kauf. ges. Angebote, u. M. 1572 HN-Ulrichstr. *

Schreibmasch., neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 2169 HN-Ulrichstr. *

Teppich od. Läufer (Linoleum) gesucht. * Friedrichstr. 8, I.

Bademeinricht., gut erhalten, mit Kohlenfeuerung u. 2 Meter gut erh. Markise zu kauf. gesucht. Angebote unter F. 2246 HN-Ulrichstr. (b

Kinderwagen (Korb), gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote St. 311 HN-Steinstr. *

Piano, gebraucht, gesucht. Angebote H. 2088 HN-Ulrichstr. *

Motor (Benzin- od. Rohöl-) mit Wasserpumpe zu kaufen ges. Kurt Heinrich, Gartenbau, Halle, Am Kanenaer Weg. (b

Knabenrad, gut erhalt., kauft Menz, Wilhelmwerk 7.

Kupee oder Halbverdeck zu kaufen gesucht. Elektransporw. f. Werdebesanna, zu kaufen gesucht. Angebote P. 2235 HN-Ulrichstr. *

Nähmaschine, Gesichtsrat ges. * Angebote P. 2066 HN-Ulrichstr. *

Küchenherd, gut erhalt., kauft. Angebote E. 2065 HN-Ulrichstr. *

Kommode (alterstümlich) od. Schreibschrank u. Teppich zu kaufen gesucht. Angebote C. 2023 HN-Ulrichstraße.

Tafelwaage mit Gewichten zu kaufen gesucht. Angebote P. 2054 HN-Ulrichstr. *

Blauer Wellensittich entfl. Gegen Belohnung abzugeben Lindenstr. 46, II l.

Verloren Gefunden

Kater, schwarz-weiß, in Weichenzisstraße gelaufen. Mieter, Grajewog 5.

Reserverad (Mitchelin) von Schwerz nach Kanena verloren. A. Breitke, Güh über Halle.

Entlaufen ist am Donnerstag, drahthaariger Hund, Terrier, weiß mit braunen Flecken. Abzugeben gegen Belohnung. Mitteilung unter Fernspr.-Nummer 265 31 erbeten.

Portemonn. mit Inhalt von bevorzugten Soldaten in der Nähe der Hauptpost. Fleißiger Finder gesucht. Bitte abzugeben Schmidt, Schimmelstr. 17.

Drahthaarfox zugelaufen. Geg. Erstattung b. Unkosten abzuholen bei Dr. Spannenberg, Br.-Görlitzer Straße 1, I. l. a. Saxallaniplatz.

Tiermarkt

W. Wynbotten, 110 Ah. Zuchtmärzbrut (Tritt erfolgr.), zu verk. Auch wird Brut eier. Nehme auch Bennen dazugen. Lochau, Rb.-Hitlerstr. 11.

Pferd, stabil, ca. 1,70 hr., für Bäcker gesucht. * Angebote T. 3657 HN-Ulrichstr. (b

Handwerker-Anzeigen

Malerarbeit. Jeder Art. Tapezieren sauber und billig. Kirchner, Goethestraße 21.

Verschiedenes

Sippenforschung! Ariernachweis, Ahnenpaß — Erforderniß jedes Deutschen Gesellschaftsfähigkeitsbejahung allerorts. Ang. St. 310 HN-Steinstr. *

Abschriften und schriftliche Arbeiten jed. Art (eigene Maschine) übernimmt. Ang. St. 312 HN-Steinstr. *

Riebedebräu. Herr in heller Stimmung, welch. am Mittwoch abend auf. allein ist, wird von Dame in w. Bluse um Lebenszeichen gebeten. Angebote L. 1710 HN-Leipzigerstr. †

Schneiderin ins Haus gesucht. Angebote L. 1713 HN-Leipzigerstr. †

Erholung für alte Dame in gebildet. Familie auf dem Lande gesucht. Gute Luft, gute Pflege Nähe Kasse Bedingung. Nähere Angaben, auch Preis, erbet. N. 2093 HN-Ulrichstr. *

Einz. Steinzeugtöpfe bei Erfolg!

Soeben erschienen!

Preis 1,50 RM.

Zu haben in allen HN-Geschäftsstellen und durch unsere Trägerinnen sowie in den Buchhandlungen.

Stellen-Anzeigen

Stellen-Gesuche Männliche

Kaufmann (50) selbständig, sucht Stellung als Bürobilfe, Lohnbuchhalter, Lagerverwalter. Angebote M. 1992 HN-Ulrichstraße. *

Kriegsbeschädigter sucht Stellung, Kenntn. in Steno., Schreibmasch. u. Buchführ. (eigene Masch.), Führerscheine 2 und 3. * Angebote L. 1687 HN-Leipzigerstr.

Müller, älterer, sucht in Mühle od. ähnl. Betrieb Arbeit. * Angebote N. 2173 HN-Ulrichstr. *

18jähriger sucht f. nachmittags Beschäftigung. * Angebote L. 1702 HN-Leipzigerstraße. †

Bürovorsteh., 51 J. alt, wünscht sich zu verändern und sucht Beschäftigung irgendwo. Ang. unter L. 1699 HN-Leipzigerstraße. †

Handelsvertreter sucht per 1. Juli 1940 pass. Position als Kassierer. Büro oder Reise, da Teilt. u. Kurzwaren-Branche, in fester Anstellg. Angeb. u. T. 3267 HN-Ulrichstr.

Maschinen-schreiber sucht Werkmeist. Masch. vorbenden. (b Hermann Werner, Kröllwitzer Straße 16, III.

Maurer und Eisenbetonpolier erfahren, sucht Stellung. * W. Bartholdi, Halle, Werner-Bernhardi-Str. 3.

Buchhalter, mit allen kaufm. Arbeit, vertraut, sucht anderl. Beschäftig. für halbe Tage. Angeb. unt. A. 2241 HN-Ulrichstraße. (b

Suche zum 1. 7. f. mein. Sohn fkm. Lehrstelle, möglichst Lebensmittelg. Angeb. u. P. 2175 HN-Ulrichstr. *

Stellen-Gesuche Weibliche

Dame, 53 Jahre, möchte in kaufm. Haushalt tätig sein. * Angeb. u. F. 2086 HN-Ulrichstr. *

Wirtschafterin, Frau (28) sucht Stellung, bei Herrn mit Kind. Angebote V. 2059 HN-Ulrichstraße. *

Kantinen-Gehilfin sucht sof. gute Stellg. Ang. m. Gehaltsangabe M. 1952 HN-Ulrichstraße. (a

Stenotypistin 1. Kraft, für halbe Tage frei, Angebote F. 1686 HN-Ulrichstraße. *

Frau, unabhängige (57 J.) im Haushalt, Nähen, Ausbessern erfahren, schreibgewandt, sucht tagsüb. Beschäftigung, auch Kantine, Werkzeugausgabe usw. Angebote A. 2061 HN-Ulrichstr.

Zwei Mädels, 21- und 23jährig, suchen Stelle als Beichtkinder und Hausgehilfin, mögl. in Hotel oder Gastwirtschaftsbetrieb zum 1. 7. 1940 od. später. Leipzig u. Umg. bevorzugt. Gehalt nach Vereinbarung. Angeb. u. L. 1695 HN-Leipzigerstr.

Stelle als Hausdame od. Wirtschafterin, möglichst Halle, vorhanden ist, gesucht. Ang. unt. U. 2178 HN-Ulrichstr. *

Haushalt-arbeit sucht jüng., alleinstehd. Frau, evt. bei älteren Leuten. Angeb. V. 2239 HN-Ulrichstraße. *

Stenotypistin perfekt, sucht vorübergh. Beschäft. Angebote E. 2128 HN-Ulrichstr. *

Werde Mitglied der NSG.

Fräulein, einfachs. 46 J., sucht Wirkungskreis im Haushalt, auch bei einzelnen Personen, in allf. Arbeit u. Kochen bewandert. Tagsüber jüngere Jugendliche. Ang. erbet. HN-Ritter Stelle.

Offene Stellen Weibliche

Zeugnisabschriften Gengo Friedrichstr. 52

Junges Mädch. für Haushalt s. 15. 6. ges. Gasthof Demmine Werner Mädlein.

Laufmädchen für sofort gesucht. Angebote K. 830 HN-Ulrichstr.

Hausgehilfin f. Privathaushalt **sofort gesucht.** Angeb. u. L. 1703 HN-Leipzigerstr. erbeten. (t

Fräulein oder (b **junge Frau,** für leichte Laborbeschäftigung sucht **Foto-Schulz,** Gr. Ulrichstr. 51.

Frisense. Für unsere langjährige Frisense suchen wir Ersatz, sofort od. später, wegen Heirat. (b Friseur-Salon Mens, Triftstraße 19a.

Hausgehilfin zum 15. 6. bzw. 1. 7. wegen Berufstätig. der jetzig. eine zuverlässige Hausgehilfin, nicht unter 16 Jahren, ein angen. Dauerstellung gesucht. * Mode, Richard-Wagner-Str. 28, I

Frau, ältere, für Haushalt sof. gesucht. Hausfrau leid. J. Vorzuft. Montag vormitt. Bodlke, Friedenstraße 13.

Aufwartung wöchentlich Mmal 4 Stund. gesucht. Mannsel, * Sanetzschestr. 2.

Bürohilfe f. Freudenbotin, auch halbtägig, per sofort oder später ges. Ang. S. 1996 HN-Ulrichstr. *

Hausmädchen u. Zimmermädch. gesucht. Hotel Stadt Bremen, Martinstraße 18.

Haus-angestellte oder Pflichtjahrmädchen u. Aufwartung s. 1. oder 15. 7. gesucht. Hackemeier, Harz 30. (b

Neltere, alleinstehd. Frau od. Fräul. während Kriegsbauer nach Thüringer Luftkurort für kleinen Sommerhaushalt zur Wirtschaftsführung gesucht. Angeb. u. T. 3397 HN-Ulrichstr. (b

Hausgehilfin, ehrl. und fleißig, nicht unter 18 J. zum 1. Juli ges. Angeb. u. S. 2096 HN-Ulrichstr. *

Gebildete Frau oder älter. Fräulein z. Führung des Haushaltes von kinderlosem Ehepaar in Ortsmitte zum 1. Juli gesucht. Sonntags Hilfe. (Gutsfrau nicht behindert). (a Brebna, Klosterstr. 1, Part.

Tagesmädch. als Lehrmädchen u. zum 15. 6. oder später gesucht. * Hoher, Merseburger Str. 107.

Aufwartung 2mal wöchentlich je 3 Stunden ges. Schmidt, Triftstr. 1.

Aufwartung für morgens bis mittage ges. Mortitell, 15—16 Uhr. Eingang rechts.

Aufwarte-Frau für kleinen Haushalt einige Vormittage ges. M. Moß, Leipziger Str. 1.

Gutes fleißes u. sauberes **Zuffettifräulein** gesucht. Angebote unt. S. 2116 HN-Ulrichstraße. *

Frauen für halbe Tage gesucht. Caesar & Loretz, Merseburger Str. 113.

Garderobe-büglerinnen evtl. auch für halbe Tage, gesucht. Färberei Naumann & Co., Jacobstraße 29.

Kontoristin, mit Kenntnissen in Stenotypistin nach Stellvertret. ge. Angebote T. 3617 HN-Ulrichstr. (b

Hausmädchen gesucht u. saub., mit Kochkenntn., sofort od. später gesucht. Eitsch, Steg 9. (b

Hausmädchen nicht, f. Geschäftshaushalt, angen. Dauerstell., sowie 1 Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft sofort gesucht. Angeb. u. K. 2110 HN-Ulrichstr.

Tagesmädch., junges, für Haus u. Kinder gesucht Bartschertstr. 7, p.

Aufwartung 2mal wöchentlich vormitt. gesucht. Frasemann, Wilhelmstr. 22.

Kinderliebes Mädchen, auch Pflichtjahr, im Haus, Gefügel u. Garten zum 15. 6. oder 1. 7. gesucht. (a Frau J. Gummitsch, Brachstedt-Burg über Halle.

Haus-schneiderin für 2 bis 3 Tage zur Anfertig. und Renderung v. Damenagardrobe gesucht. Angeb. unt. M. 1492 HN-Ulrichstraße.

Haus-angestellte od. Tagesmädch., evtl. auch **Aufwartung** für sof. od. 15. 6. f. 2. erpfleglichen Privathaushalt, ges. Waschtrau vorhdn. Sonnenmin 17. Tel. 293 65. (b

Stundenhilfe, saub., in modern. Haushalt vormitt. gesucht. Vorstellg. bis 10 Uhr. (b Dorn, Alm Kirchtor 17, II

Aufwartung 1—2mal wöchentl. vormitt. gesucht. Frau Ollert, Halle, Cröllwitzerstr. 8.

Aufwartung wöchentlich 2mal gesucht. Schlüter, Str. 56, hochpart.

Mädchen, junges, für Haushalt gesucht. (e Leipziger Str. 1.

Bürogehilfin mit guter Handschrift für Buchführungsarbeiten gesucht. Angebote unt. L. 1714 HN-Leipzigerstr. (b

Halbtags-mädchen oder auch Frau bis 16 Uhr in mod. Geschäftshaushalt sof. od. später gesucht. (b 339 67 zw. 13 u. 14 Uhr.

Haushgehilfin (jüngere) oder Tagesmädchen f. Friseurhaush. ges. Groenhoffstr. 8

Besorgen Sie Ihre Einkäufe bitte bei unseren Anzeigenkunden!

Schneiderinnen für Dauerstellung, auch Frauen halbtäglich, für sofort oder später gesucht. **B. Schmidt** Halle, Georgstr. 3, II

Werdet Mitglied der NSB.!

Jüngere **STENOTYPISTIN** mit guter Schulbildung, welche bereits einige Jahre im Beruf tätig gewesen ist, für das Sekretariat eines Industriebetriebes gesucht. Bewerbungen mit handschriftlich geschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter T. 3217 an HN-Ulrichstraße. (a

SIEMENS Stenotypistin gesucht SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Halle (S.) Technisches Büro Universitätsring 29

Kontoristin und Kassiererin mit Kenntnissen in Maschinenschreiben, von hiesiger **Eisenwarenhandlung** für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter D. 2124 an HN-Ulrichstraße. (e

Zum möglichst baldigen Antritt werden gesucht:

2 Kontoristinnen
1 Stenotypistin
1 Stenotypistin

für Halbtagsbeschäftigung. Angebote erbeten unter T. 3657 HN-Ulrichstraße.

Eine Packerin sofort gesucht **Möller** Leipziger Straße Möller-Haus

Wir suchen sofort fleißige **Mädchen und Frauen** **Diamalt** Aktiengesellschaft, München. Werk: Diemitz bei Halle a. S.

Vollständig neu, auch für frühere Teilnehmer, ist uns. jetzige Lufkibung. Lassen Sie sich von unseren Vorsaustipp. bebilderten Schriften überzeugen! Beding. u. Vorschläge sign wir bei. Geburtsdatum u. 72 ₰ Unkostenbeitr. erbet. Leipzig C 179 Schließfach 48 **Güldenring**

Frau Wiechert, Leipzig C 1, Nürnberger Str. 48, Erdg., Ruf: 177 13. Ehemanhanung in taktvoller, streng diskreter Form bei normalen und schwierigsten Fällen. Alle Anfragen werden von mir allein bearbeitet. Viele Aufträge von Eltern für ihre Kinder gehen täglich bei mir ein. Vertrauen auch Sie mir ihren Herzenswunsch an. Kostenlose Beratung, Sprechzeit von 1—18 Uhr. Sonntagsempfang nur nach vorheriger Anmeldung. Ca. jeden diesem Tage selbst Besuche Sache. (a

Tüchtige, ausbildende, selbständige, wirtschaftlich tüchtige, gebildete **Dame,** 4/165, blond, evangel., sucht Neigehe mit höherem Beamten durch großenbahnung **A. Horstmann,** Halle a. S., Hindenburgstr. 68, III. r. Kostenlose Beratung täglich 10 bis 1 Uhr. Vertretunzen in 40 Städten.

Sommerwunsch! Zwei junge Leute, 26 Jahre, wünsch. zwei nette Mädels zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltung kennenzulernen. Bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote mit Bild unter St. 296 an HN-Steinstr.

Ladentisch 3,00×0,60 m, mit Schiebetüren, **Regal** mit großen Kästen, ca. 2 m hoch, **Warenschrank,** ca. 2 m hoch, für Gemischtwarenhdlg., nur gut erhalten, gesucht. Angeb. unter H. 2068 an HN-Ulrichstraße. *

Geldschrank oder größerer eiserner **Kassenschrank** gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 3497 an HN-Ulrichstraße.

Wilhelm Tetzner & Sohn Rohprodukte, Eisen, Metalle, Papier, Flaschen, Glassscherben. **Reidebuger Str. 26 - Ruf 24261** Zugelassen unter Nr. 668.

Hausgehilfin Gelbhäutelmdsmt. (gegr. 1885) **kauft Großjuwelen** Brillant-Ankaufsgen. Nr. XX/H 305 265 **Gold**-Ankaufsgen. Nr. 40130 H. Reichsstelle Berlin 2. Januar 1940 **Münzen gegen bar** Leipzig, Ruhmkorbschen Nr. 9 Gegründet 1885

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194006081/fragment/page=0014